Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern"

Der „Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. **Bezugspreis:** frei Haus monatlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. **Verlag und Druck:** Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Anzeigenpreis: 13 Pfennig für den Millimeter Höhe und Spalte; 70 Pfennig für Reklame im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Lerchenfeldstr. 14. Tel. 21045, 21047, 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postscheckkonto: Leipzig 106848 Fritz Krob, Halle.

[Ein]zelpreis 10 Pf. | **Halle, Donnerstag, 9. Dezember 1926** | **6. Jahrgang ★ Nr. 290**

[SP]D.-Führer retten Schund und Schmutz

Bittgänger um die Große Koalition — Heute Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Külz

[Ge]stern vormittag um ½12 Uhr fanden sich die sozialdemokrati[schen] Parteiführer **Hermann Müller** und **Wels** bei dem [Reichs]kanzler Marx zu einer Besprechung ein. Das Gespräch drehte [sich um] die Insterburger Rede des Abgeordneten **Scholz**, der sich [sehr] schärfste gegen **die Große Koalition und für einen Bürgerblock** [ausgespro]chen hatte. Scholz ist in seiner Rede etwas zu weit ge[gangen] und hat später seine Rede als den Ausdruck seiner persön[lichen] Meinung **bezeichnet, die nicht Fraktionsauffassung der Deut**[schen] Volkspartei sei.

[Fern]er baten nach dem „Berliner Tageblatt" die sozialdemo[kratischen] Führer den Reichskanzler Marx um eine Antwort, wie [es] in Zukunft **die stille Koalition** aussehen solle [, wen]n man das **bevorstehende Arbeitszeitgesetz** behan[dele]. Marx gab eine ausweichende Antwort, bedeutete den [sozialde]mokratischen Führern, **daß über diese letzte Frage noch ein** [Kabinettsbe]schluß gefaßt **werden würde, und bat Herrn Müller und** [W]els, Ruhe **bewahren zu wollen und sich nicht über die** [Rede de]s Herrn Scholz aufzuregen. **Marx** versicherte beiden sozial[demokrati]schen Führern, **daß die Rede von Scholz gar nicht so ernst** [zu nehmen se]i, daß er selbst mit dem Führer der Deutschen Volkspartei [gesprochen habe] **und Scholz selbst seine Insterburger Rede korrigiert** [habe].

[Die A]usführungen **des Reichskanzlers gegenüber den beiden** [sozialdemo]kratischen Führern **bezwecken, daß die Sozialdemokratische** [Fraktion] im Reichstag **das Mißtrauensvotum gegen** [den Reichsminister] Geßler und gegen die Gesamtregierung, das von den [Kommunist]en eingebracht worden ist, **nicht unterstützt**, son[dern wie] bisher trotz aller Ohrfeigen treu und brav Külz und [da]s Weiterregieren ermöglicht. Marx bezweckte mit dieser [Unterr]edung die gefährliche Situation, die sich heute für das [Kabinett] ergibt, zu umschiffen, da die Möglichkeit besteht, daß die [Deutschna]tionalen, weil man sie noch nicht mit Minister[posten bedie]nt hat, **der Reichsregierung** ebenfalls ein **Miß[trauensv]otum ausstellen werden.** Wenn man die [Sozialdemo]kraten nicht bei der Stange hält, kann es heute zu [einem Stur]z der Regierung kommen. Bezeichnend ist, daß Marx, [we]nn die Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten, ihnen [eine b]indende **Zusage für die Große Koalition** [gegeb]en hat. Die Politik der Reichsregierung ist ein **wei[teres Lav]ieren**, um ihre reaktionären Gesetzentwürfe mit den [Deutschnati]onalen durchzubringen, ohne es auf einen Bruch mit der Sozialdemokratie ankommen zu lassen. Wenn die wichtigsten Vorlagen durch sind, werden dann weiter keine Hindernisse zur Bildung der Großen Koalition bestehen.

Die Opposition der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen das Külzsche Schund- und Schmutzgesetz war eine Heuchelei. Das wird nicht nur durch die fragliche Haltung der SPD. zum Mißtrauensantrag gegen Külz bewiesen, der heute zur Debatte steht. Noch ein anderer Umstand erhärtet das. Wie der „**Sozialdemokratische Pressedienst**" erfährt,

hat die Preußische Regierung am Mittwoch beschlossen, im Reichsrat gegen das Schmutz- und Schundgesetz nicht Einspruch zu erheben.

Die **kommunistische Landtagsfraktion** hatte vor einigen Tagen den Antrag eingebracht, wonach die **Vertreter Preußens** im Reichsrat **angewiesen werden sollen, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben** und jedes geeignete Mittel zu ergreifen, um das In-Krafttreten des Schundgesetzes zu verhindern. Dieser kommunistische Antrag war deshalb eingebracht worden, weil durch einen Einspruch der Preußischen Regierung die Möglichkeit bestanden hätte, **das Gesetz zu Fall zu bringen.** Der Einspruch Preußens hätte ohne weiteres den Einspruch Hessens, der Hansastaaten, Sachsens und Mecklenburgs nach sich gezogen — diese Staaten stimmen im Reichsrat immer mit Preußen —, wodurch **im Reichsrat eine Mehrheit gegen das Schmutz- und Schundgesetz geschaffen worden wäre.** Nach der Verfassung gelangt bei einer Ablehnung des Reichsrats zu einer Gesetzesvorlage das Gesetz wieder an den Reichstag zurück und muß mit **Zweidrittel-Mehrheit** angenommen werden. Eine Zweidrittel-Mehrheit aber ist im Reichstag für dieses Gesetz nicht vorhanden, so daß durch den **Einspruch Preußens das Schmutz- und Schundgesetz faktisch gefallen wäre.** Da Preußen keinen Einspruch erhebt, ist somit, parlamentarisch gesehen, die letzte Möglichkeit für die Aussetzung des Gesetzes gegen Schmutz und Schund verbaut worden.

Die Koalitionssehnsucht der SPD.-Führer dauert unvermindert an. Sie ermöglicht es der Regierung, all das durchzudrücken, was sie will. Und wenn nicht der Druck der sozialdemokratischen Arbeiter stark genug ist, werden sie auch heute wiederum erleben, daß ihre parlamentarischen Vertreter der Regierung des Schmutz- und Schundgesetzes, wie schon so oft, das Leben retten.

An die Partei!

[Der K]ongreß der Werktätigen war eine der größten und [macht]vollsten Demonstrationen für die Einheitsfront der arbei[tenden] Massen in der Geschichte der revolutionären Arbeiter[bewegu]ng. Der Kongreß konnte seine Aufgaben gegenüber [der Arb]eiterklasse, der ganzen Masse der Werktätigen aber [nur des]halb erfüllen, weil die Avantgarde des Proletariats, [die deuts]chen Kommunisten, ihre Pflicht erfüllt haben.

[Die pr]oletarische Einheitsfront wächst — weil der Einfluß [der Ko]mmunistischen Partei wächst.

[Genoss]en! Der Kongreß hat bewiesen, daß unsere Partei [auf dem] richtigen Wege zur Eroberung der breiten Massen [ist. Di]e Losungen des revolutionären Tageskampfes gegen [die Bo]urgeoisie sind tief in die Massen des werktätigen [Volkes ein]gedrungen.

[Der K]ongreß hat bewiesen, daß die Zeit der Niederlagen [vorbei is]t, daß es wieder vorwärts geht auf dem steilen Wege [der deuts]chen proletarischen Revolution!

[Kom]munisten! Ihr habt ein Recht, stolz zu sein auf den Er[folg eu]rer revolutionären Partei, der nicht möglich war ohne [die hin]gebungsvolle Arbeit für den Kampf der deutschen [Arbeiter]klasse.

[Aber] vergeßt es nicht: **Die größte Arbeit liegt noch** [vor uns!]

[E]nergischer als bisher müssen wir für die entscheiden[den For]derungen der Arbeiterklasse, **Achtstundentag** [und Loh]nerhöhung, für die Forderungen der Erwerbs[losen in] allen Betrieben und Gewerkschaften, in allen Organi[sationen] der Arbeiterklasse eintreten.

[St]ärkt **die kommunistische Arbeit in den** [Gewerk]schaften.

[Imm]er muß das brüderliche Band zwischen den Kommu[nisten un]d der **ganzen** Masse der Arbeiter werden!

[St]ärker müßt Ihr für die Forderungen der armen [Bauern, d]es verelendeten Mittelstandes eintreten, damit das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und diesen arbeitenden Schichten, unter Führung unserer Partei, neue Millionen gewinnt!

Genossen! Ihr habt am Kongreß die Stimme der **sozialdemokratischen Arbeiter** gehört! Zu Euch sprechen klassenbewußte Arbeiter, die mit ihrem ganzen Herzen auf der Seite des kämpfenden Proletariats sind, aber noch nicht den Weg zum Kommunismus gefunden haben. **Diese** sozialdemokratischen Arbeiter sind Feinde der reformistischen Führerpolitik.

Denkt daran, daß die Mehrzahl der sozialdemokratischen Arbeiter so denkt, wie die SPD.-Delegierten auf dem Kongreß sprachen. Helft Euren sozialdemokratischen Klassengenossen mit brüderlichem Rat und Aufklärung.

Die **Reichserwerbslosenkonferenz** hat bewiesen, daß die Kommunistische Partei allein das Erwerbslosenheer führt. Aber noch immer sind große Teile der Erwerbslosen gleichgültig. **Führt und organisiert auch sie in die Reihen der kämpfenden revolutionären Erwerbslosenarmeen!**

Genossen! **Werbt für unsere revolutionäre Partei und ihre Presse!** Millionen haben wir für die Sache der proletarischen Einheitsfront gewonnen, Millionen stehen zu unseren Kampfeslosungen! **Von diesen Millionen können und müssen viele Zehntausende für unsere Partei gewonnen werden!**

Jetzt und gleich: Führt neue Kämpfer in unsere Reihen aus jenen Arbeiterschichten, die mit uns zum Kampf vorwärts gehen.

Hinein, tief hinein in die werktätigen Massen!
Es lebe die kämpfende Einheitsfront!
Es lebe unsere Kommunistische Partei!

Zentralkomitee der KPD.
Sektion der Kommunistischen Internationale

Wintermanöver

Halle, 9. Dezember.

Der **Kongreß der Werktätigen** hat den Weg und die nächsten Ziele gezeigt. Das Gegenmanöver der sozialdemokratischen Führer blieb völlig wirkungslos. Achselzuckend gehen die Arbeiter in den Betrieben über den fälligen Antibolschewistenbluff hinweg. Sozialdemokratische Arbeiter **schämen** sich ihrer Presse und fordern sie auf, die Hetze gegen Sowjet-Rußland einzustellen.

Die **Auswertung** des Werktätigenkongresses steht auf der Tagesordnung. Das bedeutet, nicht lange Resolutionen vorzulesen, sondern **den Geist des Kongresses** in die Massen hineinzutragen. Diesen Geist der Begeisterung, der die Landeskonferenz der Werktätigen Mitteldeutschlands und den Kongreß der Werktätigen beseelte.

Doch erlaubt die politische Lage kein beschauliches Zurückblicken. Die **Ausbeuterkasse ist aktiv.** Die deutsche Bourgeoisie bereitet neue Pläne vor. Und diese Pläne sind gar nicht so einfach, daß sie mit einigen allgemeinen Sätzen über Reaktion und Ausbeutung erledigt werden könnten. Sie sind nicht einfach — sie sind **kompliziert.**

Die deutsche Ausbeuterklasse hat gelernt, zu manövrieren. Wir müssen lernen, die Manöver der Ausbeuter rechtzeitig zu durchschauen, um sie rechtzeitig parieren zu können.

Worin besteht das neueste Manöver?

Letzten Endes geht es ihnen immer um die **wirtschaftliche Ausbeutung** der Arbeiter und der übrigen werktätigen Schichten. Das Hauptziel ist nach wie vor: die Steigerung des Profits auf Kosten der Arbeiter. Stabilisierung der Elendslöhne, der langen Arbeitszeit, der Erwerbslosigkeit.

Die kapitalistische Rationalisierung ist der frontale Angriff auf die deutsche Arbeiterschaft.

Der frontale Angriff muß aber vorbereitet, gesichert und zum Teil **maskiert** werden. Dazu dienen die Manöver.

Die deutsche Bourgeoisie ist im Begriff, ein solches Manöver auf politischem Gebiete durchzuführen. Zur Zeit der Volksentscheidskampagne befand sich die Arbeiterschaft in der **politischen Offensive.** Was war die große Schwäche dieser Offensive? Daß sie nicht mit einem gleichzeitigen mächtigen Vorstoß der Arbeiter in den **Wirtschaftsfragen** verbunden wurde.

Anders das deutsche **Großkapital.** Es führt den frontalen Angriff, den Rationalisierungsfeldzug. Es ist sich aber der Schwäche seiner Position bewußt. Es weiß, daß ein Kampf der Arbeiterschaft um höhere Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit, der auf der Grundlage der Einheitsfront der Werktätigen geführt wird, den Plan der Unternehmer auf den Haufen werfen kann. Es weiß, daß ein solcher Kampf sofort in **politische Machtkämpfe** umschlagen kann und muß. Die Grenzen zwischen Wirtschaftskämpfen und politischen Kämpfen sind verschwunden.

Die Silverberg-Leute wissen dies alles. Und sie finden, daß die Arbeiterschaft noch viel zu große politische Freiheiten hat. Wie wär's mit der Diktatur? Nicht übel, meinen die Trustkönige, aber besser ist es noch, wenn's ohne offene Diktatur geht. **Die bürgerliche Demokratie mit den Mitteln der bürgerlichen Demokratie selbst aufzuheben:** das ist die beste Kur. In der Medizin nennt man das Homöopathie. Die Drahtzieher der Marx-Regierung sind auch solche Homöopathen.

Das Ziel der Ausbeuterklasse ist, heute die politische Macht zu befestigen. Diese Macht kann nicht mehr in **bürgerlich-demokratischen Formen** ausgeübt werden: der Vormarsch der Arbeiterklasse, der Niedergang des deutschen Kapitalismus, die Zuspitzung der Klassengegensätze verbieten dies. Sie kann nur in **bürgerlich-reaktionären Formen** ausgeübt werden.

Mit dem **Schund- und Schmutzgesetz** fing es an. Auch das gehört zum Manöver. Das war eine Art Vorgefecht, diente den Zwecken der Rekognoszierung.

Man wollte feststellen, wie die Sozialdemokratische Partei und die bürgerliche Demokratie sich zur gesetzlichen Einführung der Zensur verhalten. Die Probe hat geklappt. Sozialdemokraten und Demokraten erhoben im Reichstag ein großes Geschrei und haben dann das reaktionäre Gesetz unterstützt oder jedenfalls nicht ernst bekämpft. **Die preußische Regierung, in der Sozialdemokraten sitzen, hat keinen Einspruch gegen das Schmutzgesetz erhoben.**

Diesem Verhalten der SPD.-Führer kommt für die Zukunft eine ungeheure Bedeutung zu. Die Regierung wird nach diesem ersten Erfolg eine Reihe von **reaktionären Gesetzen** einreichen. Nach Schmutz und Schund kommt das **Reichsschulgesetz.** Auch hier zeigt es sich, daß es sich um ein wohlüberlegtes Manöver handelt. Man will die Machtpositionen der Reaktion zunächst auf kulturellem Gebiet befestigen. Man hofft, daß hier der Widerstand der Arbeiterklasse nicht so groß sein wird, wie auf wirtschaftspolitischem Gebiet. Ein Umgehungsmanöver wird mit einem Ablenkungsmanöver in raffinierter Weise verbunden.

Wie wird sich die SPD. zum Reichsschulgesetz verhalten? Wenn die sozialdemokratischen Arbeiter die Entscheidung dem Parteivorstand überlassen, so kommt es zur Wiederholung der Schund- und Schmutzereignisse. Das Pressegeschrei der SPD.-Zeitungen darf keinen Arbeiter mehr über die wahren Absichten der SPD.-Führer hinwegtäuschen.

Die dritte Etappe auf dem Wege des gesetzlichen Abbaues der bürgerlichen Demokratie wird die Verschlechterung des Wahlrechtes bilden. Dann kommen die Knebelung der Versammlungsfreiheit und die Ausführungsbestimmungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0001

zum Diktaturparagraphen 48, die eine Blankovollmacht für die Regierung zwecks Einsetzung der Hindenburg-Diktatur in beliebigen Zeitpunkten bedeuten.

Inzwischen rüstet die Arbeiterschaft, soweit sie von den Gewerkschaftsführern daran nicht gehindert wird, zu kämpfen um höheren Lohn und Verkürzung der Arbeitszeit. Vielleicht wird die Bourgeoisie, um das Manöver zu vollenden, sogar einen kleinen Scheinrückgang auf diesem Gebiet vortäuschen. Dem deutschen Großkapital kommt es jetzt darauf an, alle Bedingungen zu einer dauernden politischen Unterdrückung der Arbeiterschaft zu schaffen.

Was folgt daraus für die Arbeiterklasse? Sie darf auf keinen Augenblick vergessen, daß Kämpfe um höheren Lohn und verkürzte Arbeitszeit letzten Endes politische Machtkämpfe sind. Sie muß deshalb die Manöver des deutschen Trustkapitals klar sehen. Jedes reaktionäre Gesetz, das im Parlament angenommen wird, ist eine gewonnene Schlacht für die Bourgeoisie. Wir können die breiten Massen auch politisch gegen die reaktionären Vorstöße im Parlament mobilisieren, wenn wir die ganze Gefahr, die in diesen Gesetzen liegt, ihnen in volkstümlicher Sprache aufzeigen. Kein Augenblick darf von nun an versäumt werden, um einen Proteststurm gegen das geplante Reichsschulgesetz auszulösen. Dann aber wollen wir besonders den sozialdemokratischen Arbeitern auch begreiflich machen, daß der Kampf nicht gegen die einzelnen reaktionären Gesetze, sondern gegen die Marx-Regierung, gegen die Herrschaft des Trustkapitals geführt werden muß. Es gilt, eine langandauernde, gründliche Kampagne zu führen. Sie erfordert die politische Schulung der Kommunisten, die, wie immer, auch dieses Mal an der Spitze der Bewegung stehen und die breitesten Massen in den Kampf führen werden.

SPD.-Führer gestatteten Rechtsmehrheit für Schund und Schmutz

(Eig. Drahtmeld.) **Berlin**, 9. Dezember.

Bei den Verhandlungen zur „Stillen Koalition“ zwischen SPD.-Führern und dem Reichskanzler Marx wurde das Schund- und Schmutzgesetz nicht in die Abmachungen einbezogen. Die SPD.-Führer gestatteten es der Regierung, sich für dieses Gesetz evtl. eine Rechtsmehrheit zu suchen. Diese Tatsachen werden vom „Berliner Tageblatt“ bestätigt. Es schreibt:

„Bei den Abmachungen, die sich auf die „Stille Koalition“ bezogen, ist das Schmutz- und Schundgesetz nicht einbezogen worden. Die SPD., die bei der Beratung des Gesetzes im Ausschuß ungenügend vertreten war, ließ ihre oppositionelle Stellung erst in dritter Lesung durch den Abgeordneten Breitscheid in voller Schärfe vertreten. Als dann aber das Schund- und Schmutzgesetz angenommen worden war, stellte der „Vorwärts“ den Demokraten und dem Zentrum die Kabinettsfrage, ob nicht die Grundlage erschüttert sei.“

Es war also lediglich eine Heuchelei, wenn die SPD.-Führer über das Zustandekommen der Rechtsmehrheit für das Schund- und Schmutzgesetz ein Geschrei anstimmten. Die SPD.-Vertreter haben es der Regierung freigestellt, sich ihre Mehrheit für das Külz'sche Schund- und Schmutzgesetz zu suchen.

Farbe bekennen!

(Eig. Meld.) **Berlin**, 8. Dezember.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, soll in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine starke Strömung für eine Unterstützung des kommunistischen Mißtrauensvotums gegen Külz bestehen. Eine sozialdemokratische Zustimmung würde bei einer Abstimmung auch der Deutschnationalen für das Mißtrauensvotum eine Mehrheit gegen Külz ergeben. Selbstverständlich sind bereits Kräfte am Werk, Külz zu retten. So will ein Teil der Fraktion ein eigenes anders formuliertes Mißtrauensvotum gegen Külz einbringen, mit einer Begründung, die es den Deutschnationalen ermöglicht, dagegen zu stimmen.

Sächsische SPD. verhandelt über Große Koalition

(Eig. Meld.) **Dresden**, 8. Dezember.

Nach der zweiten ergebnislos verlaufenen Wahl des Ministerpräsidenten im Sächsischen Landtage hat die demokratische Fraktion im Einverständnis mit den Altsozialisten Verhandlungen mit der SPD. über die Große Koalition aufgenommen. Liebmann erklärte im Namen der SPD., die Fraktion bleibe auf der Kandidatur des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten bestehen. Die Altsozialisten erklärten erneut, sie würden einen von den Kommunisten unterstützten Ministerpräsidenten unter keinen Umständen wählen.

Millionenbetrug beim Reichsmonopolamt

Die Korruption in der Silverberg-Republik

(WTB.) **Nach Blättermeldungen soll das Zollgrenzkommissariat** im Reichsmonopolamt **große Schiebungen aufgedeckt haben, durch** die das Reich **um mehrere Millionen Goldmark geschädigt worden** sein soll. **Als schwer belastet erscheinen zwei Direktoren** der Monopolverwaltung, **mehrere andere Angestellte der Ver**waltung und eine **Reihe von Kaufleuten. Die Anschuldigungen,** die gegen die **Belasteten erhoben werden, betreffen gewisse Vor**kommnisse **bei der Rheinischen Preßhefe- und Spritwerke A.-G. in** Köln, die seinerzeit **mit dem Vorschlag an die Monopolverwaltung herangetreten war, auf dem Gesellschaftsgelände in Monheim eine** Reinigungsanstalt **für Zwecke der Monopolverwaltung zu errichten.** Bei der Lieferung **der Baumaterialien für diese Reinigungsanstalt** sollen die **angeschuldigten Direktoren und Angestellten große** Sondervergütungen **erhalten haben.**

Fünf Millionen Steuergelder für Wilhelm

Wie die Blätter hören, ist die erste Rate von 5 Millionen Mark, die an das Hohenzollern-Haus gezahlt wurde, dazu benutzt worden, um finanzielle Verpflichtungen abzudecken.

Die Regierung des Sozialdemokraten Braun hat nunmehr nach dem Volksentscheid die ersten 5 Millionen preußischer Steuergelder nach Holland zum Holzhacker von Doorn rollen lassen. Mögen es sich die Arbeiter merken bei ihren Steuerabzügen: **Das ist für Wilhelm.** Mögen die kleinen Gewerbetreibenden daran denken, wenn ihnen der Steuerzettel ins Haus fliegt: **Das ist für Wilhelm.** Mögen die Kleinbauern, wenn ihnen die letzte Kuh aus dem Stall gezogen wird es nicht vergessen: **So blute ich für Wilhelm.** Und das alles, weil die sozialdemokratischen Instanzen der Reaktion ihr Ja-Wort für den Vertrag mit Wilhelm gegeben haben.

Wieder ein Kommunisten-Prozeß in Leipzig

Leipzig, 8. Dezember.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts **begann heute ein** größerer Hochverratsprozeß gegen den Genossen Albert Mentzel aus Berlin-Lichterfelde. Die Anklage lautet, daß am 28. Dezember 1925 bei Mentzel Munition und Waffen gefunden worden wären. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Ein großer internationaler Sieg

Tiefe und gründliche Festigung der Lage des Sowjetstaates — Ein Interview mit dem Genossen Tschitscherin

Genosse Tschitscherin hat einem Redaktionsmitgliede der „Roten Fahne“ ein Interview gegeben, dem wir einige Stellen entnehmen.

Nachdem eingangs der Genosse Tschitscherin **die tiefe und gründliche Festigung der inneren und äußeren Lage der Sowjetunion, der Kommunistischen Partei sowie des Sowjetstaates festgestellt** hat, schildert er die Beziehungen zwischen der auswärtigen Politik Rußlands und der inneren Parteikrise. **Er führt wörtlich aus:**

„Diejenigen, die in steter **Berührung mit den auswärtigen** Staaten stehen, konnten in ihren Beziehungen zum Sowjetstaate sofort eine merkliche Aenderung bemerken, nachdem im Innern unserer Partei **die entscheidenden Ereignisse sich abgespielt** hatten. **Die Presse unserer Gegner hat während der ganzen Krise,** die unsere Partei durchschüttelte, mit der größten Offenheit ihre Schadenfreude zur Schau getragen und verhehlte nicht, daß **sie das Schlimmste für uns erhoffte.** Diese ganze Welle von schadenfrohem und bösem Willen brach sofort zusammen, als die vollkommene **Einheitlichkeit** und innere **Geschlossenheit der Partei** sich **zeigte. Die letzten Ereignisse,** die sich innerhalb unserer Partei abspielten, kommen einem großen internationalen Siege gleich.

Von der größten Wichtigkeit sind auch unsere bemerkenswerten **Erfolge auf dem Felde des inneren Wirtschaftsaufbaus.** Wer aus nächster Nähe die vorjährigen Schwierigkeiten des Getreide-Exports beobachtet **und erlebt hat,** für den ist der große Unterschied zwischen der vorjährigen Lage und der jetzigen in die Augen springend. Die finanziellen Schwierigkeiten, die Schwierigkeiten, die mit der Handelsbilanz, der Zahlungsbilanz und dem inneren Budgetsaldo zusammenhingen, sind **auch mit wunderbarer Schnelligkeit,** obgleich gewiß unter großen Bemühungen, überwunden worden. Wer in der Sowjetunion lebt, und besonders, wer dem Geschäftsleben der wirtschaftlichen Organe des Sowjetstaates nahesteht, der erlebt jetzt in vollem Maße das Gefühl der **festen Konsolidierung und der inneren Regulierung der Sowjetordnung.**

Ich kann für mich sagen, daß ich bis jetzt nie so stark diese Tatsache empfunden habe, als an dieser Jahreswende nach der glücklichen Ueberwindung der Parteikrise und nach dem Ueberstehen der Finanz- und Handelsschwierigkeiten. Gewiß ist unser Haushalt sehr sparsam, unsere Ausgaben müssen wir nach Möglichkeit beschränken. Aber der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben **Die aktive Handels- und Zahlungsbilanz ist auch da, und Währung steht unerschütterlich fest.** Das jetzige Budget ist mit größten Aufmerksamkeit aufgestellt worden. Es ist aber dieses Studium des neuen Budgets, das die dabei Beteiligten der festesten Zuversicht erfüllt, was die normale und ruhige Weiterentwicklung unseres Sowjetstaates betrifft.“

Genosse Tschitscherin geht dann auf die außenpolitische Sowjet-Rußlands über, streift die englische Politik gegen Sowjet-Rußland und sagt dann zusammenfassend:

„Den Herrschaftsgelüsten, den Expansionsbestrebungen, die kapitalistischen Staaten erfüllen und die zu steten Kombinationen und Manövern, zu Allianzen und Feindschaften führen, stehen wir fern. Unsere Kombinationen und Manöver bestehen darin, **den Frieden zu bewahren und allen Verschwörungen, die Angriffe gegen unsere Grenzen abzielen, entgegenzutreten.** suchen mit allen anderen Staaten feste friedliche Verbindungen schaffen, und diejenigen Staaten, welche es noch vorziehen, abseits zu stehen, werden in Bälde durch die Macht der Umstände gezwungen, uns gleichfalls entgegenzukommen.

In Asien werden die tiefen Freundschaftsbande, die der geschichtlichen Notwendigkeit entspringen und uns mit den Ostvölkern vereinigen, immer stärker und herzlicher. **Die Siege der revolutionären Kantonregierung in China können jeden von uns mit der größten Begeisterung erfüllen.**

Dies alles bedeutet gewiß nicht, daß wir uns nicht noch Mühe in unserer Arbeit geben müssen und daß wir nicht riesenhafte Schwierigkeiten zu überwinden haben. Wir sind gewöhnt, eine große historische Last zu tragen, unser Weg bleibt auch künftig kein glatter und ebener. Aber wir mitten in diesen Mühen, Schwierigkeiten und Prüfungen Blick auf die Vergangenheit wie auf die Zukunft werfen und wir den jetzigen Augenblick mit dem Vorjahre vergleichen, so finden wir Material genug, **um unseren festen Willen noch fester, unsere Schritte auf dem uns von der Geschichte** gezeigten Wege **sicherer zu machen.**

Ich wende mich also diesmal an die Leser der „Roten Fahne“ mit einer besonderen Freude, indem ich ihnen in Erinnerung bringe, was wir bereits in der hinter uns liegenden Geschichtsperiode überwunden haben.“

Lohnkämpfe

Die Schuhmacher bei C. Tack & Cie. für Streik

Die Arbeiter der Firma Conrad Tack & Cie. in Burg bei Magdeburg haben mit einer 90prozentigen Mehrheit den Streik beschlossen, wenn ihre Lohnforderungen nicht bewilligt werden. Bemerkenswert ist, daß die Arbeiter von Tack & Cie. seit 1894, also seit 32 Jahren, keine Streiks geführt haben. Die Rücksichtslosigkeit ihrer Direktion, die auch das geringste Entgegenkommen ablehnte, zwingt sie jetzt indes zum Kampf.

Auch in Köln, München-Gladbach, Rheydt, Wermelskirchen und anderen Orten hat die Schuharbeiterschaft Lohnforderungen gestellt, die von den Fabrikanten abgelehnt wurden. Der Schuhmacherverband hat die Aufgabe, im ganzen Reich sich nicht nur auf Aussperrung vorzubereiten, sondern alles auf einheitliche Kampfesaufnahme um mindestens **25 Prozent Lohnerhöhung und reinen Achtstundentag** einzustellen.

Hamburger Lohnkampf — vor einem neuen Schiedsspruch

(Eig. Drahtm.) **Hamburg**, 9. Dezember.

In der Lohnbewegung der Hafenarbeiter, die bekanntlich das bestehende Lohnabkommen vom 31. Dezember gekündigt und eine 20prozentige Erhöhung des Schichtlohnes gefordert haben, fanden gestern Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß statt. Die Vertreter des Hafenbetriebsvereins (der Unternehmer) lehnten unter der üblichen Berufung auf die Wirtschaftslage die Forderungen der Hafenarbeiter rundweg ab. Da keine Einigung zustande kam, entschieden sich die Parteien, den Schlichter anzurufen, der vermutlich am kommenden Montag, dem 13. Dezember, einen Spruch fällen wird.

Kündigung in der München-Gladbacher Textilindustrie

(WTB.) Die vereinigten Arbeitgeberverbände der München-Gladbacher Textilindustrie haben beschlossen, in allen Betrieben die Einheitsverträge sämtlicher Arbeitnehmer zum 24. Dezember 1926 zu kündigen. Die Kündigungen werden zurückgenommen, wenn die von den Arbeitnehmern ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen würden. (!)

Reichstarif für die Süß- und Teigwarenindustrie

Der im August vereinbarte Reichstarif für die Süß- und Teigwarenindustrie nebst Lohntabelle und Ortszuschlägen wurde jetzt mit Wirkung vom 1. September 1926 allgemeinverbindlich erklärt. Der Tarif erstreckt sich auf etwa 2000 Betriebe mit über 60 000 Arbeitern und Arbeiterinnen.

Metallarbeiterwahlen in Berlin

In Berlin fanden am 7. Dezember in der DMV.-Generalversammlung die Neuwahlen der engeren Ortsverwaltung statt, bei denen ein Urabstimmungsantrag der Opposition abgelehnt und die reformistische Liste mit 296 : 113 Stimmen gewählt wurde.

Das „Volksblatt“ stimmt einen Triumphgesang an über — angebliches Abschwenken der Werktätigen von der KPD. zur SPD. (siehe Kongreß der Werktätigen!). Der Triumph über den Berliner DMV. ist recht billig. Denn dort bestand auch vorher eine rein reformistische Verwaltung, auf deren Konto der äußerst schlechte Besuch der Versammlung und der gewaltige Rückgang des DMV. Berlin in den letzten Jahren fällt. Daß die Reformisten auch diesmal eine paritätische Zusammensetzung ablehnten, ist dem Verbandsleben auch für das neue Verwaltungsjahr nicht dienlich. Kommunisten werden natürlich nach wie vor mit aller Kraft arbeiten auf eine Gesundung des Lebens im Metallarbeiterverband.

Was sagen die Arbeiter zum „Vorwärts“-Schwindel?

Darauf gibt ein Brief aus der Heilstätte Grabowsee die beste Antwort, die die Redaktion heute erhalten hat:

Grabowsee, 7. Dezember.

„In unserer Anstalt der Lungenheilstätte Grabowsee liegen vier Zeitungen vom „Vorwärts“ aus. Am Sonnabend, dem 4 Dezember, herrschte nun eine allgemeine Erregung unter den Patienten. Als wir der Sache auf den Grund gingen, zeigten uns einige Patienten einen Artikel im „Vorwärts“ mit der Ueberschrift: „Von der Handgranate zur Aktenmappe.“ **Sämtliche sozialdemokratischen Arbeiter und Reichsbannerleute in der Heilstätte sind über diesen Artikel empört.** Das ist das beste Material, den SPD.-Mitgliedern zu zeigen, hinter was für Führern sie noch herlaufen. Wir Patienten von Grabowsee begrüßen aber den Kongreß der Werktätigen und hoffen, daß durch die Aktion auch etwas für die Erwerbslosen herausgeholt wird.“

Mehrere Patienten von der Heilstätte von Grabowsee.
(Unterschriften)

Siebente Tagung des Erweiterten EKKI.

(17. Sitzung)

(Inprekorr.) **Moskau**, 7. Dezember.

Die siebente Sitzung des Erweiterten EKKI. wird am 7. ½12 Uhr vormittags, vom Vorsitzenden Genossen Remmele eröffnet. Tagesordnung: Die russische Frage.

Mit langanhaltendem stürmischem Beifall und Absingen der „Internationale“ empfangen, hält Genosse Stalin ein dreistündiges Referat, worauf die heutige Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung 8. Dezember, 10 Uhr vormittags.

Die grundlegenden Instandsetzungsarbeiten in der russischen Textilindustrie

(Ost-Expreß.) **Moskau**, 7. Dezember.

Die russische Textilindustrie hat im Wirtschaftsjahr grundlegende Instandsetzungsarbeiten für insgesamt 101,4 Mill. Rubel vorgenommen, gegenüber 111,6 Mill. des Voranschlags. Das Zurückbleiben hinter dem Voranschlag betrifft vor allem den Bau und die Ausrüstung neuer Fabriken. Die Baumwollindustrie-Ausgabe für grundlegende Instandsetzungsarbeiten 1925/26 ... Mill. Rubel gegenüber 60,4 Mill. des Voranschlags. Davon entfielen auf die Baumwolltrusts in Iwanowo-Wosnessensk 15,6 Mill. Rubel. In der Wollindustrie wurden grundlegende Instandsetzungsarbeiten für 13 Mill. Rubel (13,4 Mill.) durchgeführt, davon entfielen 6,6 Mill. Rubel auf den Moskauer Trust „Mosk...“ In der Leinenindustrie wurden Neubauten in Höhe von ... und grundlegende Reparaturarbeiten in Höhe von 1,9 Mill. Rubel vorgenommen.

Die „Weltbühne“ erscheint weiter

Das Erscheinen der „Weltbühne“ wird durch den Tod des bisherigen Herausgebers keine Unterbrechung erleiden. Wir haben zum Tode Siegfried Jakobsohns den Satz geschrieben: „Das Verdienst Siegfried Jakobsohns heißt Tucholsky.“ Wie wir hören, hat nun der bisherige Mitarbeiter Dr. Kurt Tucholsky die Leitung der „Weltbühne“ übernommen.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Präsidentenwahl in Lübeck

(Eig. Meld.) **Lübeck**, 8. Dezember.

In der neu gewählten Lübecker Bürgerschaft wurde der Sozialdemokrat Gustav Ehlers mit 44 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten gegen 36 Stimmen, die auf den Kandidaten des Hanseatischen Volksbundes Dr. Keibel entfielen, zum Präsidenten gewählt. Zum zweiten stellvertretenden Wortführer wurde Genosse Roß gewählt. Zentrum, Aufwertungspartei und Demokraten haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Genossin Kollontay über ihre neue Aufgabe

Genossin Kollontay, die Gesandte Sowjet-Rußlands in Mexiko, erklärte zu der Weigerung der amerikanischen Regierung, ihr die Durchreise durch die Vereinigten Staaten zu gestatten, diese verstünden nicht, einen Unterschied zwischen einer diplomatischen und einer Propagandamission zu machen. Wie sie weiter ausführte, betrachtet sie es als ihre Hauptaufgabe, die Handelsbeziehungen zwischen Mexiko und Rußland zu entwickeln.

Auch die besten Freunde halten es beim Holzhacker nicht aus. Wie die „B. Z.“ meldet, hat Graf Rantzau wegen der gleichen Unstimmigkeiten wie Geheimrat v. Berg seinen Abschied eingereicht. Ein Nachfolger für Herrn von Berg ist noch nicht gefunden.

Rücktritt des jugoslawischen Kabinetts. Vor wenigen Tagen hat Italien mit Albanien einen Vertrag abgeschlossen, der Italien vollständig die Macht an der Adria zusichert. Dies bedeutet für Jugoslawien eine Abschnürung seiner Interessensphäre. Daraufhin ist gestern der jugoslawische Außenminister zurückgetreten. Die gesamte Regierung demissionierte darauf ebenfalls. Die neue Regierungsbildung ist noch nicht abgeschlossen.

Das Dezemberheft des „Parteiarbeiter“ ist erschienen

Der „Parteiarbeiter“ hat die Aufgabe, den Parteifunktionären für die praktische Durchführung der der Partei gestellten Aufgaben Anregungen und Fingerzeige zu geben. In der Hauptsache aber soll er die Erfahrungen, die der einzelne Parteiarbeiter in der Kleinarbeit macht, der gesamten Partei zugängig machen. Auch das neue Dezemberheft bringt eine Menge guter praktischer Beiträge, **die unseren Genossen bei der Durchführung der laufenden Arbeit der Partei helfen werden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0002

istischer Terror und Kriegsrüstungen in Italien

Von Aquila

ist noch immer nicht möglich, ein auch nur annähernd genaues von den **Verwüstungen und Gewalttätigkeiten der faschistischen** seit dem „**Attentat**" **von Bologna zu geben, da die Her**- der **Verbindungen auch innerhalb Italiens** selbst, von Stadt Stadt, infolge des ungeschwächt wütenden **Terrors auf die** Schwierigkeiten stößt. **Die offizielle Mitteilung, welche** daß 522 Personen „**wegen ihrer antifaschistischen Gesinnung**" wohnsitzen **und zur Deportation verurteilt worden sind**, geradezu lächerlich, **da es doch allgemein bekannt ist, daß die** der Deportierten **in fast jeder der 17 Regionen allein so viel** auch mehr **beträgt, wie es die Regierung für das ganze Land**. Die Zahl der im letzten Monat **Verhafteten beläuft sich** weise auf nicht weniger als 200 000; die Gefängnisse sind überfüllt, **daß die Verhafteten nicht mehr in Zellen unter**- werden **können**, sondern in den Fluren der Gefängnis- logieren. **Die Folge dieser Ueberfüllung der Gefängnisse** eigenartige Schauspiel, daß die größte „**Freiheit**" augenblick- in den Gefängnissen herrscht, da das Gefängnispersonal Kontrolle über die Verhafteten **verloren hat**. In der Tat, man wiederholt in den Gängen und den Gefängniszellen die Internationale" und die „Bandiera rossa" anstimmen.

Das Schicksal **der in den ersten Novembertagen verhafteten und höchsten Funktionäre der KP., der Redakteure der** kommunistischen **Presse und der kommunistischen Abgeordneten**, denen die Genossen **Gramsci, Grieco, Scoccimarro, Graziadei**, Repossi **und viele andere, konnte bis heute überhaupt** erfahren **werden. Die schlimmsten Befürchtungen sind be**- Man **weiß nicht, ob sie noch am Leben sind. Jedenfalls** Leben **in der ernstesten Gefahr. Ebenso das Leben vieler** anderer **eingekerkerter Genossen, die täglich die größten** Torturen **zu erleiden haben.**

Die schärfste zugespitzten Klassengegensätze, welche — be- durch die zunehmende Wirtschaftskrise — auch im Lager immer drohender zum Durchbruch kommen, haben faschistische Regime bereits so weit erschüttert, daß Mussolini in der körperlichen Ausrottung der Führer des italienischen Proletariats und in einem „siegreichen" **Krieg** die Rettung sieht. **Mussolini betreibt fieberhaft Kriegsvor**- bereitungen. Seine jüngsten diplomatischen und militärischen Ver- sprechen eine klare und unzweideutige Sprache: der Vertrag Albanien; die Reise und die Reden des italienischen General- des **Generals Badoglio, in Bessarabien**; der Vertrag **mit** Ungarn.

Er macht auch kein Hehl aus seinen Plänen. Der franzö- sische Universitätsprofessor **Berne, der für die medizinische Fakultät** der Universität **am** in Bologna stattgefundenen Internatio- nalen Kongreß der Wissenschaftler anwesend war, gibt bekannt, daß in seiner Eröffnungsrede folgendes sagte:

„Gebührt mir die Ehre, auf diesem Kongreß der Wissenschaftler vorzu führen? Ich glaube es nicht, da ich bis jetzt **nichts** für die Wissenschaft und für die italienischen Wissenschaftler getan habe. Ich erkenne indes, **daß ich viel für sie werde tun müssen**, viel von ihnen erwarte.

Ich erwarte von den Chemikern, daß sie giftigere Gase **als die** bekannten **entdecken, damit wir leichter** unsere Feinde be- siegen können.

Ich erwarte viel von unseren **Medizinern und Chirurgen**, deren großen Erfahrungen **aus dem letzten Krieg werden** an- gewendet werden müssen, wenn der Tag dafür gekommen sein wird."

In einem Interview, das Mussolini einige Tage später der „United Preß" gab, sagte er dann offen die subjektiven **Be**- weggründe und auch **die Richtung** seiner Kriegspolitik. **Er verglich** sich mit Sulla, einer Gestalt aus der Geschichte des alten Roms: „Sulla stand vor einer Situation, welche der heutigen sehr ähnlich war. Auch er hatte seinen Matteotti in der Person eines ... ermordet wurde. **Die Menge war so wütend gegen** ihn, daß er sich entschloß — um sein Prestige **wiederherzu**- stellen — im Osten einen Krieg zu führen. Als er dann siegreich aus dem Kriege zurückkam, wurde er am Forum Romanum mit Triumphbogen erwartet und das Volk jubelte ihm zu."

Deutlich, offener hätte er nicht sprechen können!!

Das blutige Terrorregime im Innern, das auf die körperliche Vernichtung **der besten Führer des italienischen revolutionären** Proletariats abzielt, **und die in greifbare Nähe gerückte Kriegs**- gefahr müssen **die Arbeiterschaft und die Bauernschichten aller** Länder und darüber **hinaus auch alle jene Volksschichten, die durch** die Gefahr **des Krieges, der nicht lokalisiert bleiben könnte, un**- mittelbar bedroht **werden, alarmieren, um dem ganzen unter dem** faschistischen Terror **schmachtenden werktätigen italienischen Volk** — Arbeitern, Bauern, **Mittelschichten in Stadt und Land, Intelligenz** — zu Hilfe zu eilen **und die Kriegspläne des Faschismus zu ver**- eiteln, solange es **noch nicht zu spät ist!**

...wins Vorstoß gegen die Gewerkschaften

London, 7. Dezember.

Den Inhalt der **Gesetzesvorlage** über die Rechte der Gewerkschaften, die Baldwin morgen dem Ministerrat zur Genehmigung vorlegen will, werden Einzelheiten veröffentlicht, die **einen allgemeinen Sturm innerhalb der englischen Arbeiterbewe**- **gung auslösen**. Nach dieser Gesetzesvorlage soll der **General**- **streik** für **ungesetzlich** erklärt und **verboten werden**. **Im Falle eines Verstoßes** gegen dieses **Verbot soll die durch die Ge**- **werkschaftsakte** gewährleistete **Immunität der Gewerk**- **schaften aufgehoben** werden. **Auch auf Grund anderer** **Streiks**, die die Ruhe und **Ordnung gefährden, soll die Regie**- rung das Recht haben, die **Gewerkschaften zur Verant**- **wortung zu ziehen**. **Ferner** sollen die **politischen Fonds** der Gewerkschaften von den Sozialfonds **abgetrennt** wer- den. Die ersteren sollen zu **Schadenersatzleistungen** und Geldstrafen herangezogen werden, während die letzteren nicht zu **politischen Zwecken benutzt werden** dürften. **Das Streikposten**- **stehen** soll durch besondere Bestimmungen eingeschränkt werden. Massenstreikpostenstehen und Agitation von Haus zu Haus soll bei empfindlicher Strafe **verboten** werden.

Briand,

der französische Außenminister,

der **Wortführer** der Thoiry-Politik, d. h. der Zusammen- arbeit des französi- schen und deutschen Kapitals. **Er wird** von den französi- schen **Militaristen bekämpft, die in der** Frage der **Militär**- kontrolle nicht ein- mal die von Briand versprochenen kleinen Konzessio- nen machen wollen.

Ablehnung des Mißtrauensantrages der englischen Arbeiterpartei

Das Lob Baldwins für die englischen reformistischen Arbeiterführer

London, 8. Dezember.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Baldwin- Regierung wurde heute im Unterhause mit 339 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen enthielten sich der Stimme.

Macdonald hatte als Vorsitzender der Partei das Mißtrauens- votum einzubringen. Im Antrag **Macdonald heißt es**: „Die **Regierung verdiene einen Tadel**, weil sie die auf einer Untersuchung der Kohlenindustrie beruhenden Empfehlungen des königlichen Ausschusses nicht beobachtet habe, zugunsten der Grubenbesitzer parteiisch gewesen sei, die Kohlenpreise nicht über- wacht und einen Gesetzentwurf, der für die Bergleute die **acht- stündige Arbeitszeit** zuläßt, angenommen habe.

Interessant war die Antwort Baldwins auf **den Tadel, den** Macdonald der Regierung auszuteilen hatte. **Der Premier**- minister war nicht etwa über diesen Mißtrauensantrag böse, **sondern zollte den Bemühungen Macdonalds, Clynes, Snowdens und Thomas' zur Schaffung einer Friedensatmosphäre und zur Beeinflussung des Bergarbeiterverbandes vollste Anerkennung.** Nach dieser Anerkennung fuhr er fort: **„Cook dagegen habe den Kampf verlängert; er habe ihn zur schmählichen Katastrophe ge- bracht, er habe die Arbeiterpartei, den Gewerkschaftsrat und die Bergarbeiter hereingelegt. Er habe den Streik verlängert und die Gemüter verbittert.** Er habe jede Gelegenheit versäumt, um eine Regelung herbeizuführen."

Neue Wahlerfolge der KP. Frankreichs

Nach den für die französischen Kommunisten glänzend aus- gefallenen Ersatzwahlen im Departement **Vogesen** fanden am letzten Sonntag im Departement **Nièvre** Ersatzwahlen für die **Kammer statt, die gleichfalls dieselbe aufsteigende Tendenz für die** Kommunisten brachten. Die Sozialisten und Radikalsozialisten er- litten eine **schwere Niederlage**. Das **Linkskartell verlor** gegenüber den Wahlen **vom Mai 1924 über 11 000 Stimmen**, wäh- rend die **Kommunisten 4000 Stimmen gegenüber dem Mai ge- wannen.**

Denkt an die Opfer der Klassenjustiz!

Bringt „Rote Hilfe"!

Der Metallarbeiter-Kongreß in Prag

Ein Sieg der proletarischen Einheitsfront in der Tschechei

Am Sonntag, als in Berlin der Kongreß der **Werktätigen** tagte, **fand in Prag ebenfalls ein Kongreß** statt, der **von den 90 größten Metallbetrieben der Tschechoslowakei beschickt war.** Es waren im ganzen **111 Delegierte anwesend**, die sämtlich auf **ausgezeichnet** be- **suchten Belegschaftsversammlungen** gewählt worden **waren**. Von den 111 Delegierten **gehörten 40 Delegierte, mehr als ein Drittel, den reformistischen Organisationen der tschechischen und deutschen Sozialdemokratie an. Alle Delegierten** traten, ohne Rücksicht auf ihre **Parteizugehörigkeit, für die kämpfende proletarische Einheits**- front ein. **Der Metallarbeiter-Kongreß** in Prag **zeigte den** riesigen Fortschritt, **den unsere Bruderpartei** in der **Einheitsfronttaktik** er- rungen **hat**. **Wir in Deutschland stehen** noch am Anfang, während in der Tschechoslowakei der **Reformismus** in einer solchen **Zersetzung begriffen ist, daß an seine Konsolidierung nicht mehr zu denken ist. Der Metallarbeiter-Kongreß in Prag bestätigt wiederum diese Tatsache, bestätigte, daß die Einheitsfront des Proletariats** nur unter der Führung der **Kommunistischen Partei** auf dem Boden des **revolutionären Klassenkampfes** möglich ist und verwirklicht werden kann.

Gewitterwolken über Jugoslawien

Nach den letzten Nachrichten **aus Jugoslawien ist** die Lage dort nach der Demission des Kabinetts **Usunowitsch** aufs äußerste **gespannt**. Die Demission erfolgte im Anschluß an den italienisch- albanischen Freundschaftsvertrag. Weiter meldet die „Belgrader **Politika", daß außerdem noch** eine **Militärkonvention** zwischen Italien und Albanien abgeschlossen sein soll, in der **sich** Italien verpflichtet, Albanien militärische Hilfe **zu** leisten, falls das Regime Achmed Zogus, des völlig in italienischer Hand befindlichen Häuptlings, gefährdet sei.

Wie **verzweifelt die Stimmung** in der albanischen Bevölkerung **sein muß, zeigt auch eine** Rede Raditschs, in der er erklärte, gegen- über den **Bedrohungen** des jugoslawischen Volkes durch den italieni- schen Imperialismus **müßten Maßnahmen** getroffen werden, die die Hilfe Rußlands für die unterdrückten Bauern ermöglichen könnten. Die Durchsuchung des diplomatischen Gepäcks einer jugoslawischen Regierungskommission durch italienische Zollbeamte hat dafür ge- sorgt, daß die Stimmung weiter aufs äußerste gespannt bleibt.

Verhaftungen und Haussuchungen gegen Mitglieder der Kuomintang-Partei

(Telegramm der Kuomintang-Partei)

Peking, 7. Dezember.

Die Verhaftungen von Kuomintang-Mitgliedern in Tientsin **dauern an**. In der **letzten Woche** sind **weitere dreizehn Personen**, darunter einige Frauen, **verhaftet worden**. Die Verhaftungen werden anscheinend auf Grund von Verzeich- nissen **vorgenommen**, die im Lokal des örtlichen Kuomintang- **komitees beschlagnahmt worden waren**. Einige Verhaftungen wurden auf dem Territorium der französischen Konzession von den chinesischen Militärbehörden vorgenommen. Sämtliche Verhaftete werden den chinesischen Behörden ausgeliefert, die die Unter- suchung führen. **Das Schicksal der vierzehn zuerst Verhafteten ist** bisher unbekannt. Das chinesische Blatt „Minchungwenpao", dessen **Redaktion sich auf dem** Territorium der französischen Konzession befand, ist **eingestellt worden**. In den anderen chinesischen Zeitungsredaktionen haben **Haussuchungen** stattgefunden.

Die Kuomintang-Organisationen in Schanghai und in der Provinz Tschili **haben an den britischen** Gesandten in **Peking und an den britischen Konsul** in Tientsin Proteste gegen die Aus- lieferung der **verhafteten** Kuomintang-Mitglieder an die Mukden- Behörden gesandt.

Die Lage in China: Uneinigkeit der Weißgardisten

Die Reibungen innerhalb der Koalition der Militaristen **von** Nordchina, die auf der Konferenz von Tientsin geschaffen worden war, haben **Tschangtsolin** gezwungen, seine ursprünglichen Absichten zu ändern und die Forcierung eines bewaffneten Zu- sammenstoßes **mit den Kanton-Truppen**, sowie den Vormarsch seiner Streitkräfte über den Yangtse-Fluß aufzugeben.

Wupeifu widersetzt sich nach wie vor der Durchlassung der Mukdener und Schantunger Truppen durch die Provinz Honan, **deren Generale Verhandlungen mit Kanton** eingeleitet haben.

Suntschuanfang beginnt ebenfalls, seine Einstellung an- gesichts der **Opposition** seiner Generale zu ändern. Es **verlautet**, daß **sich** Suntschuanfang in Tientsin **praktisch** in Gefangenschaft be- findet. **Anscheinend wird ihm nicht** gestattet werden, Tientsin **vor** der vollendeten Konzentrierung der Schantunger Truppen am Yangtsekiang zu verlassen.

Die Mukdener Clique hat beschlossen, ihr Hauptaugenmerk auf den Nordwesten zu richten, um die durch Fengyuhsiang Peking drohende Gefahr zu beseitigen.

Die Vertreter der Südmandschurei-Bahn versuchen, die chinesi- schen Behörden zu einer **weiteren Vertiefung des Konflikts zu be- wegen**, der auf der China-Ost-Bahn zwischen dem Vorsitzenden der Verwaltung der China-Ost-Bahn und dem sowjetrussischen Teile der Verwaltung entstanden ist.

Die weiße Feme

Ein Femeroman aus Deutschlands Gegenwart

Von Traugott Lehmann

Die Polizei verwickelte sich der Mann beim ersten Verhör in Widersprüche, verlor schließlich den Kopf und legte ein Ge- ständnis ab: er heiße Hermann Klappner und gehöre zu jenen, welche die der von Gustav von Sanden geleiteten Feme- morde an der Schwarzen Reichswehr ausführten; die zwei Männer, die ihm dabei zur Seite standen, seien Friedrich Fehlbosch und Bosching. Er sagte auch aus, daß der Mord, der ihm zur Last gelegt wurde, von Bosching begangen wor- den und daß er, gemeinsam mit seinen Spießgesellen, den Mord auf Dresde ausgeführt hatte. Um seinen Kopf zu retten, war Klappner bereit, als Kronzeuge aufzutreten und seine Freunde ins Unglück zu stürzen. Unter den vielen Namen, die er nannte, erwähnte er auch den des Abgeordneten und den eines Generals und einer anderen, ein hohes Amt bekleidenden Persönlichkeit; doch blieben die Behörden diesen gegenüber taub, wiewohl sie Klappner in seiner Wut und ... laut genug hinausschrie.

Obwohl der **Prozeß gegen Hermann Klappner mit Aus**- schluß der Oeffentlichkeit **stattfand, gelangte doch einiges darüber** hinaus. Die Empörung der Allgemeinheit war so groß, daß die Behörden gezwungen sahen, nach Friedrich Fehlbosch und Bosching Nachforschungen anzustellen. Doch waren diese verschwunden. Dafür aber stellte sich eines Tages der vom Wahnsinn befallene Chauffeur Kramowski freiwillig der Polizei. Da er mehr Opfer als Verbrecher gewesen war, wurde zum Tode verurteilt, doch starb er im Gefängnis, ehe das Todesurteil vollstreckt werden konnte.

III.

In einer von Tausenden und aber Tausenden besuchten Massen- versammlung sprach Dr. Birnbaum über die Feme und deren Opfer. Mit knappen, dürren Worten schilderte er die Tat- sachen, die wie ein wildes Räubermärchen anmuteten und doch der Wahrheit entsprachen.

„In früheren Jahrhunderten", führte der Rechtsanwalt aus, „pflegten große Kriege Seuchen zu folgen, die verheerend im Lande wüteten. Die schwarze Pest raffte damals Opfer dahin. Auch auf den imperialistischen Weltkrieg folgte die weiße Pest. Sie hat Ungarn und Spanien ver- heert, in Polen und Italien und auf dem Balkan. Aber auch Deutschland blieb nicht vor ihr verschont. In unseren wissenschaftlich aufgeklärten Tagen werden Seuchenkranke und Bazillenträger nach Möglichkeit isoliert, um die gesunde Bevölke- rung vor Unheil zu bewahren. Jene aber, die die Träger der weißen Pest sind, dürfen sich frei im Lande bewegen und den Tod der Gesunden verursachen. Wird bei anderen Krankheiten der Ansteckungsherd entdeckt, so wird alles Menschenmögliche getan, um ihn zu zerstören; der Herd dieser Pestbazillen aber, der allen bekannt ist, wird sorgsam gehütet und bewahrt, Gerichte, Presse, Schule, Behörden, Polizei und Reichswehr dienen zu seinem Schutz, und wehe dem, der für seine Vernichtung eintritt. Wißt Ihr aber auch, was dieser Seuchenherd ist, der zahllose Pest- bazillen ausbrütet und sie, zum Verderben der Menschheit, durch die ganze Welt verbreitet? Der Erreger der weißen Pest, der Krank- heitsträger, der mörderische Held ist das kapitalistische System! Solange es besteht, ist eine Gesundung des Landes unmöglich, so- lange es besteht, wird in unseren Reihen die weiße Pest wüten und Unschuldige dahinraffen; nicht nur die Erwachsenen fallen ihr zum Opfer, sondern auch die Kinder, die Hoffnung der Zukunft.

Ihr wißt vielleicht, daß im Mittelalter allerlei Mittel zur Be- kämpfung der Pest versucht wurden, die sich samt und sonders als unzulänglich erwiesen. Erst wenn ein pestverseuchter Ort durch Feuer gereinigt, wenn alle die Krankheit übertragenden Dinge in Flammen aufgegangen waren, erlosch die Seuche. Auch in unseren Tagen gibt es schlechte Aerzte, die vermittels eines Wortpulvers, eines Reformpflasters die Seuche zu heilen versuchen, doch ist die Krankheit mächtiger als diese Palliativmittel; sie kann für Augen- blicke zum Stillstand gebracht werden, doch nur, um nachher mit erneuter Wucht auszubrechen. Einzig und allein die Flamme der Tat, einzig und allein die Zerstörung des Seuchenherdes vermag die verhängnisvolle Krankheit aus der Welt zu schaffen. Verjagt die schlechten Aerzte, die mit Pulvern und Pflastern kommen, laßt Euch nicht länger von ihren schönen Worten irreführen, schließt Euch zusammen zum unerbittlichen, endgültigen Kampf gegen die weiße Pest."

Der Redner holte tief Atem; Totenstille herrschte in dem großen Saal; allen war zumute, als wuchtete auf ihnen gleich einem Alp- druck die schauerliche tödliche Seuche.

„Wir wissen", fuhr der Rechtsanwalt fort, „daß es in Europa gelang, der schwarzen Pest Herr zu werden, aber wir wissen auch, und dies ist noch viel bedeutsamer, daß es ein Land gibt, dem es gelang, die noch weit furchtbarere weiße Pest auszurotten: Sowjet- Rußland. Nicht mit schönen Worten und kleinen Reformen haben die Bolschewiki den Sieg über die Seuche errungen, sondern mit Taten. Und nun muß ich an Euch eine Frage stellen, die viele von Euch beschämen wird: was ist ein Mensch, der, von einer tödlichen Krankheit befallen, ein Mittel kennend, das ihn zu retten vermag, sich weigert, dieses Mittel anzuwenden? Sagt es mir selbst, Ge- nossen, Freunde, Zuhörer, was ist ein solcher Mensch?"

Der Redner verstummte, wartete auf Antwort.

„Ein gottverdammter Narr!", brüllte ein riesenhafter Trans- portarbeiter. „Jawohl, ein gottverdammter Narr!" wiederholte Geza noch lauter.

„Ein Idiot!" rief Anna Karstens überzeugte helle Stimme.

Gelächter, Stimmengewirr brandeten durch den Saal. Der Rechtsanwalt hob die Hand. Stille senkte sich nieder.

„Ihr habt die Antwort gegeben: ein gottverdammter Narr. Viele von Euch, alle jene, die bereits wußten, **was** der Seuchen- herd ist, haben sich mit diesen Worten selbst eine bittere Lektion er- teilt. Aber vergeßt nicht: es gibt in unserem Lande noch unzählige Menschen, die nicht wissen, woher die Seuche kommt, die nicht wissen, weshalb Elend und Verarmung täglich größer werden, die nicht wissen, weshalb sie, die ein Leben lang fleißig gearbeitet haben, nun auf der Straße betteln gehen müssen. Gleich Kranken, die die Ursache ihres Leidens nicht kennen, laufen sie angstvoll und ver- wirrt von einem Arzt zum anderen und jeder schreibt ihnen ein anderes Mittel auf: Herrschaft der Völkischen, Monarchie, Wirt- schaftsdiktatur, Koalitionsregierung, Demokratie, Antisemitismus, Religion usw. Sie versuchen die Mittel, aber die Seuche wütet weiter, greift immer mehr um sich. Ihr, die ihr das einzig wahre Mittel kennt, müßt diese unseligen, verlorenen Menschen belehren, ihnen beibringen, wo Rettung und Hilfe zu finden sind. Eine große Aufgabe ist Euch zugefallen, aber nach Mühen und Kämpfen winkt uns der Sieg, der unser sein muß, der unser sein wird.

Ein Land in Europa ist seuchenrein, ein Land in Europa befindet sich, nachdem die Wunden des Weltkrieges vernarbt sind, in voller Genesung. Dorthin blickt, wenn Euch die Größe der Aufgabe er- schreckt.

Noch eins: unser Land ist schwer krank, sein Herz schlägt schwach, sein Puls versagt bisweilen schon: zögert nicht zu lange, vereinigt Euch, geht gemeinsam vor, kämpft, besiegt die weiße Pest!"

Der Redner verstummte; nicht endenwollender Beifall brach aus. Neue Hoffnung, neue Tatkraft waren in müden, verzagten Herzen erwacht. Noch schleicht in der Nacht, die auf einem unseligen Land lastet, die tödliche Seuche umher; aber im Osten leuchtet der helle Tag und seine Strahlen fallen über die Grenzen, die mächtigen Sonnenstrahlen, die jede Krankheit zu besiegen vermögen.

Ende!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669161019261209-15/fragment/page=0003
DFG

Achtung Aufpassen

Damen-Leder-Spangen gute Qualität	**5,90**
Damen-Lack Spangen neue Formen	**8,90**
Damen-Zugschuhe Louis XV Absatz	**10,90**
Damen-Be zschuhe Louis XV. Absatz 18,50 14,50	**12,50**
Damen Stoff Eidechsen-Spangen	**6,90**
Herren-Rindbox-Halbschuh weiß gedoppelt	**9,50**
Herren-Rindbox-Stiefel weiß gedoppelt	**9,50**
Herren-Lack Halbschuhe weiß gedoppelt	**12,90**
Herren-Halbschuhe Schlangenmuster-Einsatz	**16,50**
Herren-Sportstiefel 19,50 16,50	**14,50**

Mollige Hausschuhe
Billige Kinderstiefel
Gute Arbeitsstiefel

Sonntag, den 12. Dezember u. Sonntag, den 19. Dezember ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet!

Steinweg 46/47 Ecke Taubenstraße

Alzak
Schuhhandelsges. m. b. H.

Versammlungen der KPD

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Dürrenberg. Große Funktionärsitzung am Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof Vorbitz.
Rattmannsdorf. Freitag, 10. Dez., 8 Uhr, im Versammlungslokal Mitgliederverf.

Unterbezirk Mansfeld-Sangerhausen

Unterwiederstedt. Mitgliederversammlung Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof. Referent Lessig, Eisleben.
Siersleben-Thondorf. Mitgliederversammlung Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, im Gasthof zu Thondorf. Ref. Gen. Lessig.
Teutschenthal. Arbeitsgebietskonferenz am Sonnabend, 12. Dez., abends ½8 Uhr, im „Würdenhof" Alle Funktionäre der Ortsgruppen Teutschenthal, Wansleben, Eisdorf und Bennstedt haben zu erscheinen. Referent Genosse Lademann.

Unterbezirk Delitzsch

Rodefeld. Mitgliederversammlung Sonnabend, 11. Dez., 8 Uhr, im Gasthof Freiroda. Referent der BL. anwesend.
Zschortau. Mitgliederversammlung Sonnabend, 11. Dez., 8 Uhr, im Sonntagschen Gasthof. Referent Genosse Simon, Delitzsch.
Gieseck. Mitgliederversammlung Sonntag, 12. Dez., nachm. ½3 Uhr, im Gasthof Raue. Referent Vertreter der BL.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Falkenberg. Zusammenkunft aller Referenten am Sonntag, 12. Dez., vorm. 9 Uhr, im „Anker". Alle persönlich eingeladenen Genossen müssen der Wichtigkeit der Tagesordnung halber pünktlich erscheinen. Ferner die Mitglieder der Agitprop-Abt.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Parteiarbeiterkonferenz am Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Herberge". Sämtliche Pol-, Agitprop- und Orgleiter sowie Kassierer und Unterkassierer müssen unbedingt erscheinen. Ref. Gen. Lademann, Halle.
Theißen. Mitgliederversammlung Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, im „Bergschlößchen". Referent der UBL. ist anwesend.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse der Gauführung des RFB. Halle-Merseburg: Fritz Brückner, Halle a. d. S., Große Klausstraße 10.
Die Adresse des Kameraden Döschner ist nicht mehr zu benutzen.
Bureauzeit des Sekretariats des RFB. vormittags 9 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 7 Uhr. Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr abends.
Alle Ortsgruppen senden sofort den Fragebogen über Rote-Jungfront-Werbewoche ein.

Untergau Halle-Saalkreis

Abteilung 4 (Norden). Alle Kameraden, die am Werbeabend der Abteilung mitgewirkt haben, treffen sich Freitag, 10. Dez., pünktlich abend 8 Uhr im „Volkspark".
Abteilung 4 (Kameradschaft 20). Freitag, 10. Dez., abends 8 Uhr, im „Lindenhof" Pflichtversammlung.
Halle. Abteilung 2, Süden, 8. Kameradschaft. Sonnabend, 11. Dezember, abends 8 Uhr, im „Dreibund" Pflichtversammlung. Wichtige Tagesordnung.
Halle. Abteilung 2, Süden. Sonntag, 12. Dezember, vorm. 9 Uhr, treten folgende Kameradschaften an:
8. und 10. Kameradschaft im „Dreibund", Dryanderstraße.
9. und 9a-Kameradschaft bei Freundlieb, „Loeschs Hof".
Jungfront-Kameraden treten bei den Kameradschaften an.
Halle. Abteilung 3, Westen. Sonntag, 12. Dezember, vormittags 9 Uhr, Antreten Weingärtenplatz.
Halle. Abteilung 5, Zentrum. Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, bei Köppchen, Sitzung der Abteilungsführung und Kameradschaftsführer.
Beuchlitz-Wörmlitz. Sonntag, 12. Dezember, vormittags 9 Uhr, bei Schmidts. Pflichtversammlung. (Kursus Ruß. Revolution.)
Ammendorf. Freitag, 10. Dezember, „Burgschlößchen", Mitgliederversammlung.
Gartenz. Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, Pflichtversammlung.
Teicha. Sonnabend, 11. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung.
Seeben. Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, Werbeabend Gasthof Glaser.

Jungfront

Halle. Abteilung 2 (Süden). Freitag, 10 Dezember, abends 8 Uhr, bei Freundlieb Pflichtversammlung.
Halle. Freitag, 10. Dez., abends 8 Uhr, „Volkspark", Sprechchorprobe. Alle Kameraden, die die lebenden Bilder gestellt haben, müssen auch erscheinen.

Untergau Merseburg

Querfurt. Sonntag, 12. Dez., nachm. 2 Uhr Generalversammlung (Schützenhaus).

Untergau Mansfeld Gebirgskreis

Gerbstedt. Sonntag, 12. Dez., findet in „Friedeburger Hütte" ein Werbetag statt. Abmarsch der Ortsgruppe Gerbstedt mittags 1 Uhr. Kameraden der umliegenden Ortschaften haben von Gerbstedt mit abzumarschieren.
Gerbstedt. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, im Jugendheim Kursusabend.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Werbebezirk 4, Höhnstedt. Sonntag, 12. Dez., Werbeausmarsch des gesamten Werbebezirks. Antreten 9 Uhr, Lokal Hoffmann, Höhnstedt.
Schraplau. Sonntag, 12. Dez., Pflichtversammlung.
Eisleben. Sonntag, 12. Dez., abends 7 Uhr, Pflichtversammlung.
Sonntag, 12. Dez., vorm. 10 Uhr, in Eisleben („Hohenzollern") Untergaukonferenz. Alle Ortsgruppen müssen vertreten sein. Sämtliche Listen, Gelder, Kongreßmarken sind mitzubringen und abzurechnen.

Untergau Sangerhausen

Rote Jungfront. Sonntag, 12. Dezember, findet in Sangerhausen, „Herrenkrug", vormittags 9 Uhr eine Jungfront-Untergauversammlung statt. Bericht von der Reichskonferenz in Halle, Organisator. Wahl d. Untergauführung, Verschiedenes.
Werbebezirk Artern. Sonnabend, 11. Dez., Werbeabend in Heygendorf. Der Werbebezirk beteiligt sich geschlossen daran.
Sangerhausen. Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, „Herrenkrug", kameradschaftliches Beisammensein.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Die Mitgliederversammlung heute, Donnerstag, fällt aus.

Untergau Bitterfeld

Holzweißig. Sonnabend, 11. Dez., Werbeabend. (Vorführung des Films Reichstreffen.) Antreten zum Fackelzug abends 7½ Uhr.
Greppin. Donnerstag, 8. Dezember, Pflichtversammlung.
Greppin. Sonnabend, 11. Dezember, kameradschaftliches Beisammensein. Vorher um 7 Uhr Umzug.

Untergau Torgau-Liebenwerda

Lichtenburg. Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, „Deutsches Haus" Generalvers.
Elsterwerda. Sonnabend, 11. Dez., abends 8 Uhr, in der „Quelle" Monatsvers.

Untergau Zeitz

Rasberg. Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung Gasthof Brühl.
Kretzschau. Sonnabend, 11. Dez., abends ½8 Uhr, Versammlung im Gasthof Börner.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Die für Freitag abend geplante öffentliche Frauenversammlung im „Volkspark" kann nicht stattfinden. Sie findet bestimmt am Mittwoch, 15. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark" im großen Saal statt.
Werbebezirk Norden. Werbebezirksversammlung Freitag, 10. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark", Zimmer 1. Tagesordnung: Bericht von der Kassiererkonferenz am 5. Dezember und Wahl der Werbebezirksleitung.
Eilenburg. Außerordentliche Mitgliederversammlung Freitag, 10. Dez., abends 8 Uhr, Lokal „Rose". Tagesordnung: Bericht von der Reichskonferenz in Berlin.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle—Merseburg
Jugendsekretariat Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14
Fernruf 21473

Mitteilung der Bezirksleitung. Morgen erhalten alle Ortsgruppenleiter Anweisungen zum Reichsjugendtag usw. Jedes Mitglied soll darauf achten, daß diese Anweisungen in Mitgliederversammlungen behandelt werden!
Bezirksleitung. Unsere Sitzung findet am nächsten Montag, dem 13. Dezember, statt.
Verloren wurde beim Jugendtreffen in Schkeuditz eine Tasche mit 5 Mk. Inhalt. Der Finder soll sie im Jugendsekretariat, Halle, Lerchenfeldstraße 14, abgeben.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

An alle Mitglieder von Halle. Um es allen Genossen zu ermöglichen, am Oster-Jugendtag in Hamburg teilzunehmen, werden ab Freitag in allen Gruppenabenden Sparlisten ausgelegt, so daß jeder Betrag eingezahlt werden kann.
Halle. Gruppe Westen (Süden). Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, Jugendherberge Weingärten Gruppenabend. Referent Genosse Grabow: „Das Strafrecht in seiner Entwicklung." Zehnerschaftsführer abrechnen.
Halle. Gruppe Zentrum. Freitag abend 8 Uhr im „Gesellenheim", Klosterstraße, Gruppenabend. Thema: Der deutsche Bauernkrieg (Genosse Grade). Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß sich alle Mitglieder bis 8 Uhr einzufinden haben.
Halle. Gruppe Norden. Alle Genossen beteiligen sich an der Veranstaltung vom Zentrum Freitag abend 8 Uhr im neuen Heim, Klosterstraße.
Schkeuditz. **Die Arbeitsgebietsfunktionärkonferenz findet am Sonnabend, 11. Dez., abends 7 Uhr, in Schkeuditz im Jugendheim statt. Alle Ortsgruppenfunktionäre müssen erscheinen. Referent Genosse Fritz.**

Unterbezirk Wittenberg

Wittenberg. Donnerstag, 9. Dez., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus Bericht vom Kongreß der Werktätigen.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Freitag 10 Dez., Besuch der Parteiversammlung in der „Herberge".
Zeitz. Sonnabend, 11. Dez., Arbeitsgemeinschaft im Jugendheim.

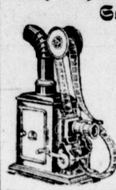
Jung-Spartakus-Bund
Bezirksleitung f. Halle-Merseburg
Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße Nr. 14

Halle. Freitag, nachm. 6 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Gruppenabend.
Halle. Sonnabend, 5 Uhr, Funktionärsitzung. Alle Kassierer haben zu erscheinen.
Ammendorf. Theaterspieler Freitag, 10. Dez., nachm. 5 Uhr, in der „Post".

Weihnachtskerzen bunt u. weiß, Packungen zu 15, 24 und 30 Stück . . . . . . à Paket **0,35**

Geschlossen
mußten am Sonntag meine Geschäftsräume werden

und deshalb bitte ich mit Rücksicht auf meine **beschränkten Ladenräume** nach Möglichkeit **wochentags den Weihnachtsbedarf** zu decken, damit ich **Sie mit Sorgfalt bedienen** kann


Kino . . 4,85 2,65 **1,95**

Kinderfahrrad . **12,50**

Autos . 1,50 0,95 **0,35**

Trommel . . 1,25 0,85 0,50 **0,25**

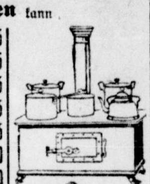
Baukasten 0,85 0,50 **0,20**

Eisenbahn mit rundem Schienenkreis und drei Wagen **0,95**

Kegelspiele im Holzkasten . 1,50 1,10 **0,65**

Dampfmaschine 4,85 2,85 **1,45**

Laterna magica 3,50 1,85	1,45
Modelle zu Dampfmaschinen 0,85 0,65 0,50	0,35
Pferdeställe 1,95 1,45	0,95
Stallwagen 0,75	0,45
Stallpferde 0,45	0,25
Trompeten 0,85 0,65 0,50	0,20
Peitschen 0,35 0,20	0,10
Selbstfahrer m. Gummi 13,50	8,95
Tretroller mit Gummi	3,95
Bahnhöfe 2,85 1,50	0,95
Filme zu Kinos 0,65 0,40	0,35
Kaspertheater m. Fig. 3,85	2,95
Druckereien 0,85 0,65	0,40
Säbel 1,25 0,50	0,25
Gewehre 0,95 0,50	0,35
Rodelschlitten in stark. Ausführung 7,50	5,65
Fleischerladen mit Füllung 2,75	1,65
Bierwagen mit Fässer 5,50 4,50	3,50
Gesellschaftsspiele in allen Preislagen von	0,25
Kühe mit Stimme, auf Rädern	1,10
Stehauf, unzerbrechlich 0,65 0,45	0,25
Walterhäuser Kugelgelenkpuppe . . 3,50	2,65
Die große Mamapuppe mit Schuhen und Strümpfen	1,95
Möbelgarnitur Wohnz. 1 Kart. 0,65	0,25
Möbelgarnitur f. Schlafzim. 0,95 0,65	0,40
Möbelgarnitur f. Küche . . . 1,20	0,95
Puppen-Schaukel 0,95 0,75	0,50
Badeständer m. Puppe 0,85 0,65	0,40
Puppen-Küche mit Einrichtung . . 2,50 1,85	1,25
Puppen-Stube mit Kammer . . 1,75 1,20	0,90
Sportwagen 3,85	2,95
Zelluloid-Sitzbabys 0,85 0,50	0,35
Himmelbetten 0,85 0,65	0,35
Waschtische mit Service . . . 0,85	0,50
„**Mensch ärgere Dich nicht**" das beliebte Gesellschaftsspiel . .	0,65


Kochherde 1,95 0,95 **0,35**

Teddy-Bär mit Stimme 3,85 2,85 1,50 **0,95**

Puppenwagen von 7,95 an

Kaufladen . 2,65 1,50 **0,75**

Kaffeeservice 0,85 0,50 **0,25**

Klingelroller 1,65 0,80 **0,50**

Mein Schlager:
Die „Spezial-Waltershäuser Gelenkpuppe" mit Schuhen, Strümpfen und Schlafaugen 60 cm **3,95**

Sobel
Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 9
Reilstraße 1
Zweigniederlassungen: Ammendorf, Cöthen und Könnern

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer

Stadt-Theater
Heute
Donnerstag, 8 Uhr:
Acis und Galatea
hierauf:
Turandot
Freitag, 8 Uhr:
Candida

Walhalla
Telephon 283 85
Leitung **C. Olsers**
Täglich (4865)
8 Uhr abends.
Das erstklassige
Attraktions-Varieté-Programm
Unter anderem:
Densmores
Boxende Hunde
Eine Bravourleistung
Ermäßigte Preise

Edison-Theater
Goethestraße 26
Freitag bis Sonntag 6½ und 8½
3 Erstaufführungen
Der Prinz u. die Tänzerin
Neuestes und größtes Eichberg-Lustspiel der Saison mit Lucie Doraine, H. Picha, H. Albers, v. Ledebur und Willy Fritsch, der Held aus „Walzertraum"
Außerdem:
Marcos erste Liebe
Ein Film von Liebe, Sensation und Humor in 7 Akten (863)
„Er" auf Liebespfaden
Harald Lloyd-Groteske
Sonntags Anfang 5½

Modernes Theater
Direktion Ferry Kaden
Ein Programm, wie wir es in dieser Güte seit langem (4864) nicht gesehen haben . . . (Hall. Nachr. v. 2.12.)
Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.

Luxus- u. Berufstaschen
in Leder u. Kunstleder
Isolierflaschen
Holzträger
Haushaltungsgegenstände
Fein- u. Kernseifen
Schuhmacherartikel (4841)
empfiehlt
M. Winkler
Glauchaer Str. 27

Trauring-Ecke
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das Stück 4—50 M.
Juwelier
Tittel
Trauring-Ecke
Schmeerstraße 12

Leder
zu bekannt billigen Preisen (268)
Sommer & Kurzhals
Albrechtstr. 46,
Ecke Geiststraße

Kolossal billig
infolge Riesenzufuhr unserer Dampferflotte nur blutfrische Ware

Kabeljau ohne Kopf, mittel . . . . Pfund	**25**
Kabeljau ohne Kopf, groß . . . . Pfund	**30**
Karbonaden vollständig bratfertig	Pfd. 45
Grüne Heringe	Pfd. 30
Schellfisch ohne Kopf, mittel	Pfd. 35
Schellfisch ohne Kopf, groß	Pfd. 45

alle anderen Seefische ebenfalls vorrätig

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

Große Ulrichstr. 58
Bernburger Straße 17, am Reileck
Deutschlands größte Fischerei und Handel
empfiehlt ferner:

Fischkonserven
als billige und praktische Weihnachtsgeschenke
Bratheringe Dose über 2 Pfd. . . . nur 75
Bismarck-Rollmöpse 2-Pfd.-Dose . . . nur 95
saure Sardinen
Ferner:
Neunaugen, Aal in Gelee, Hering in Gelee, Rollmops in Remoulade, Bismarckheringe, Filetheringe in Remoulade, sowie **Appetit-Sild, schwed. Gabelbissen, russische Sardinen und Anchovis in Gläsern**

Oelsardinen
besonders billig durch direkten Bezug von allein für Halle 50 000 Dosen, alles nur beste, durchprobierte Ware, gutes Oel, zarte Fische. Dose 30, 40, 45, 50, 55, 65, 85, 95, 135, 150, 170, 275 und 300
Deutscher Caviar . Dose 60, 110, 200 u. 250
Ferner täglich eintreffend:
Allerfeinste fette, zarte **Räucheraale**
auch hierin allergrößte Auswahl
Unser Riesenumsatz ist der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit unserer Ware
Ferner stets vorrätig:
Lebende Spiegelkarpfen
alle Größen, nur reinschmeckende Ware
Kieler Sprotten Kiste 1 Pfund Inhalt . . . **60**
Unsere Fischbackstube, Bernburger Str. 17, am Reileck
auch Sonntags während der Geschäftszeit in Betrieb

Für Weihnachten offeriert

Baumbehang aus feiner Schokolade, Nürnberger Lebkuchen, Hallische Kuchen, Marzipan-Früchte, Würste, Ferkel, Schweine usw. von 10 ₰ an
Weihnachts-Männer, Tannenzapfen, Schokoladen-Kaufladenartikel von 5 ₰ an
Reizende Geschenke aus Schokolade und Marzipan
Alles nur Qualitätsware
Gentzsch
Filialen: Gr. Ulrichstr. ..., **Geiststraße** (Ecke Albrechtstraße), Leipziger Straße 4, **Merseburger Straße** 161 und 2.., Reilstraße 14, **Markt** 24, **Steinweg** 1, **Advokatenweg** 20

Damen-Taschen
die neuesten Formen
in unerreichter Auswahl
Reiseartikel u. feine Lederwaren
jeder Art, nur beste Fabrikate
zu ganz besonders billigen Preisen
Hermann Rösche
obere Leipziger Straße 40—4..
Man beachte meine Ausstellung in 8 großen Schaufenstern

Besuchen Sie
Max Berlich, Sangerh...
u. nehmen Sie alle Vorteile wahr, welche Ihnen geboten werden

J. Waymeyer, Wittenberg
78 Collegienstr. 78
Kohlen • Holz

Bund der Freunde der JAH.
Landesausschuß Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1 pt. Telephon 29150

Halle. Freitag, 8. Dez., 8 Uhr, im „Volkspark" Sitzung des erweiterten Vorstandes der Ortsgruppe. Eine halbe Stunde vorher Sitzung der Sammelkommission.
Sangerhausen. Freitag, 10. Dez., 8 Uhr, im „Herrenkrug" Generalversammlung.
Zeitz. Sonntag, 12. Dez., abends 8 Uhr, „Schuhmacherherberge" Mitgliederverf.

Rote Hilfe Deutschlands
Bezirk: Halle-Merseburg
Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14 — Fernsprecher 24425

Ramsin b. Bitterfeld. Oeffentliche Versammlung Freitag, 10. Dez., abends 8 Uhr, im Gasthof. Thema: Justizskandal und die Aufgaben der Roten Hilfe". Referent Genosse Härtel, Halle. Alle Einwohner sind eingeladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0004

DER ERWERBSLOSE

Jahrgang 1926 Halle, den 9. Dezember 1926 Nummer 6

Der Reichskongreß der Erwerbslosen

hat gesprochen. Arbeitet nach seinen Beschlüssen!
...ist auch in den Gewerkschaften Voraussetzungen für die
Einheitsfront der Betriebstätigen und Erwerbslosen

...Ihr die Aufnahme der Erwerbslosen in die Gewerkschaften bei niedrigeren Beiträgen erzwingt.

...bei den Bergarbeitern und im Verkehrsbund möglich ...muß auch in den anderen Verbänden möglich sein.

Organisatorische Richtlinien für die Erwerbslosenbewegung

...der **Reichs-Erwerbslosen-Konferenz** in Berlin wurden u. a. ...stehenden, für die praktische Arbeit der Erwerbslosenaus... äußerst wichtigen Richtlinien beschlossen:

...einer Kritik an der sabotierenden Haltung der Leitung des ...wird die Notwendigkeit betont, Kampforgane der Erwerbs... zu haben. Es heißt dann wörtlich:

...Kampforgane sind:

...**Erwerbslosenausschüsse in den Arbeitsnachweisen, in den** ...und Kreisen.

...**Bezirks- und Landeserwerbslosenausschüsse.**

...**Reichsausschuß der Erwerbslosen** Deutschlands.

...**Erwerbslosenzeitungen.**

a) Die Erwerbslosenausschüsse

...allen Arbeitsnachweisen, Orten, Kreisen oder Provinzen sind ...losenausschüsse zu errichten.

...glieder der Erwerbslosenausschüsse müssen **gewerkschaftlich** ...sein; Ausnahmen sind nur zulässig bei Kollegen, die ...ihrer revolutionären Gesinnung aus den Verbänden aus... und noch nicht wieder aufgenommen wurden

...Erwerbslosenausschuß müssen zur engsten Verbindung mit ...Betriebsräte der Großbetriebe angehören. (Der ...schuß wird beauftragt, dazu Richtlinien auszuarbeiten.)

...Erwerbslosenausschuß hat die Aufgabe, die Interessen der ...losen nachdrücklichst zu vertreten. Er soll jedem Erwerbs... sein bei der Erlangung der Unterstützung, im Kampf ...Beeinträchtigung seiner Rechte durch die Behörden. ...müssen die Erwerbslosenausschüsse dauernd bemüht sein, ...Kommunen eine weitgehende Erleichterung der Lage der ...ordentliche Mietunterstützungen, kostenlose Beschaffung ...Feuerung usw., Speisung, besonders der Kinder der ...durchzusetzen.

...enge Verbindung der Erwerbslosenausschüsse mit den ...zu ermöglichen, müssen regelmäßig Sprechstunden ab...werden, in denen die Erwerbslosen Rat und Hilfe er... Die dazu notwendigen Räumlichkeiten sind von den Kom...fordern. Solange das nicht zu erreichen ist, müssen solche ...stellen durch den Erwerbslosenausschuß in der Nähe der ...und Stempelstellen errichtet werden. Die Erwerbslosen...haben die Pflicht, in engster Verbindung mit den Gewerk...zu arbeiten; wo die Gewerkschaftsführer die Zusammen...lehnen, müssen die Erwerbslosenausschüsse mit Hilfe der ...organisierten Arbeiter und Betriebsräte einen ent...Kampf für ihre **Anerkennung** durch die Gewerk...führen.

...Erwerbslosenausschüsse müssen mit den **Notstandsarbeitern** ...Vertrauensleute engste Verbindung aufrechterhalten. ...Erwerbslosenausschuß müssen ständig Notstands... angehören.

...den gewerkschaftlich unorganisierten Erwerbslosen ist eine ...systematische Aufklärungsarbeit über die Notwendigkeit ...gewerkschaftlichen Organisation zu leisten und jede gewerk...Strömung unter den Erwerbslosen zu liquidieren.

...Die Bezirks- und Landesausschüsse der Erwerbslosen

...Vereinheitlichung der Erwerbslosenbewegung und zur Förde... Verbindung mit den Arbeitern im Betrieb sind für die ...Länder oder Bezirke Bezirks- oder Landesausschüsse der ...zu errichten, denen in jedem Falle Betriebsräte der ...angehören müssen. Die Bezirks- oder Landesaus... die Aufgabe, die ständige enge Verbindung mit den ...oder in den Ländern vorhandenen Erwerbslosenaus...stellen, an der Bildung neuer örtlicher Ausschüsse mit... die Ausschüsse mit Material zu versorgen und den Ver... Erwerbslosenzeitung zu organisieren.

...Bezirks-Erwerbslosenausschuß soll auf der Bezirkskonferenz ...losen und betriebstätigen Arbeiter gewählt werden und ...Konferenz verantwortlich. (Nähere Erläuterungen soll der ...schuß geben.)

c) Der Reichsausschuß der Erwerbslosen

...Vereinheitlichung der Erwerbslosenbewegung im Reichsmaß... von der Reichskonferenz ein **Reichsausschuß der Erwerbs**... wählen. Der Reichsausschuß soll sich zusammensetzen aus ...tragten des Provinzialausschusses Berlin-Brandenburg ...einem Vertreter der Landes- bzw. Bezirksausschüsse.

...Berliner Delegierten im Reichsausschuß bilden gleichzeitig ...geschäftsführenden Ausschuß.

d) Die Erwerbslosen-Zeitung

...Mittel der ideologischen und organisatorischen Verbindung ...Erwerbslosen untereinander und der Erwerbslosen mit den ...losenausschüssen ist die Erwerbslosen-Zeitung. Die Zeitung ...Pf. pro Exemplar zu verkaufen.

...Erwerbslose Arbeiter muß daher die Erwerbslosen-Zeitung ...beziehen. Er erhält zu diesem Zweck eine Ausweiskarte, ...der ihm der Bezug jeder Nummer der Zeitung bescheinigt ...Diese Karte gilt gleichzeitig als Ausweis den Erwerbslosen...gegenüber. Die Erwerbslosenausschüsse haben den Ver...Zeitung und die Sammlung von regelmäßigen Abnehmern ...führen. Jeder in der Erwerbslosenbewegung tätige Kollege ...die Werbung neuer Abonnenten betreiben und so an ...Erweiterung des aktiven Kernes der Bewegung mitarbeiten.

Die Finanzierung der Erwerbslosenbewegung

Zur Finanzierung der notwendigen Arbeiten der Erwerbslosenausschüsse sind die Ueberschüsse aus dem Vertrieb der Erwerbslosenzeitung zu verwenden. Die Regelung der Verteilung der Ueberschüsse zwischen den örtlichen, Bezirks- oder Landesausschüssen wird der Erwerbslosen-, Bezirks- oder Landeskonferenz überlassen. Soweit es notwendig ist, sind außerdem Mittel durch Sammlungen oder durch den Vertrieb von Kampffondsmarken aufzubringen. Wo bisher keine Erwerbslosenzeitung erscheint, ist der Vertrieb der Kampffondsmarken oder die Veranstaltung von Sammlungen zu organisieren.

Um die Arbeiten des Reichsausschusses und die Herausgabe von Druckmaterial (gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen, Referentenmaterial usw.) zu ermöglichen, wird von den Bezirks- oder Landesausschüssen an den Reichsausschuß ein Drittel Pfennig von jeder verkauften Erwerbslosenzeitung abgeführt.

Die Landesausschüsse tragen die Unkosten für ihre Vertreter im Reichsausschuß selbst. Reichsausschußsitzungen sollen in der Regel alle zwei Monate stattfinden.

Die Unkosten für vom Reichsausschuß angeforderte Vertreter und Referenten sind durch den anfordernden Bezirks- oder Landesausschuß zu tragen.

Zur Arbeit unter den erwerbslosen Jugendlichen und Frauen

In allen örtlichen, Unterbezirks-, Bezirks- sowie Landesausschüssen sind **Jugendliche und Frauen** hineinzuwählen.

Die **Wahlen** für die Vertreter der erwerbslosen Jugend finden in den üblichen Erwerbslosen- oder besonderen Versammlungen der jugendlichen Erwerbslosen statt.

Wie man die jugendlichen Erwerbslosen abspeist

An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen!

Aus **Zeitz** wird uns geschrieben: In einer öffentlichen Versammlung der erwerbslosen Jugend, die von über 100 Jugendlichen besucht war, wurde ein Antrag an die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, daß die Jugendlichen, da sie bei der Verteilung von Kohlen und Kartoffeln durch die Stadt keine Berücksichtigung finden sollten, als Entschädigung pro Person 15 Mk. fordern. Der anwesende Vertreter des Gewerkschaftskartells bezeichnete die Forderung als gerecht und versprach, sich als Stadtverordneter der SPD. einzusetzen, daß der Antrag Annahme finde. Die Stadtverordnetenversammlung fand statt, und der im Zuschauerraum anwesende Jugendvertreter mußte folgendes feststellen: Der Antrag stand zur Debatte, und der Magistrat ließ durch einen SPD.-Stadtrat erklären: Die Mehrheit des Magistrats könne diesem Antrag nicht stattgeben, da man unbedingt an dem Verteilungsschlüssel, den man seit Jahren angewandt und der sich glänzend bewährt hätte, festhalten müsse.

Nun hätte also der in der erwähnten Jugendversammlung anwesende SPD.-Stadtverordnete aufstehen und sich für Annahme des Antrages einsetzen müssen. Aber weit gefehlt! Er blieb stumm. Wenn man an seine Stelle eine rotgelbe Puppe gesetzt hätte, hätte diese wahrlich dieselben Dienste verrichtet. Nur der Sprecher der kommunistischen Fraktion unterstützte die Forderung der jugendlichen Erwerbslosen und wies treffend nach, daß sich der Verteilungsschlüssel des Magistrats nicht bewährt hätte, sonst läge ja dieser Antrag nicht vor. Er forderte, daß man dem Antrag Rechnung tragen müsse und verlangte nochmalige Ueberweisung an den Magistrat, dem auch stattgegeben wurde.

Ein bekanntes Wort sagt: „An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen!" An der geschilderten Tatsache ersehen die jugendlichen Erwerbslosen, wer nur Worte und wer sich ihre berechtigten Forderungen ernstlich zu eigen macht. Die notwendige Konsequenz ist, daß jeder dafür sorgt, daß die **Einheitsfront der Erwerbslosen mit den Werktätigen unter dem roten Banner** zur Tatsache wird, daß er sich gewerkschaftlich und politisch organisiert und alle Schädlinge der Arbeiterbewegung, die nur für sich selbst die „soziale Frage" gelöst haben, beseitigen hilft.

Erwerbslosenfürsorge

Jugendliche Erwerbslose und Ausländer

Als jugendlich werden nach § 5 der Erwerbslosenfürsorge-Verordnung Personen bis zu 18 Jahren angesehen. Die Erwerbslosen bis zu diesem Alter erhalten eine selbständige Erwerbslosenunterstützung nicht. Diese Bestimmung ist schon deshalb eine so große Härte, daß ihre Aufhebung dringend gefordert werden muß, weil nicht nur die aus der Schule entlassene Jugend der Arbeiterschaft zur Lohnarbeit gezwungen ist, um ihren Unterhalt zu verdienen, sondern sogar schon die Eltern gezwungen sind, die Kinder dem Kapitalismus zur Ausbeutung zu überlassen. Dabei muß der jugendliche Arbeiter genau so die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge entrichten wie der erwachsene Arbeiter. So zwingt der kapitalistische Staat schon dem jugendlichen Proleten da Lasten auf, wo er keine Rechte hat.

Trotzdem der Jugendliche keinen Anspruch auf Unterstützung hat, so hat er jedoch Anspruch auf Arbeitsvermittlung. Hier könnte so ein Kapitalistenlakai sagen: Also hat der Jugendliche für seine Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge doch etwas! Dem wollen wir wieder entgegenhalten, daß der Artikel 163 Reichsverfassung den Staat verpflichtet, auf seine Kosten auch dem Jugendlichen Arbeit zu verschaffen, und ihn darüber hinaus, wenn ihm Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit zu unterstützen.

Nach Artikel 2 der Ausführungsvorschriften kann einem Jugendlichen aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge Arbeitsausrüstung und freie Fahrt zur Reise nach einem anderen Ort, wo der Jugendliche Arbeit gefunden hat oder ihm Arbeit nachgewiesen ist, gewährt werden.

So unhaltbar die Vorschriften über die Unterstützung Jugendlicher sind, so widersinnig sind die Vorschriften über die Unterstützung von ausländischen Arbeitern in der Deutschen Republik. Jeder ausländische Arbeiter muß, wie der deutsche Arbeiter, jegliche Art von Steuer zahlen, er muß, wie der deutsche Arbeiter, die Beiträge zur Erwerbslosenunterstützung zahlen, aber ein Anrecht auf die Erwerbslosenunterstützung haben sehr viele Ausländer dennoch nicht. Nach § 6 der Erwerbslosenfürsorge-Verordnung haben nur solche Ausländer Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, deren Heimatstaat deutschen Erwerbslosen nachweislich eine gleichwertige Fürsorge gewährt. Diese Gleichwertigkeit ist anerkannt für folgende Staaten: Danzig, Italien, Luxemburg, Oesterreich, Schweden, Schweiz und für die Tschechoslowakei. Nur die Angehörigen dieser Staaten erhalten in Deutschland die Erwerbslosenunterstützung, die Angehörigen anderer Staaten dagegen nicht. Man sollte nun meinen, daß den Angehörigen der Staaten, denen die Unterstützung versagt wird, Beitragsfreiheit zur Erwerbslosenfürsorge zugesichert würde. Daran aber denkt die Regierung der Deutschen Republik nicht. Der Ausländer ist ihr nur zum Zahlen gut. Erinnert der Ausländer die Behörden an den Widersinn der Bestimmungen, so wird er dem Staate lästig und kann ausgewiesen werden.

Erwerbslosenunterstützung und Arbeitsverdienst

Wir entnehmen der „Deutsche Krankenkasse" vom 2. Dezember folgenden unerhörten Entscheidungsfall des Reichsversicherungsamtes vom 30. Juni 1926 mit Kommentar der „Deutsche Krankenkasse", die den Entscheid verteidigt und damit in die Reihe derer rückt, die die Erwerbslosen zu ihrem Elend auch noch verhöhnen.

Der Ehemann der Klägerin gehört als unterstützter Erwerbsloser der beklagten Krankenkasse als Mitglied an. Nach ihrer Satzung gewährt die Kasse den mit dem Pflichtmitgliede in häuslicher Gemeinschaft lebenden nicht versicherten Ehegatten, **soweit sie nachweislich ganz oder überwiegend aus dem Arbeitsverdienste unterhalten werden,** Krankenpflege für die Dauer von längstens 12 Wochen innerhalb eines Jahres. Die Klägerin hat für sich und ihr minderjähriges Kind Kassenleistungen begehrt. Die beklagte Kasse lehnt jedoch die Leistung ab, da die Satzung Familienhilfe für Kinder überhaupt nicht, für die Ehefrau nur dann vorsieht, wenn die Erkrankte aus dem Arbeitsverdienste des Pflichtmitglieds unterhalten wird. Der Ehemann der Klägerin habe gar keinen Arbeitsverdienst, sondern nur die Unterstützung als Erwerbsloser. Der Vorsitzende des Versicherungsamts hat durch Vorentscheidung vom 16. Januar 1926 die Klägerin abgewiesen. Dagegen hat diese rechtzeitig Berufung eingelegt. Das Oberversicherungsamt hat die Sache gemäß § 1693 RVO. an das **RVA.** abgegeben, da die zu entscheidende Rechtsfrage grundsätzlich und die Revision ausgeschlossen sei

Gründe: Die Berufung konnte keinen Erfolg haben. Soweit Kassenleistungen für das Kind verlangt werden, scheitert der Anspruch schon daran, daß die Satzung Leistungen an Kinder überhaupt nicht vorsieht. Doch auch der Klägerin steht als Ehefrau des Mitgliedes kein Anspruch zu. Es bedarf keiner Entscheidung, ob nach der jetzigen Gestaltung der Erwerbslosenfürsorge die gewährte Unterstützung dem Arbeitsverdienste gleichzustellen wäre. Deshalb ist auch zu der früheren Entscheidung des Reichsversicherungsamtes nicht erneut Stellung zu nehmen. Die Entscheidung ergibt sich vielmehr aus der folgenden Erwägung:

Die Familienhilfe ist eine Mehrleistung, zu deren Gewährleistung die Krankenkasse gesetzlich nicht verpflichtet ist, die ihr vielmehr nur obliegt, wenn und inwieweit sie sie in der Satzung ihren Mitgliedern zugesagt hat. Deshalb ist **allein maßgebend, was die Kassensatzung bestimmt.** Nach § 33 der Satzung erhalten nur diejenigen Ehegatten der Pflichtmitglieder Familienhilfe, die ganz oder überwiegend aus dem Arbeitsverdienste des Mitgliedes unterhalten werden. Hiernach ist also nur zu prüfen, ob unter Arbeitsverdienst im Sinne des § 33 auch die Erwerbslosenunterstützung zu verstehen ist. Das war in Uebereinstimmung mit dem OVA. zu verneinen. Als die beklagte Krankenkasse dem § 33 durch den Satzungsnachtrag vom 11. September 1925 seine jetzige Fassung gab, war ihr bekannt, daß die oben erwähnte grundsätzliche Entscheidung Nr. 2571 die Gleichstellung der Erwerbslosenunterstützung mit dem Arbeitsverdienste abgelehnt hatte. Es besteht nicht der geringste Anlaß dafür, daß die Kasse dem Begriffe des Arbeitsverdienstes in § 33 eine andere Bedeutung geben wollte, als die damalige Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes getan hatte. Deshalb muß § 33 der Satzung dahin ausgelegt werden, daß er den Erwerbslosen, die unterstützt werden, die Gewährung von Familienhilfe an ihre Ehegatten auch dann versagen will, wenn etwa bei der jetzigen gesetzlichen Regelung der Erwerbslosenfürsorge die Entscheidungsgründe der grundsätzlichen Entscheidung vom 19. Februar 1920 nicht mehr zutreffen würden. Deshalb war die Berufung zurückzuweisen, ohne daß es einer Nachprüfung des früher aufgestellten Grundsatzes bedurfte.

•

Jeder Erwerbslose achte darauf, daß solche Maßnahme nur durchkommen kann, wenn in der Krankenkassen-Satzung ausdrücklich von „Arbeitsverdienst" gesprochen wird. Viele Krankenkassen, so auch die Ortskrankenkasse Halle, kennen solche Bestimmung nicht.

Neue Belastung der Gemeinden

Am 2. Dezember wurde im Reichsrat ein Gesetzentwurf behandelt, nach dem die Gemeinden aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Erwerbslosen die Beiträge zu tragen haben, die zur Erhaltung der Anwartschaft auf die Unterstützung notwendig sind. Eine kleine Erleichterung für die Erwerbslosen wird also wieder einmal nicht vom Reich oder von den Ländern übernommen aus Mitteln, die in reichlichem Maße aus der Kapitalistenklasse oder aus einer **Beschlagnahme der ungeheuren Fürstenvermögen** aufzubringen wären; es werden vielmehr die Gemeinden erneut belastet, die sowieso ihren Etat fast nur auf die Steuergroschen der Arbeiter, Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden aufbauen und vielfach in größter Notlage sich befinden.

In demselben Gesetzentwurf wird auch festgestellt, daß Bezüge aus der Wochenhilfe für Angehörige der Unterstützungsempfänger nicht auf die Erwerbslosenfürsorge angerechnet werden dürfen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0005
DFG

Aus den Betrieben

Opfer der Nationalisierung

Zeitzer Zuckerfabrik

Aus Zeitz wird uns geschrieben:

Als wir vor kurzem anläßlich einer Besichtigung der Zuckerfabrik durch die Stadtverordneten auf die Mißstände und die ungeheure Ausbeutung in diesem Unternehmen hinwiesen, entfaltete der Zeitzer „Volksbote" gegen die KPD. eine große Hetze. Inzwischen haben wir einen erneuten tragischen Beweis, daß unsere Behauptungen nur allzu berechtigt waren. Es vergeht auch nicht ein Tag, an dem nicht ein oder mehrere Arbeiter durch das erbärmliche Antreibesystem verstümmelt werden. Die Sanitäter haben den ganzen Tag vollauf zu tun, um die Opfer der kapitalistischen Rationalisierung zu verbinden und ihnen die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Es wird auch nicht etwa anders dadurch, daß fast alle Tage eine oder mehrere Größen zur Besichtigung kommen, sei es der sozialdemokratische Regierungspräsident Grützner oder ein japanischer Gesandter, der zugleich Aktionär ist.

Niemand bekümmert sich um den Arbeiter, wenn er seine gesunden Knochen geopfert hat und als Krüppel herumläuft. Er kann sich ja durch Betteln seinen Unterhalt verdienen!

Jetzt haben sich **kurz hintereinander zwei Unglücksfälle** abgespielt. Am Montag früh geriet ein Arbeiter dort, wo die Rüben durch die Schwemme in die Fabrik gelangen, in den Kanal. Er blieb zum Glück an einem Rohr hängen, so daß ein Aufseher ihn sofort befreien konnte. Bewußtlos wurde er in seine Wohnung gebracht. **Die Direktion hatte es nicht für notwendig gehalten, die nötigsten Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.** Der betreffende Arbeiter muß sofort, wenn das Signal ertönt, zu einer anderen Stelle laufen und das Signal weitergeben. Dabei muß er über den Kanal laufen, der mit Holzdeckeln geschützt ist, die durch das Wasser hochgehoben und dann aus ihrer natürlichen Lage herausgebracht werden.

Montag nacht ereignete sich dann der zweite **schwere Unglücksfall an der Kohlenbahn.** Hier geriet ein Arbeiter ins Transportband, welches ihm den Arm buchstäblich herausriß. Auch hier scheint es an den nötigen Sicherheitsvorkehrungen gefehlt zu haben. Dabei hat erst in der vorigen Woche ein Herr den Betrieb inspiziert und war dabei an einen Arbeiter herangetreten, um über die Mißstände im Betrieb unterrichtet zu werden. Der Arbeiter hatte ihm auch die Schäden genannt, hierauf dieser Herr nichts Eiligeres zu tun hatte, als zum Direktor zu laufen und Erkundigung einzuziehen, ob alles wahr sei. Sich selbst zu überzeugen, hielt er nicht für notwendig.

Als dieser Unbekannte den Betrieb verlassen hatte, entstand dann auch ein großes Hallo in der Bude; sämtliche Assistenten und Antreiber schnüffelten herum, um den Arbeiter ausfindig zu machen, der es gewagt hatte, den fremden Mann über die Mißstände aufzuklären. Der Fremde war nämlich der Gewerberat gewesen. Der betreffende Arbeiter sollte sofort entlassen werden. Doch wagte sich die Direktion denn doch nicht so ohne weiteres mit der Entlassung heraus. Man wird schon noch einen Grund finden, um sich an diesem Arbeiter über kurz oder lang zu rächen.

An diesen Beispielen sieht man wieder, wie notwendig der Kampf gegen die Antreiberei und alle sonstigen Auswirkungen der kapitalistischen Nationalisierung ist. Die Arbeiter gehören zusammen in die rote Einheitsfront gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker.

Die Entlassenen sollen ins Zuchthaus gehen

(Arbeiterkorrespondenz)

Ein Arbeiter aus Bad Kösen, ledig und **seit 39 Wochen ohne Arbeit,** wurde zwecks Verlängerung der Unterstützung dem Arbeitsnachweis in **Naumburg** überwiesen. Als der dortige Dezernent Becker hörte, daß der Betreffende aus Bayern gebürtig sei, erklärte er: **„Gut, dann sind Sie hier fremd; wir zahlen keine Unterstützung mehr. Begeben Sie sich auf die Wanderschaft!"** Der Erwerbslose klärte nun seinerseits den Herrn Domänenrat auf, daß er trübe Erfahrungen gemacht habe und sich nicht ins Arbeitshaus oder Gefängnis stecken lasse. „Was ist weiter dabei?" antwortete dieser famose stockreaktionäre Herr Rat, „dann sind Sie doch wenigstens versorgt."

So sind sie, die Herren des kapitalistischen Systems! Arbeitslose gehören ins Arbeitshaus oder Gefängnis, wenn sie aus Hunger betteln oder, weil sie nicht verhungern wollen, schließlich vielleicht zum Stehlen des Lebensunterhaltes kommen. Aber davon lebt die kapitalistische Brut! Nur durch die Arbeitslosigkeit und Armut auf der anderen Seite hält sie sich an der Oberfläche.

Arbeiter, macht endlich Schluß mit diesem verbrecherischen System und denkt auch daran, daß solche Leute, wie der Domänenrat Becker, den Arbeitslosen gar nicht so frech kommen könnten, wenn nicht — in diesem Falle der **Sozialdemokrat und Stadtrat Teichmann** seine rechte Hand wäre.

Organisiert Euch wieder!

(Arbeiterkorrespondenz)

Firma **Paul Reinitz, Halle,** bekannt durch den Stadtbankskandal, hat sich in letzter Zeit bei der Arbeiterschaft von Halle und Umgebung immer berühmter gemacht. An den festgesetzten Lohntagen (Freitag) ist zum Beispiel kein Geld da zur Auszahlung. Der wohlbeleibte, zirka 2½ Zentner schwere Herr Chef denkt mit der Arbeiterschaft umspringen zu können wie mit seinem zottligen Hund.

War es erst vor kurzem, daß die Arbeiter bei dieser Firma ihren am Freitag fälligen Lohn erst am Dienstag mittag um 12 Uhr bekamen, so ist jetzt am 3. Dezember geschehen, daß die Belegschaft von den Kabelbauarbeiten, die auf der Reichseisenbahn von der Firma Reinitz ausgeführt werden, zum wiederholten Male ebenfalls keinen Lohn am Freitag bekam. Nachdem die Belegschaft einstimmig um 3 Uhr nachmittags die Arbeit niederlegte und um ¾4 Uhr im Bureau vorstellig wurde, ging Herr Reinitz mit seinem Hunde auf die Promenade, um Leibesübungen zu machen (Fußball mit kleinen Steinen). Herr Reinitz war gewiß orientiert über das Erscheinen der Leute. Durch einen Kollegen wurde er ins Bureau zurückgerufen, um sich der Belegschaft gegenüber über die Lohnzahlung zu äußern. Er erklärte darauf in provozierender Weise, er habe kein Geld und könne heute keins zahlen. Er habe dem Schachtmeister bestellt, daß es am Sonnabend zur Auszahlung komme. Darauf erklärte ein Kollege, daß dann **die Arbeit bis zur Empfangnahme des Lohnes** ruhe, worauf sich R. entrüstet in die Brust warf: „Dann ist die ganze Kolonne entlassen!" Allerdings fehlte ihm der Mut, den wahren Grund auf die Entlassungsscheine zu schreiben. Auf Protest sämtlicher Kollegen wurde die Entlassung zurückgenommen, **aber es gab auch kein Geld**

Leider befindet sich bei der Kabelbau-Kolonne ein Steinsetzer aus Brachwitz, der die Leute mit antreibt und so feige ist, daß er nicht einmal den sauer verdienten Lohn am Freitag zu holen wagt. Er muß von der Belegschaft förmlich hingetrieben werden. Dann läßt er sich von Reinitz kurz und bündig abfertigen: „Sag den Leuten, ich habe kein Geld, Ihr könnt heute nichts bekommen, vielleicht morgen vormittag . . ."

Auch auf andere Weise versteht Reinitz die Leute auszubeuten. Zum Beispiel ist der Kabelbau-Kolonne ein vereidigter Eisenbahner zugeteilt, der seinen Lohn von seiner Dienststelle Bm. 8 und von Herrn Reinitz wöchentlich noch eine Lohntüte mit 10 Reichsmark bekommt. Für dieses Schmiergeld gibt auch er sich zur Antreiberei her und schafft dem Unternehmer dafür wöchentlich Hunderte von Mark. Der Betreffende stammt aus Klitzschmar.

Die **Arbeitskollegen vom Lande** möchten wir hiermit aufmerksam machen, daß man den hallischen Kollegen ständig vorhält, daß nur sie die „Stänker" seien und die vom Dorfe gar nichts sagten. Das schadet natürlich der Arbeiterbewegung!

Proleten aus Stadt und Land! Ihr seht immer wieder, wie wenig der herrschenden Klasse am Leben der bei ihr beschäftigten Arbeiter und deren Familien liegt. Findet Euch doch wieder zusammen in den Gewerkschaften und in der KPD. Schließt Euch zusammen zu einer eisernen Front gegen dieses Schmarotzer- und Ausbeutertum. Von unseren Arbeitskollegen sind auch nur die Hälfte organisiert. Der geschilderte Fall aber hat ihnen die Augen geöffnet.

Ueberstundenschinderei auf den Leuna-Baustellen

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Mißstände der Industrie-Bau-A.-G. (Ibag) nehmen von Tag zu Tag zu. Zimmerleute und andere Arbeiter geben sich bis zu **70 bis 80 Stunden** pro Woche her. Die eine Schicht arbeitet schon vier Wochen von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Als sie bei dem Bauführer Hörig um Ablösung aus der Nachtschicht nachkam, wurde die Schicht abgeändert von mittags 12 Uhr bis abends 10 Uhr. Nach zwei Tagen wurde die Schicht abermals vorstellig, worauf der Bauführer ihnen erklärte: **„Ihr habt keine Lust zum Arbeiten,** Ihr wollt weder nachts noch am Tage arbeiten". Doch die Arbeiter ließen sich nicht abspeisen. Am anderen Tage aber ging es wieder los von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr, ohne Nachtzuschlag, und **jetzt werden auch noch die Pausen abgezogen!**

Es soll sich doch jeder nur einmal überlegen, wie ein Mensch vier Wochen hintereinander Nachtschicht machen soll bei zwölfstündiger Arbeitszeit und bei vier Stunden Weg und Fahrt! Bei den auswärtigen Kollegen ist es zum Teil noch mehr!

Bei der Mittagsschicht fällt auch das warme Essen fort oder die Frau muß schon ½10 Uhr früh kochen, weil 10.45 Uhr der Zug abfährt. Dabei hagelt es noch allerlei Ausdrücke, die man in der Oeffentlichkeit gar nicht sagen kann. Und wie steht es am langersehnten Freitag, am Lohntag? Da sieht es sehr böse aus! Fast jedem Arbeiter werden zwei bis drei Stunden nicht bezahlt. Wenn einer die fehlenden Stunden verlangt, so wird ihm allerlei erzählt, wie zum Beispiel, daß die Pausen abgezogen würden, was vorher niemals bekanntgegeben war. Besteht er auf seine geleisteten Stunden, so kommt er mit dem Polier (Altner) in Streit, und einige Tage darauf erfolgte die **Entlassung.**

Die **Werksleitung** kümmert sich um alles dieses nicht. Hier drückt sie beide Augen zu. Auch die Gewerkschaften müssen viel **aktiver** eingreifen! Wo bleibt z. B. Wenscheck vom Baugewerksbund in Merseburg? Kollegen, wir müssen die Ueberarbeit gemeinsam ablehnen und **praktisch** für den Achtstundentag eintreten. Denkt an die arbeitslosen Brüder, die auch wieder in den Produktionsprozeß eingereiht werden wollen!

Notschrei eines 65jährigen

Kapitalistische Fron bis zum Tode

In der **Zuckerfabrik Landsberg** herrschen Zustände, die aller Beschreibung spotten. Alte Leute von 65 Jahren müssen täglich zehn Stunden arbeiten, Schichtarbeiter sogar 18 Stunden. Die Pause wird auch nicht innegehalten. So manches Mal essen die Arbeiter ihr Mittagbrot nebenbei bei der Arbeit. **Die alten Leute müssen sehr schwere Arbeit verrichten, die sogar die jungen Kräfte schon verweigert haben.** Der **Direktor Schmidt** meint ganz einfach, die Alten können ja gehen. Seine rechte Hand, ein junger Mensch von 18 bis 20 Jahren, ist ein tüchtiger Blutaussauger und Schikaneur. Wehe dem, der sagt, daß er Kommunist ist.

Der Direktor zieht den alten Leuten auch noch fünf Pfennige pro Stunde von der Invalidenrente ab! Hier muß einmal gründlich durchgegriffen werden.

Es gilt, die Betriebsratswahlen vorzubereiten

„Schon rechtzeitig vor Einleitung der Betriebsrätewahl müssen die Kommunisten Verbindung suchen mit nichtkommunistischen, vor allem sozialdemokratischen Arbeitern, um sie für unsere Plattform und für ein gemeinsames Vorgehen bei der Wahl und bei der Nomierung der Kandidaten zu gewinnen."

Wo findest Du weitere Anweisungen für die Vorbereitung und Durchführung der Betriebsratswahl? Im Dezemberheft des „Parteiarbeiters"! Besorge es Dir sofort beim zuständigen Literaturobmann!

Der Braunkohlentagebau

Wachsende Nationalisierung und Profitsteigerung — aber keine Besserung der Arbeitsbedingungen

Der Braunkohlentagebau ist einer der Industriezweige, die am raschesten und gründlichsten rationalisiert haben. Von den dabei angewandten Methoden soll eine der wichtigsten im folgenden geschildert werden.

Ueberall da, wo die Braunkohlenlager so nahe unter der Erdoberfläche liegen, daß sie nur von einer ebenso bis höchstens doppelt so starken Erdschicht überdeckt werden, als ihre eigene Dicke beträgt, pflegt man die Braunkohle nicht im eigentlichen Bergwerkbetrieb, sondern unter freiem Himmel abzubauen. Die Dicke unserer Braunkohlenflöze, die auf diese Weise abgebaut werden, beträgt 10 bis 20 Meter, im Kölner Braunkohlenbezirk stellenweise sogar bis 100 Meter. Wenn wir uns diese Kohlenlager von 20 bis 40 Meter dicken Erd-, meist Sandschichten, überlagert denken, so wird uns sofort klar, daß die Beseitigung dieser ungeheuren Erdmassen, die den Zugang zur Kohle versperren, die umfangreichste und kostspieligste Arbeit in diesen Betrieben sein muß. Man bezeichnet diese wegzuschaffenden Erdmassen als „Abraum".

Welche technischen Mittel hat man nun ausfindig gemacht, um sowohl die für den Abraum notwendigen Wagen und Lokomotiven wie auch die dabei beschäftigten Arbeitskräfte mit einem Schlage überflüssig zu machen? Man hat über das ganze abzubauende Kohlenfeld eine große eiserne Förderbrücke gespannt. Auf dieser Brücke **bewegt sich ein Transportband,** welches an Stelle der früheren Förderwagen die von dem großen Erdbagger ausgehobenen Abraummassen jetzt aufnimmt und sie in direkter Luftlinie über die Brücke auf die andere, abgebaute Seite des Tagesbaues hinüberbringt und ihn hier sofort wieder zuschüttet. Die Förderbrücke selbst mit dem laufenden Band ist beweglich in der Längsrichtung des Tagesbaues, so daß sie in demselben Tempo sich fortbewegen kann, in dem der untere Kohlenbagger die Braunkohle abkratzt und fortschaufelt.

Man braucht nach Einführung dieser Einrichtung nur noch den fünften Teil der menschlichen Arbeitskraft, die bei Wagen- und Lokomotivbetrieb nötig waren; d. h. also, daß von 100 Arbeitern 80 entlassen werden. Nach Abzug aller Unkosten, die für die neue Einrichtung aufgewandt wurden, bleibt für den Unternehmer immer noch das folgende sehr profitable Ergebnis der Rationalisierung: die Fortschaffung der Abraummassen beträgt nur noch 40 Prozent der vorher aufgewandten Kosten, also nicht einmal halb so viel wie früher. **Die Kohlenpreise bleiben aber** gleich, die Löhne werden nicht verbessert, sondern unter dem Druck der ständigen Entlassungsdrohungen wird die Lage der Betriebsarbeiter weiter verschlechtert. **Der Profit wächst so rasch, wie seit langem nicht mehr.** Bisher wurde die geschilderte technische Neuerung in einigen mitteldeutschen und rheinischen Braunkohlengruben eingeführt.

Es gibt noch eine Radschaufelmaschine, welche in rascherem Tempo, als bisher die Bagger es vermochten, die Erdmassen mittels ihrer riesigen Schaufeln fortträumt. Die Schaufeln lassen die Erde direkt auf ein Transportband fallen, von wo sie entweder auf Förderwagen oder auf das Transportband der Förderbrücke gelangen.

Die im Vorstehenden beschriebenen technischen Neuerungen beweisen mit besonderer Deutlichkeit, welche ungeheuren Arbeitsersparnisse bei der Gewinnung unserer wichtigsten Rohstoffe gemacht werden und in welch starkem Maße die Technik die Mittel zu einer bedeutenden Verkürzung des Arbeitstages liefern würde, wenn diese Mittel in den Händen der arbeitenden Massen selbst wären. Heute aber sind die Mittel der Technik noch Werkzeuge der Ausbeutung in den Händen der Unterdrücker, solange, bis die Arbeiterklasse das Werk ihrer Befreiung vollendet haben wird.

Ing. Stolz

Ein ganz Schlauer

Eisengießerei und Maschinenfabrik Specht, Roßleben

Bekanntlich bringt der „Klassenkampf" allmonatlich eine Beilage der Roten Hilfe des Bezirks Halle-Merseburg unter dem Namen „Golgatha". Zwei Seiten weiter in der „Klassenkampf"-Nummer vom 30. November brachten wir eine Notiz aus Roßleben, in welchem der Aerger des Herrn Maschinenfabrikbesitzers Specht über eine schon längere Zeit zurückliegende Arbeiterkorrespondenz geschildert wurde. Daraufhin erhielt die Redaktion unterm 2. Dezember folgenden Brief, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, denn er wird ihnen eine heitere Minute bereiten.

„In Nr. 8 Ihrer Zeitschrift, mit dem schönen biblischen Namen „Golgatha" lese ich Ihren geistreichen Artikel über meine Person. Zu Ihrer Beruhigung möchte ich Ihnen nur Nachricht geben, daß mir Ihr wohlbestallter Berichterstatter wohlbekannt ist und freue ich mich, daß seine Inteligenz wenigstens zu einem „Klassenkampf"-Berichterstatter langt. Wenn Sie im Laufe Ihrer revolutionellen Weisheit von einem diesbezüglichen Lehrling fabeln, möchte ich Ihnen nur wissen lassen, daß ich die bei mir beschäftigten Lehrlinge geistig höher schätze und mehr Intelligenz zumute, als der Ihnen untertanen Kreatur von Berichterstatter. Seien Sie unbesorgt, Specht bleibt so wie er ist, den kann auch eine „Klassenkampf"-Weisheit nichts mehr nützen.

Mit treudeutschem Gruß

Otto Specht."

Weitere Zunahme der Erwerbslosigkeit

In **Halle** hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger vom 15. November bis 1. Dezember von 2798 auf 3200 erhöht. An Arbeitsuchenden wurden am 1. Dezember vom Arbeitsamt Halle 4000 gemeldet.

In **Merseburg** ist die Zahl der Erwerbslosen vom 27. November bis 4. Dezember von 345 auf 451 gestiegen, darunter am 27. November 72 und am 4. Dezember 70 Notstandsarbeiter.

Weißenfels berichtet für die zweite Novemberhälfte und Anfang Dezember ebenfalls eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes, besonders in der Kürschnerei. Es macht sich bemerkbar, daß die Einstellungen in Leuna nachgelassen haben, auch Facharbeiter werden außer Montageschlossern nicht mehr angefordert. Am 1. Dezember waren beim Weißenfelser Arbeitsamt 889 Arbeitsuchende eingetragen, davon 322 Frauen. Im Rahmen des städtischen Arbeitsnachweises soll jetzt eine besondere Fachabteilung für Angestellte errichtet werden.

Zeitz und Bitterfeld melden ebenfalls steigende Entlassungen. Von den anderen Kreisen liegen bezeichnenderweise seit längerem keine offiziellen Berichte vor.

Im Reiche verschlechtert sich die Lage noch mehr. In den zwei wichtigsten Arbeitsnachweisbezirken der Rheinprovinz wurden zuletzt 66 070 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, und es wird vor einem Zuzug, besonders ins Ruhrgebiet, nachdrücklich gewarnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101926120 9-15/fragment/page=0006

Halle und Saalkreis

Schon wieder eine Seele ...

.. Hallenser schreibt uns:

.. heern se ä ma, wasch an Sonndache erlewed hawe. Kommch .. wern Hallmarchd gedabberd, uff ema heere ich eich e Gesinge, .. un ze Herzn gehnd. Nu bin ich och e weches Gemiede, dasch .. blieb un mar de Leidchens begneisde, die so scherene singen .. Un wissen se wersch war? De Heilsarmee Was die .. e Kohl machden, immer so mid de Ochäbbel rollardn se, un .. se wos se singen daden? De Liewe Joddes is unermeßlich. .. bloß alle gegricht had, haw ich mar da jedacht. Ich hawe .. noch ge häbbchen darvon jemergd Wich so mid de Filejo.. verdch bin, hold eich ener ene Bichse aus seiner Bigge. .. werd sich wo ne Briese nehm, dachd ich. Se hadn nämlich .. blaue Najen von wechen de Gälde. Uff ema glabbarde mid .. Dinge un wollde Moos von de Leide, die drum rum standen. .. Zeidung hadden se och, Griechsruf sdand driwer. Ein das awer .. von Joddes Liewe daden se singen un Griechsrufe var.. se. Na, da lief mar awer doch de Jalle iwer. Un wie der .. engam un glabberde, da haw ich n de Menung gesad, wo .. Jesus gesad hädde, mar solle sein Nächsden liem, wie sich selwer, .. doch in den Gebadn alle seine Gebode drinn wern. Der dad .. sahn un gugte mich bloß groß an. Un wich nu meine .. so sade, sdehd eich uff ema e Griner neben mich, un der .. se och so mid de Ochen wie die von de Heilsarmee. Na, .. ich mar, der is och von die Seggte, un weil mar doch de .. als „varsdändje Leide gennen dud", globde ich, ma gennde .. besser quasseln. Hundeguchen, gaum hadde ich dars Maul .. da buid dar mich der an, von wegen Leide zefrieden .. Da hawe ich awer ochs Maul uffgedan un gesad: Wenn mir .. das machen däden un däden mid de Bichse rumlosen un .. rode Hilfe sammeln, da däd dar Wind aus e .. Loche feifen. Awer da had der sich in de Brusd geschmissen .. widder mid de Ochäbbel un sade, daß jeder Deidsche seine .. in Word un Schrifd ungesderd sahn kennde. Da hawe .. gelachd un mende, von wechen Schund- un .. dzgesedz. Da had der mich aber angeräund. Aus .. Zug mißden mir unsre Lehren ziehn, um den Herrschaffden .. ze machen, die da druff aussehn, de Arweider von .. behalden. De Bresse is ene unsrer sdärgsden Waffen, un .. diert, daß dar ledzde Arweider in „Glassengamf" .. so gans vorwärds jehn.

Heil, er ist da!

.. der Weihnachtsbaum, der auf dem Marktplatz aufgestellt .. Ungläubige Gemüter werden es nicht für möglich .. es ist in der Tat in Erfüllung gegangen, was wir vor .. Tagen noch als Märchen erzählen konnten.

.. nacht gegen ½11 Uhr wurde eine acht Meter große Tanne .. Magistratsauto angefahren und in die Schupowache ge.. heute morgen um 10 waren drei Heinzelmännchen damit .. die Erde aufzuwühlen, um für das Bäumchen Platz zu .. Und wenn bis zum Abend die elektrische Leitung gelegt .. können die staunenden Einwohner vielleicht heute schon .. Baum auf dem Marktplatz Halleluja singen.

.. der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle

..anschlag 1927 — Erhöhung der Leistungen

.. Dezember 1926 fand die ordentliche Ausschußsitzung der .. Ortskrankenkasse in Halle a. d. S. statt. Zuerst wurde .. des Rechnungsprüfungsausschusses zur Prüfung der .. nung 1926 vorgenommen. Im Anschluß daran stand der .. für das Geschäftsjahr 1927 zur Erörterung. Der Vor.. schließt in der Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage .. RM. ab. In der Ausgabe sind u. a. für ärztliche .. 350 000 Reichsmark angesetzt. Für Zahnbehandlung .. Reichsmark in Voranschlag genommen und für Arznei .. Heilmittel werden 400 000 Reichsmark veranschlagt. .. enhauspflege erfordert einen voraussichtlichen Kosten.. von 350 000 Reichsmark.

.. auffälligsten erscheint der für Krankengeld eingesetzte .. von 1 000 000 Reichsmark, der die Bedeutung der Kasse am besten erkennen läßt.

.. Belastung der Kassenfinanzen ergibt sich aus der .. der freien Hebammenhilfe und freien .. bei Niederkunft und bei Schwangerschafts.. .. wo für Mitglieder und Familienangehörige zu.. .. Reichsmark vorgesehen sind. Bei dem Titel Ver.. .. erscheint neben der gesetzlichen Rücklage von 165 000 .. ein Betrag von 60 000 Reichsmark, der bereits im Vor.. .. das Geschäftsjahr 1926 in Aussicht genommen war und .. richtung eines Diagnostischen- und Röntgeninstituts ..

Der folgende Punkt der Tagesordnung brachte die Genehmigung des vom Kassenvorstand abgeschlossenen Vertrages für die ärztliche Versorgung der Mitglieder und Familienangehörigen. Damit läßt sich ein lange gehegter Wunsch des Ausschusses verwirklichen, der

in der völlig freien ärztlichen Versorgung der Familienangehörigen

bestand. Bisher konnte diesem Plane nicht nähergetreten werden, weil die von den Aerzten für die gesamte ärztliche Behandlung erhobenen Forderungen eine Einführung dieser Mehrleistung nicht gestatteten.

Im folgenden Punkt konnte nunmehr die völlig freie ärztliche Behandlung für Familienangehörige in der Satzung verankert werden. Auch freie Arznei und freie zahnärztliche Behandlung wird den Familienangehörigen durch einen Nachtrag zur Satzung gewährleistet. Letztere dann, wenn das eigene Zahnärztliche Institut der Kasse (Nicolaistr. 3) in Anspruch genommen wird.

Die Dauer des Krankengeldbezuges wird von der 26. Woche bis zum Ablauf der 33. Woche verlängert.

Die Paragraphen betreffend die Wochenhilfe und Familienwochenhilfe werden den veränderten gesetzlichen Bestimmungen angepaßt und bringen durch die gebotene freie Hebammenhilfe und ärztliche Behandlung sowie Arznei bei der Niederkunft und bei Schwangerschaftsbeschwerden ebenfalls eine bedeutende Erweiterung der Kassen-

leistungen die u. a. auch darin besteht, daß unter gewissen Voraussetzungen die Dauer des Wochengeldbezuges wesentlich verlängert wird.

Diese wesentliche Erweiterung der Kassenleistungen ist nach dem Bericht des Kassenvorstandes ohne Erhöhung des gegenwärtigen Beitragsfusses möglich. Besonders zu beachten ist hierbei, daß die bedeutenden Leistungen der Familienhilfe ohne jede Zusatzbeiträge gewährt werden, was bei den Ersatzkassen nicht der Fall ist.

Die Entwicklung, welche die Allgemeine Ortskrankenkasse in Halle a. d. S. trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse genommen hat, bietet einen Beweis für deren Leistungsfähigkeit.

Von einem Teile der Arbeitgeber wurde am Schluß noch eine Ermäßigung der Beiträge gewünscht. Die Entgegnung der Arbeitnehmer, daß der Beitragsfuß aus sozialen Erwägungen jedoch nicht auf Kosten der Leistungen der Kasse herabgesetzt werden könne, fand jedoch keinen Widerspruch. Der Vorstand versprach aufmerksame Beobachtung der Entwicklung und die Unterbreitung von Vorlagen zu gegebener Zeit.

Und sie wurden wieder munter

Nämlich unsere hallischen Gewerkschaftsführer. Nachdem sie die **ganze Zeit während der Durchpeitschung des Schmutz- und Schundgesetzes geschlafen haben**, beriefen sie zum Montag eine Jugendkartellversammlung ein, die sich mit diesem Gesetz befassen sollte. Als Redner hatte man sich keinen Geringeren als Reinhold **Schoenlank verschrieben. Er sprach über das Thema:** „Die Befreiung der Jugend oder neue Fesseln?"

Sch. sagte, daß gegen das Schmutz-Gesetz ganz gewaltig Sturm gelaufen werden müsse, da es die geistige Knebelung des Proletariats und besonders der Jugend bedeute. Er erinnere sich, daß, als er noch ein Kind war, ein ähnliches Gesetz vorlag, die Lex Heinze. Durch die Geschlossenheit der Arbeiterschaft sei das Gesetz aber zu Fall gebracht worden. Ganz so schlimm sei aber das heutige Gesetz nicht. (!) Aber es ist der Vorläufer neuer Gesetzesvorlagen. Wir als Arbeiter sind selbstverständlich gegen Schmutz und Schund, verstehen darunter aber gerade das Gegenteil von dem, was die Bourgeoisie als Schmutz und Schund bezeichnet. Was die Arbeiterschaft gegen die Lex Heinze ins Feld führte, gilt heute doppelt und dreifach. Schon jetzt sind Arbeiterdichter zu hohen Strafen verurteilt worden und ihre Werke verboten. Das Gesetz wird in seinen Auswirkungen sogar zum Zerschlagen von proletarischen Kulturorganisationen führen, die die proletarische Kunst pflegen. Der Redner wandte sich weiter gegen die Ausbeutung der Jugend während der Lehrzeit. Das müsse beseitigt werden durch die Schaffung der Arbeitsschule. Und jetzt wahrte Reinhold wieder einmal die Linie: Er führte Musterbeispiele des Kampfes gegen die Ausbeutung der Jugend in Amerika an, obwohl er weiß und obwohl er früher selbst erzählt hat, daß das in Rußland in viel größerem Maße der Fall ist. Am Schluß seiner Rede sprach er noch von der gewerkschaftlichen Betätigung der Jugend. Die Gewerkschaftsbewegung, die soviel für unsere geistige und wirtschaftliche Freiheit getan habe, könne nur durch eine geeinte Arbeiterschaft gefördert werden. Jeder müsse wissen, was er will! (Das sagen wir auch, bedauern jedoch, daß Reinhold nicht weiß, was er will.) **Jeder muß geradestehen für das, was er tut. Jeder muß „vernunftsmäßig" prüfen. Nur das ist ein revolutionärer Jugendkämpfer, der die Kraft hat, sich zu zügeln.**

In der Diskussion wollte Genosse Vogel sprechen. **Das wurde von der Leitung nicht gestattet**, weil er zu alt (!) sei. Ferner wurde eine Redezeit von zehn Minuten festgesetzt. Ueberhaupt wendete man gestern wieder einmal sonderbare Methoden an. Jugendlichen, die später kamen, **verweigerte Herr Ferchlandt den Zutritt.** Als Diskussionsredner sprach Genosse Beyling: Er rügt scharf, daß die Versammlung erst jetzt, nachdem das Gesetz bereits angenommen ist, einberufen wurde. Die Jugendleitung habe eine Einladung zu einer Protestversammlung gegen das Schmutz- und Schundgesetz, die von hallischen proletarischen Kulturorganisationen einberufen wurde, abgelehnt. Es ist ein schändliches Erleben, daß nun erst heute, wo es zu spät ist, gegen dies Schmachgesetz protestiert wird. Auf die Ausführungen von Schoenlank näher einzugehen, hielt Genosse Beyling nicht für notwendig. Er hob jedoch noch hervor, daß schon seither, auch ohne das Gesetz, proletarische Dichter und Künstler unterdrückt wurden. Sie selbst und ihre Verleger wurden oft schwer bestraft. In erster Linie richtet sich das Gesetz gegen den Teil der proletarischen Jugend, der vorstürmend für die Befreiung der Arbeiterklasse kämpft. Die bürgerliche Presse kündet schon jetzt ein Reichsschulgesetz an, das die Kirchenmacht wieder emporhebt. Auch die Versammlungsfreiheit der Jugend soll beschnitten werden. **Bedauerlicherweise**, so sprach Genosse Beyling, **wird aber auch hier in dieser Versammlung zensiert:** Beschränkung der Redezeit, Redeverbot für den Genossen Vogel, Verweigerung des Zutritts für Zuspätkommende. Zum Schluß wies er auf die Gründe hin, warum die Gesetze alle durchgepeitscht werden. Die Bourgeoisie bereitet einen neuen Krieg vor, da muß die Jugend vor revolutionärem Einfluß geschützt werden. Geistige Militarisierung ist die Gefahr, die der Jugend droht. Wir müssen geschlossen gegen das Schmutzgesetz ankämpfen. Solange der Staat einen kapitalistischen Inhalt hat, wird aber niemals der wirkliche Schmutz bekämpft werden. Erst die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterschaft macht es möglich, von uns aus zu erreichen, daß der wirkliche Schmutz und Schund verschwindet, wie das heute in Rußland der Fall ist. Dafür zu kämpfen muß unsere Aufgabe sein. Starker Beifall lohnte diese Ausführungen des Genossen Beyling.

Dann versucht Ferchlandt sein Verhalten den Jugendlichen gegenüber, die zu spät kamen, zu rechtfertigen.

Im Schlußwort drückte Schoenlank seine Freude darüber aus, daß seine „Kollegen von der anderen Fakultät" mit ihm „eins" seien. Er sprach dann über die geringe Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Die Zahlen von heute stehen in gar keinem Verhältnis zu denen der Vorkriegszeit. **Herr Schoenlank, Sie müssen doch aber mindestens in Betracht ziehen, daß durch den von Ihren Genossen unterstützten und mit finanzierten Krieg einige Hunderttausend Gewerkschaftler den „Heldentot" fanden, und ferner, daß Ihr lieber Genosse Noske 15 000 Gewerkschaftler erschlug.** Diese Zahlen müssen Sie unbedingt von der Vorkriegsvergleichszahl abziehen. Auch Sch. ist überzeugt, daß wir in der geistigen Vorbereitung eines neuen Weltkrieges leben. Er erkennt ferner an, daß Rußland in der Bekämpfung von Schmutz- und Schund und in der Schaffung einer neuen proletarischen Kunst Ungeheures geleistet habe, wenn ihm zwar auch nicht alles gefalle, aber das sei ja „Geschmacksache". Ein gewisser Teil der revolutionären Literatur, der die Arbeiterschaft über Terrorismus aufklärt, müsse allerdings beseitigt werden. (Armer, keuscher Reinhold!)

Im Punkt Verschiedenes wurde Schoenlank gefragt, ob er für oder gegen die Große Koalition sei. Sch. beantwortete diese Frage damit, daß er hier in der Versammlung doch kein Glaubensbekenntnis ablegen könne. Zum Schluß forderte der Versammlungsleiter auf, alles zu tun, um die Gewerkschaften zu stärken.

*

In der gestrigen Nummer des „Volksblatt" wird versucht, dem **Genossen Beyling zu unterschieben, er habe in seinen Ausführungen** Erwartungen an die preußische Regierung geknüpft, die mit parlamentarischen Mitteln das Schmutzgesetz (durch Einspruch im Reichsrat) verhindern solle. Dazu stellen wir fest, daß der demagogische „Volksblatt"-Berichterstatter die Ohren nicht richtig aufgesperrt hat. Der Genosse Beyling hat wohl darauf hingedeutet, daß die Preußen-Regierung, in der maßgebende Ministerien von Sozialdemokraten besetzt sind, im Reichsrat Einspruch hätte erheben können. Das hat die preußische Regierung trotz des Einflusses der SPD. bis heute aber noch nicht getan und wird es auch nach den neuesten Meldungen nicht tun. Damit hat der Genosse Beyling nur die verräterische Politik der SPD.-Führer gegeißelt. Und auf Grund dieser Feststellung hat er alsdann betont, **daß erst nach der Ergreifung der politischen Macht durch die Arbeiter ein proletarisches Zensurgesetz** über den Schmutz und den Dreck der Bourgeoisie geschaffen werden kann.

Das „Volksblatt" wollte eben wieder einmal krebsen gehen.

A.

Erwerbslose, die am Freitag, dem 17. Dezember, an der von der Proletarischen Tribüne veranstalteten Weihnachtsfeier teilnehmen wollen, müssen sich Karten zum ermäßigten Preise von 30 Pfennig besorgen. Die Ausgabe der Karten (gegen Ausweis) erfolgt am Sonnabend, dem 11. Dezember, mittags zwischen 12 und 2 Uhr im Restaurant „Goldene Kette" und abends von 5 bis 7 Uhr im „Volkspark" (Dachdeckerzimmer.)

Frauen- und Mädchenchor. Die Mitglieder müssen Freitag, den 10. Dezember, ½8 Uhr, im „Volkspark" vollzählich bei der Feier der Weltlichen Schule erscheinen. Der Vorstand.

Die „Zauberflöte"

Aufführung im Stadttheater

.. der „Zauberflöte" ist so schön, daß selbst wilde Tiere .. Und ihr Text ist so entsetzlich, daß selbst wilde .. laufen würden, wenn die Musik nicht so schön wäre. .. flöte" ist ein Märchen, vor allem, weil man diese Oper .. neuen Hüllen auswickeln muß, um endlich auf den Kern .. Zuerst ist da die Hülle der Romantik: die Königin .. mit der Mondsichel, der weise Beherrscher des Sonnen.. .. drei schwarze Damen, die in Versenkungen ver.. .. drei schöne Knaben, die aus Versenkungen auftauchen, .. Glockenspiel und Liebespaare. Aber darunter spannt .. von Allegorie. Die Königin der Nacht ist das .. katholischen Kirche, der weise Sarastro ist das (nach .. damaligen Zeit) gerechte und erlösende Freimaurertum, .. den vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde in .. Beziehung steht. Und wenn auch diese Hülle abge.. .. gehen die Postulate einer abstrakten Tugend wie die .. denen der „zum Malen schöne" Jüngling Tamino unter.. .. und den gleichen Sieg trägt Papageno davon, der sich .. ringsten um die Forderungen irgendeiner Ethik kümmert, .. nach seiner freud- und leidvollen Erdgebundenheit gemäß .. Es ist ja das Besondere, Lebenswahre an Mozarts Opern, .. das Gefühlsmäßige immer gleich das Einfache, Direkte, .. stellt. Im „Don Juan" übernimmt Leporello diese .. ist es Papageno, der nicht allein der Unterstreichung .. hebung seines ins Geistige gerichteten Reisegefährten .. darüber hinaus ein eigenes ganz starkes selbständiges .. Seine Themen tragen denn auch volksliedhaften .. und folgen immer wieder auf die balladesken und .. Melodien der Andern und auf die großen Chöre. Aber .. haltte Melodien sind auch das, welche Chöre! Die Musik .. die lächerliche Flachheit der Texte in so liebevolle .. der schlechteste Reim noch ein beglücktes Lächeln her.. .. dies alles ist schon in der herrlichen Ouvertüre an.. .. zusammengefaßt.

*

.. Stadttheater hat am Dienstag die „Zauberflöte" in .. ausgezeichneten Aufführung herausgebracht. Man war auf eine pompöse Sache gefaßt gewesen und erlebte dafür die angenehme Enttäuschung einer Abrundung und Geschlossenheit, die nicht versuchte, über ihre Möglichkeit hinauszugehen. Aber diese Möglichkeiten waren auch gar nicht gering. Die musikalische Leitung, die in den Händen von Hanns Roessert lag, und die Regie, für die August Roesler zeichnet, hielten die Mitte zwischen zauberischer Märchenstimmung und erhabener Symbolgestaltung, ohne daß die Frische und Natürlichkeit des Papageno-Elements zu kurz gekommen wäre. Die heiligen Hallen waren in einen Wald verwandelt worden, die heilige Dreizahl dominierte und die elektrischen Birnen in der leuchtenden Mondsichel redeten einer kindlichen Illusion das Wort. So war es auch bei den musikalischen Leistungen. Das Orchester trat zwar nicht immer genügend hervor, aber dafür wiesen die gesanglichen Einzelpartien noch bis in die kleinsten Rollen der beiden Priester starke Sicherheit und feine Abtönung auf. Allerdings schien die Pamina von Gertrud Clahes in Aussehen und Stimme beträchtlich älter als ihre Mutter, die Königin der Nacht, mit der Magda Schwelle eine erfreuliche Leistung bot, wenn ihr auch das letzte dramatische Feuer fehlte. Stimmlich vollendet waren dagegen August Roesler als Sprecher und Alfred Schütz als Sarastro, besonders aber Ewald Böhmer als Papageno. Ueberraschend gut war Hans Bassermann als Tamino. Er hat seine nasale Tonfärbung fast völlig abgelegt und seine Stimme kam in aller Reinheit zur Geltung, was durch sein der Märchenstimmung angepaßtes Spiel noch unterstützt wurde.

*

Ueber alle Einzelheiten hinweg, von denen noch gesprochen werden müßte, kommt man immer wieder zu der überströmenden Fülle dieser im Tiefsten sinnlichen Musik zurück. Und doch kann diese Musik nicht ohne Gegenüberstellung mit dem ärmlichen, gehetzten, quälenden Leben, das Mozart führen mußte, gedacht werden. Was hatte der Schöpfer von seinem Werk, das Millionen Menschen begeisterte und noch begeistern wird? In einer Biographie wird berichtet, wie er für den Theaterdirektor und Textfabrikanten Schikaneder die „Zauberflöte" schrieb, „die bis zum November desselben Jahres 8443 Gulden einträgt", was beinahe fabelhaft erschien. Mozart trug sie sehr wenig ein, da Schikaneder ihn schlecht honorierte, überdies die Partitur an viele Bühnen verkaufte und den großen Schöpfer dabei nicht beteiligte. Wenn man den guten edlen Mann auf dies Unrecht ... aufmerksam machte, sagte er nichts als: „Was soll ich mit ihm machen? Er ist ein Lump!", und damit war es abgetan. .. Noch einen Tag vor seinem Tode (5. Dezember 1791) sagte er zu seiner Gattin, aus deren Munde Schreiber dieser Zeilen es selber hörte: „Noch einmal möchte ich doch meine Zauberflöte hören", und summte mit kaum vernehmbarer Stimme: „Der Vogelfänger bin ich ja". Das Leichenbegängnis fand am 6. Dezember unter dem fürchterlichsten Schneegestöber statt ... Schikaneder war nicht dabei ..."

*

Heute errichten die Schikaneder, von denen die lebenden Künstler genau so mißachtet werden, Mozart prächtige Leichenbegängnisse und Festspielheiligtümer. Kulturwillige sprechen von einer „Wahrheit Mozarts". Mozart kann das Einheitliche und Strahlende, das Selbstverständliche sein. Aber wer für die Wahrheit Mozarts ist, muß gegen das Prinzip Schikaneder sein, und in dieser Zielklarheit müssen wir heute tausendmal den Namen unserer Feinde aussprechen, ehe wir ein einziges Mal die Wahrheit Mozarts bekennen dürfen.

Olf.

Theater und Konzerte

Stadttheater. In der Uraufführung des „Reizenden Lamm", die am Sonnabend abends 8 Uhr im Thalia-Theater stattfindet, sind die Damen Anne-Liese Johow und Ortrud Wagner, und die Herren Fritz Günzel, Alfred Haller, Fritz Henjel, Kurt Brink, Robert Jungk und E. vom Weber beschäftigt. Regie: Dr. Edgar Groß.

Das Weihnachtsspiel der diesjährigen Spielzeit bringt das bekannte Märchen vom „Rumpelstilzchen" zur Aufführung. Der Verfasser, Hans Peter Schmiedel, hat den allen Kindern geläufigen Stoff in wirksame Handlung gebracht. Die erste Aufführung findet Sonntag, nachmittag 3 Uhr, unter Spielleitung von Elsa Rachel-Müller statt.

Volksbühne. Als nächste Uraufführung des Stadttheaters geht am Sonnabend, 11. Dezember, 8 Uhr, im „Thalia" im Rahmen der Kammerspiele „Das reizende Lamm", Drama von Emil Bernhard, in Szene. Karten in der Geschäftsstelle. Das Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen" ist für 15. Dezember ausverkauft. Eine weitere Vorstellung wird in Kürze gegeben. „Welttheater" wird für H. am 18. Dez. und für J am 27. Dezember gegeben. Die beiden kleinen Opern: „Acis und Galatea" und „Turandot" werden am 9. Dezember (A); am 15. Dezember (B) und am 16. Dezember (C) gegeben. Sonntag, 12. Dezember, vormittags, Hauptprobe zum 4. Städt. Sinfoniekonzert im Stadttheater. Sondervorstellungen: „Die lustigen Weiber von Windsor" am 22. Dezember, ferner „Aida" am 5. Januar. Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Telephon 23 479.

Zoologischer Garten. 9. Sinfonie-Konzert des Hall. Sinfonie-Orchesters. Zu dem heute im Zoologischen Garten stattfindenden Sinfoniekonzert gelangen Kompositionen der böhmischen Meister Dvorak und Smetana zur Aufführung. Smetanas Ouvertüre „Die verkaufte Braut" und Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt" und das Cello-Konzert. Als Solistin ist Eva Heinitz, Berlin, verpflichtet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0007

Welche Wonne auf dem Lande

(Arbeiterkorrespondenz)

Ich hatte Gelegenheit, mal auf dem Lande, in Plötz bei Löbejün, in Familien Einblick zu halten, die alle schon länger erwerbslos sind, und wie diese von der Gemeinde unterstützt werden. Der Antrag für die Erwerbslosen mag heißen wie er will, er wird glatt abgelehnt. Der Herr Gemeindevorsteher hat dort nicht so viel Macht, daß er, wenn wirklich große Not vorhanden ist, auch nur die geringste Kleinigkeit geben kann. Er muß die Gemeindevertreter einberufen und da wird jeder Antrag glatt abgelehnt, trotzdem dort sieben Arbeitervertreter im Gemeinderat sitzen. Anbei mal eine Zusammenstellung der allernotwendigsten Lebensmittel einer neunköpfigen Familie mit sieben Kindern im Alter von 3 bis 17 Jahren, alle zu Hause mit 19,40 Mk. pro Woche Unterstützung: Ein Zentner Kartoffeln (reichen knapp) 4,50 Mk.; sieben Brote, je 90 Pf., 6,30 Mk.; zwei Zentner Kohlen 2,60 Mk.; dreimal abends Hering, je vier Stück, sind zwölf in der Woche, Stück 13 Pf., 1,56 Mk.; acht Pfund Saft 2 Mk.; eineinhalb Pfund Graupen 42 Pf.; eineinhalb Pfund Bohnen 60 Pf.; eineinhalb Pfund Linsen 75 Pf.; eineinhalb Pfund Erbsen 40 Pf.; zwei Pfund Reis 60 Pf.; zwei Pfund Nudeln 60 Pf.; zwei Pfund Salz 20 Pf.; zwei Pfund Mehl 60 Pf.; ein Liter Petroleum 40 Pf.; ein Pfund Margarine 70 Pf. Zusammen 20,33 Mk.

Das sind die allerkümmerlichsten Lebensmittel, die diese Familie braucht. Der Hauptbrotaufstrich ist Saft. Wo bleibt mal ein Stück Fleisch oder Kleidung und Schuhwerk jetzt zum Winter? Sie haben im Herbst mal eine Beihilfe bekommen vom Wohlfahrtsamt, aber was ist das unter so vielen, wo z. B. ein Mann im Sommer 26 Wochen arbeitslos war und dann acht Wochen gearbeitet hat und nun wieder arbeitslos ist? Und das alles hat eine Arbeiterfamilie nur dem Herrn Gutsbesitzer Böhme zu danken, aber es geht vier Familien ebenso, die alle von Herrn Böhme einfach auf die Straße gesetzt worden sind. Jetzt sollen sogar zwei Familien in eine Wohnung ziehen. Eine Familie soll in Stube und Kammer (Kammer kann man aber nicht sagen, sondern Loch) und die andere Familie soll in Küche (aber auch nur ein Loch) und Boden unterm bloßen Dache wohnen, obgleich eine der Frauen jeden Tag ihre Niederkunft erwartet. Herr Böhme hat sogar noch eine Wohnung leer stehen. Er hat nämlich ein neues Arbeiterhaus gebaut, natürlich mit Bauzuschuß.

Ich könnte noch mehr anführen, das würde hier aber zu lang werden. Es kann sich nun jeder die Wonne auf dem Lande vorstellen. Es sind eben Proleten und diese hält man weiter nichts wert.

•

Hierzu wird uns noch mitgeteilt: Von den sieben „Arbeitervertretern“ gehört keiner der KPD. an. Sie sind aber größtenteils gewerkschaftlich organisiert. Der Gutsbesitzer hat innerhalb eines Jahres sechs Arbeiterfamilien bei sich zur Arbeit angenommen und nach kurzem wieder entlassen. Wollen sich seine Opfer Arbeit verschaffen, stellt er alles auf, ihre Bemühungen zu hintertreiben. Dasselbe geschieht bei den Unterstützungsbemühungen. Einem Arbeiter, der kurze Zeit bei Böhme gearbeitet hatte, und nach seiner Entlassung noch in der Gutswohnung wohnte, wurden in kalter Jahreszeit die Türen zum Vorraume ausgehängt, um ihm das Weiterwohnen unmöglich zu machen.

Hallische Tageschronik

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene erfolgt für den Monat Dezember d. J. gegen Vorlegung der Ausweiskarten beim Städtischen Jugendamt, und zwar für die Buchstaben: A bis H am Montag, dem 13. Dezember 1926; J bis Q am Dienstag, dem 14. Dezember 1926; R bis Z am Mittwoch, dem 15. Dezember 1926, in der Zeit von 8½ bis 12 Uhr vormittags. In der Kasse des Jugendamtes wird wie bisher für die Buchstaben A bis D und M, S, Sch und St gezahlt, während für die anderen Buchstaben im Steuererheberzimmer, Rathausstraße 3, Erdgeschoß, gezahlt wird. **Die Zusatzrentenzahlung für Kriegsbeschädigte** erfolgt beim Fürsorgeamt für die Buchstaben A bis K am 13. Dezember 1926 und für den Rest am 14. Dezember 1926 zu den gleichen Zeiten. Vorzeitige Auszahlungen können nicht erfolgen. Die angesetzten Zahltage müssen unbedingt eingehalten werden.

Besichtigung des Provinzialmuseums. Am Sonntagvormittag 11 Uhr veranstaltet die Jugendsektion des Deutschen Holzarbeiterverbandes eine Führung durch das Vorzeitmuseum. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder. Treffpunkt ¾11 Uhr Wettiner Platz.

Neue Straßen. Gemäß § 55 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 haben die neu angelegten Straßen in der Siedlung südlich der Artilleriekaserne die Benennungen: An der eigenen Scholle, Ackerweg, Baumweg, Wachtelweg, Am breiten Pfuhl, Am weißen Graben erhalten.

Arbeit für die Feuerwehr. Am 8. Dezember gegen 10.30 vormittags wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Magdeburger Straße gerufen, wo im Keller ein leerer Sack durch eine Petroleumlampe in Brand geraten war. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer bereits durch Hausbewohner gelöscht.

Gaslaterne umgefahren. Am 8. Dezember gegen 4.15 nachm. wurde in der Fleischerstraße eine Gaslaterne von einem mit Stroh beladenen Wagen, als dieser einem dort haltenden Fuhrwerk ausweichen wollte, umgefahren.

Wäschediebstahl. In der Nacht zum 7. Dezember wurde von bisher unbekannten Tätern in das Waschhaus eines Grundstückes in der Roßbachstraße eingebrochen und dabei die gesamte zum Waschen eingeweichte Bett- und Leibwäsche sowie Decken, Taschentücher usw. im Werte von 400 Mark gestohlen.

Die mitteldeutsche Arbeiterschaft brachte bisher 20000 Mark für die englischen Bergarbeiter auf

Wir müssen die hungernden englischen Bergarbeiter unterstützen

21. Quittung der JAH., LA. Halle-Merseburg

Belegschaft Baustelle Artilleriestraße, Fa. Seydewitz, Liste 1678, 10,10 Mk.; Belegschaft Reinicke und Andag, Liste 1591, 12,80 Mk.; Belegschaft Prinzler, Ammendorf, 18,40 Mk.; kaufmännische Angestellte der Produktiv-Genossenschaft 52 Mk.; öffentliche Kleinbauernversammlung Krauschütz 7,05 Mk.; Intern. Bund der Kriegsopfer Halle 5 Mk., Belegschaft der Fa. Beige, Diemitz, 8,40 Mk.; technisches Personal der Produktiv-Genossenschaft 60 Mk.; Belegschaft Allgem. Konsumverein Halle 400 Mk.; RFB. Halle (Zentrum) 25 Mk.; Belegschaft Baustelle Artilleriestr., Fa. Püchel, Liste 1680, 5,50 Mk.; Belegschaft Baustelle Siebenbogenbrücke Notstandsarb., Liste 1638, 8,10 Mk.; Belegschaft Baustelle Siebenbogenbrücke Notstandsarb., Liste 1639, 4,35 Mk.; Ortsgruppe Ammendorf, Liste 1691, 9,30 Mk.; Belegschaft Beton- und Monierbau Piesteritz 60,80 Mk.; Ar[illegible] Radfahrerverein Klein-Wittenberg-Piesteritz 10 Mk.; RFB. Piesteritz 16 Mk.; [illegible] Göldmann, Dölau 1 Mk.; Verband der Töpfer, Zahlstelle Halle (3. Rate) 30 Mk.; Spende Hinsche, Halle, 0,50 Mk.; Belegschaften Tischlerei Hanke und Tischler d. freien Gewerkschaften d. Holzarbeiter, Liste 1607, 13,25 Mk.; Ortsgruppe Landsberg, Liste 291, 1 Mk.; Sammlung Hochzeit Kleho, Reinsdorf 11,26 Mk.; Berger, Halle, Jak[illegible]straße, 3 Mk.; Fußballabteilung Wacker, Hohenmölsen, Spiel 21. November, 40 M[illegible] A. Z. Hoffmann, Ammendorf, 20 Mk.; Radfahrerabteilung 1893 Weißenfels 1,27 Mk.; Werbeabend d. Turn- und Sportvereinigung Weißenfels 24,40 Mk.; Arbeiter-Samariterbund Weißenfels 10 Mk.; Versammlung Oberröblingen a. S. 14,10 Mk.; Belegschaft Fa. Schmidt, Kesselschmiede Halle, Liste 1377, 12,60 Mk., Baustelle Artilleriestr., Fa. Püchel, Liste 1650, 6 Mk.; Belegschaft Heilmann u. Littmann Nietleben, Liste 1568, 7,50 Mk.; Habamfa Ammendorf, Liste 1690, 17,30 Mk.; Ortsgruppe Lützen, Liste 1645, 7,50 Mk.; Belegschaft des Leunawerkes, Liste 542, 7,25 Mk.; Belegschaft des Leunawerkes, Liste 1216, 12,55 Mk.; Belegschaft der Fa. Beige, Diemitz, Liste 1693, 8,10 Mk.; Belegschaft Hallische Schraubenfabrik, Liste 1692, 7,40 Mk.; Belegschaft Hallische Schraubenfabrik, Liste 1684, 6 Mk.; Gremmler, Beesenlaublingen, 5 Mk.; Ortsgruppe Merseburg, Liste 1427, 2 Mk.; Ortsgruppe Merseburg, Liste 1561, 57,90 Mk.; Angestellte der KPD. 227,50 Mk.; kaufm. Angestellte der Produktiv-Genossenschaft 50 Mk.; kaufm. Angestellte der Produktiv-Genossenschaft 72 Mk.; technische Angestellte der Produktiv-Genossenschaft 72 Mk.; Fabrikarbeiterverband Schkeuditz 50 Mk.; Stellwerk Werkstatt (Eisenbahn) 5 Mk. Zusammen 1 545,18 Mk., bereits quittiert 18 722,93 Mk., Summa: 20 268,11 Mk.

Bund der Freunde der JAH., LA. Halle-Merseburg.

Denkt an die politischen Gefangenen!
Sammelt für die Winterhilfe!

An alle Mitglieder der KPD. im Bezirk Halle-Merseburg!

Werte Genossen! Anläßlich des sechsjährigen Bestehens der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, hat die Verwaltung eine kleine Denkschrift herausgegeben, die sie uns zur Verteilung an unsere Mitglieder zur Verfügung stellt. Die Schrift führt uns das Arbeiterunternehmen mit seinem Druckereibetrieb bildlich vor Augen. Die Ausführung ist eine mustergültige, so daß jeder Genosse seine Freude daran haben wird. In den Tagen erhalten alle Ortsgruppenvorsitzende die Denkschrift zugestellt, die sie unverzüglich allen Mitgliedern überreichen. Wo dies nicht geschieht, sind dieselben beim Vorsitzenden in Empfang zu nehmen. In der Stadt Halle erhalten die Zellen- und gruppenhauptkassierer die Denkschrift, die durch den Organisationsapparat zugestellt wird.

BL. Halle-Merseburg.

Ammendorf

Die Unfälle auf der Straße zwischen Ammendorf und Rosengarten nehmen immer mehr zu. In voriger Woche wurde der Klempnerlehrling Krügel von hier überfahren. Er liegt im Krankenhause. Am Montag, dem 6. Dezember, gegen 6 Uhr abends wurde an der Warte ein gewisser Fischer aus Wörmlitz überfahren. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes seitens des Sanitäters Wortmann durch das Kreisauto nach dem Krankenhaus gebracht. Zwei Personenautos, eins von Halle und eins von Ammendorf kommend, haben jedenfalls durch die Scheinwerfer, wie es vielfach der Fall ist, den Radfahrer irregemacht und geblendet. Woran liegt nun die Schuld? 1. Zu schnelles Fahren der Autos durch Ammendorf. 2. Die Regierung erhöht die Fahrgeschwindigkeit. Eine Verminderung wird nicht zugelassen. 3. Die Besserbeleuchtung tut dringend not bei diesem jetzigen starken Verkehr. Für frühere Verhältnisse genügte diese wohl, aber nachdem die Straße neu gepflastert ist, ist ein stärkerer Verkehr zu verzeichnen. — Es stellt sich heraus, daß Fischer seinen Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

Lettin

Einer, der auf Arbeiterkundschaft pfeift, ist der Fleischermeister Henze aus unserer Ortschaft. Schon des öfteren, wenn Genossen zu ihm kamen, um ihm Arbeiterliteratur anzubieten, verhielt er sich sehr ablehnend und bemerkte stets, daß er keine Arbeiterliteratur kaufe. Auf den Einwand, daß doch seine Kundschaft sich hauptsächlich aus dem Arbeiterkreise rekrutiert und er aus diesem Grunde doch auch einmal Entgegenkommen zeigen müsse, erwiderte er stets, daß bei ihm nur wenige Arbeiter kaufen und er sich außerdem aus dieser Kundschaft nicht viel mache. Als am Roten Tag wieder ein hallischer Genosse das Geschäft betrat, um die „Arbeiter-Illustrierte“ anzubieten, wurde diesem bedeutet, daß man ihn mit Hunden auf die Straße bringen werde, wenn er nicht von selbst gehe.

Arbeiter und „Klassenkampf“-Leser, diese arbeiterfeindliche Haltung des Fleischermeisters Henze und besonders seiner besseren Ehehälfte richtet sich nicht gegen den einzelnen Literaturvertreiber, sondern gegen Euch alle. Ihr seid sehr wohl in der Lage, diesem Arbeiterfeind die Flötentöne beizubringen. Wenn der gute Mann ohnehin auf Arbeiterkundschaft pfeift, dann liegt es an Euch, ihm einmal zu beweisen, ob er ohne die Masse der Konsumenten leben kann. Sorgt dafür, daß es dem Metzgermeister Henze in Zukunft ganz besonders wohl ergeht. Ihr könnt das am besten dadurch erreichen, daß Ihr auch nicht für einen Pfennig Ware in diesem Geschäft kauft, damit er alles selbst essen kann. Vielleicht macht ihn dann seine Arbeiterfeindlichkeit dick und fett. Jedenfalls gibt es im Orte auch noch Geschäfte, die sehr viel Wert auf Arbeiterkundschaft legen. Und vor allem haben wir eine Konsumverkaufsstelle. Die Arbeiterschaft ist also nicht auf Fleischermeister Henze angewiesen, das laßt ihn fühlen.

Burg-Theater

Die Todesfahrt des Canada-Expreß
6 Akte — Drama aus dem großen Amerika — 6 Akte

Ab Freitag bis Sonntag: Außerdem: **Wenn das Herz in Haß erglüht** 6 Akt.

Hermann Schütze, Mücheln
Beste Bezugsquelle für Musikapparate, Schallplatten, Korbmöbel, Ruhestühle, Puppenwagen, Spielwaren und Kinderfahrzeuge

Julius Pade
Helbra
Billigste Bezugsquelle für
Manufaktur- · Konfektion und Schuhwaren 276
Allein-Verkauf für Salamander

Otto Käsemann
Helbra 283
Manufaktur-Waren aller Art

Musik-Instrumente
aller Art in größter Auswahl kaufen Sie
billig und gut
im Musikhaus
Kurt Salzmann, Helbra
Chausseestr. 51 — Chausseestr. 51
Fachmännische Reparaturen 284

Für den Weihnachtstisch
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe
Pilz-Strickgarne
in großer Auswahl zu soliden Preisen
Strumpf-Löchl
Erst. Strumpf-Spezial-Geschäft am Platze
Neumarktstr. 3 **Zeitz** Neumarktstr. 3

Ernst Günther Wiehe
Wilhelmstraße
Spielwaren aller Art 281
Schaukelpferde Puppenwagen

Große Ladung
Weihnachts-Bäume
Einzelverkauf billigst
Händler Vorzugspreise
Zeitz, Grü e Aue
Verkauf 4851
im Garten-Restaurant

Künstlerische 4828
Puppen und Babys
zu bekleiden.
Preisen
Zeitz
Weberstraße 15
Puppenklinik

Nur eine Anzeige
im gelesensten Organ der werktätigen Bevölkerung
und Sie sind unser ständiger Inserent

Backmulden
Backtröge
Kuchendicken
lang und rund
kaufen Sie preiswert bei 1346
Karl Kölbel
Zeitz
Wendischestr. 34

Verein der Freidenker für Feuerbestattung EV.
Sitz Berlin
Ortsgruppe Zeitz
Freitag, den 10. Dez. 1926, abends 8 Uhr, im Restaurant Wagner
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Vortrag: Direkte oder indirekte Einäscherung
2. Kassenbericht
3. Beschlußfassung über Satzungsentwurf
4. Anträge zur Generalversammlung
5. Bericht von der Unterbezirkskonferenz
6. Geschäftliches und Verschiedenes

Zahlreiches Erscheinen erwartet 4850
Der Vorstand

Fahrräder Nähmaschinen
in jeder Preislage 4857
Gebr. Rüdiger, Zeitz
Parzellenstr. 7, Fernspr. 842
Sämtliche Ersatzteile, Gummi
Reparaturen sachgemäß u. preiswert

Hüte, Mützen Pelzwaren
Billige Bezugsquelle
Herm. Haubold
Naumburg a. S., Topfmarkt 5

Hugo Biewald
Naumburg a. S.
Messerschmiedemeister
ff. Solinger Stahlwaren
Schleiferei

Wittenberg-Piesteritz Einwohner!
Freitag, den 10. Dez., abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“:
Oeffentliche
Volksversammlung
Thema:
Die Eindrücke u. Verhältnisse in Sowjet-Rußland
Ref.: Rußland-Delegierter Lehrer Simonis
Arbeiter, Angestellte und Beamte, erscheint in Massen! 4832
Gemeinschaft proletarisch. Freidenker
Ortsausschuß Wittenberg des ADGB.

Die Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Außerdem
werden sämtliche Aufträge an
Drucksachen und Inserate
entgegengenommen

Morgen Freitag:
Schlachtefest

Karl Werner, Zeitz
4849 Messerschmiedstraße 20

Werbt Leser für unsere Presse!

Ahnungen

Glauben Sie daran? Wer kann wissen —? Irgend etwas Wahres wird schon dran sein. Leider sind sie noch nicht Allgemeingut geworden. Unserem lieben Vaterlande wäre sonst sicher viel Unbill erspart geblieben.

Beinahe wären wir in die hohe Politik hineingeritten. Zwar sollte unser Münchener Kindl vor Jahren schon in den Reichstag gewählt werden, aber als Repräsentant der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik mußte es schon seiner vielen Arbeit wegen ablehnen.

Außerdem stellen wir einzig und allein höchstrangige Zigaretten her, machen aber keinen blauen Dunst in Schachteln.

Aber, bitte, verstehen Sie das doch nicht gleich falsch!

Wir sprachen von Ahnungen.

Unser lieber Dr. Ali Nabi beschäftigte sich gerade mit dem Gedanken einer Einladung an das Kindl, als ihn unsere Anfrage wegen einer Besuchsmöglichkeit erreichte. Kann man hier nicht auch an eine Ahnung glauben? Oder gar an eine Gedankenübertragung?

Aufrichtig freute sich der ergraute Mann über die Gelegenheit, das Kindl endlich einmal empfangen zu können.

Schatzkammern köstlichster Tabakernten hatte er für seinen Schützling zusammengebracht, Mischungen von wundervollster Vollkommenheit mit seinen treuen Gehilfen erprobt.

Viele hatten mit blinkendem Golde versucht, ihm seine Geheimnisse abzulauschen. Nichts hat der gute Doktor preisgegeben.

Seine Arbeit gilt nur dem Werke seines Jugendfreundes Zuban, dem er die Treue hält.

Wie wird er das Kindl in Erstaunen versetzen!

Sofort an das Kindl die Antwort heraus: Willkommen in deiner zweiten Heimat. —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie die 4 Pfg.-Zigarette
Zuban Nr. 6!

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0008

Aus der Provinz

„Enthüllungen“

Von Flagell

Im „Vorwärts“, meine Lieben,
Da stand es doch geschrieben
In Sensationsformat:
Die deutschen Reichssoldaten,
Die kriegen die Granaten
Direkt aus Leningrad.
Und in Stettin, da landen
Sie ihre Munition.
Im „Vorwärts“ hat's gestanden;
Da stimmt die Sache schon!

Laßt Euch nur nicht beschuppen!
Die Kleinkalibertruppen
Sind russisch orientiert.
Auch werden schon die Roten
Nebst deutschen Patrioten
Von Geßler kommandiert,
Die sich zusammenfanden,
Um Frankreich zu bedrohn. —
Im „Vorwärts“ hat's gestanden;
Da stimmt die Sache schon!

Das Ding ist wirklich heiter!
Doch geht die Sache weiter:
Es kommt noch andres raus:
Die russische Regierung
Sucht nämlich schon Berührung
Mit unserm Kaiserhaus!
Sie windet schon Girlanden
Um ihren Zarenthron. —
Im „Vorwärts“ hat's gestanden;
Da stimmt die Sache schon!

…geßt die Opfer der kapitalistischen Willkür nicht

…ende von erwerbslosen Arbeitsbrüdern erhalten keine Unter… mehr, sondern sind auf die Fürsorge der Behörden ange… Was sie erhalten, ist zum Leben zu wenig, zum Verhungern …l. Weihnachten, das „Fest der Liebe“, benützt die besitzende … um ihre Wohltätigkeit beim strahlenden Lichte des Weih…baumes „glänzen“ zu lassen. Es gibt Bescherungen vom …, Verein gegen Hausbettelei, Vaterländischen Frauen…n und von diversen Kirchenorganisationen. Almosen werden … Brosamen vom Tische der Reichen.

…klassenbewußter Arbeiter — auch wenn er durch Krankheit …erwerbslosigkeit in das größte Elend geraten ist — lehnt diese …Monarchie und Religion gezuckerten Brosamen ab. Er appel…n die Hilfe seiner Klassengenossen in den Betrieben. Und … Recht. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft der Ausgebeu…nd Unterdrückten stärkt die Arbeiterklasse als ganzes und … widerstandsfähig gegen alle Zersetzungsbestrebungen der …enden Klasse.

…m ist die wichtigste Aufgabe der IAH. zum Ausdruck ge… Aber mit Reden allein kommen wir nicht weiter. Nur die …rzeugt.

…e Ortsgruppen im Bezirk werden kurz vor Weihnachten auch …ungen vornehmen, Kleider, Wäsche und Lebensmittel an …rtte Erwerbslose, ihre Frauen und Kinder verteilen. …ne Almosen, sondern der Ausdruck proletarischer Hilfs…aft, der Wille unserer Kollegen in den Betrieben, ihren …befindlichen erwerbslosen und kranken Arbeitskollegen zu …kommt in den Zuwendungen der IAH. zum Ausdruck. …er in den Betrieben, seid Ihr mit diesem Hilfswerk ein…, unterstützt uns. Fordert umgehend Sammellisten für …elegschaft. Wenn jeder ein kleines Scherflein opfert, wer… den zahlreich gemeldeten Familien helfen können. …millisten sind bei dem Vorsitzenden der Ortsgruppen zu er…

Landesausschuß der IAH. Halle-Merseburg.

…erschmelzung der Freidenkerorganisationen

…haben vor einiger Zeit auf die Einigungsverhandlungen …en beiden größten proletarischen Freidenkerorganisationen …ands, dem „Verein für Feuerbestattung“ und der „Gemein…nationaler Freidenker“ hingewiesen. Nunmehr sind die …ungen zum Abschluß gekommen und der formelle Ver…gsakt wird in einer **außerordentlichen Generalversamm… beiden Verbände am 8. und 9. Januar in Berlin vor sich**

…Kommunisten begrüßen diese Konzentration der prole…n Kulturbewegung aufs wärmste. **Sie ist ein Markstein …m Wege zur Einheitlichkeit des Proletariats auch auf poli… und gewerkschaftlichem Gebiet.**

…ind uns aber klar darüber, daß mit diesem, vorläufig noch …nalen, Akt der Verschmelzung nichts getan ist, wenn nicht …e Organisation **ein rückhaltloses Bekenntnis zur Führung …etarischen Kulturkampfes auf breitester Basis ablegt** und …m dementsprechend handelt.

…r allmählich schon unerträglich gewordene Zustand der …ung im „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“ auch …ereiten Schlägen gegen das Proletariat auf kulturellem …uß schnell, sehr schnell sogar, der höchsten Aktivität sämt…letarischer Freidenker weichen. Wir müssen feststellen, daß …denkerleitung, in deren Händen doch wohl die Initiative zur …ung von Aktionen gegen die ganze Reihe der Kultur-Schand…en liegen hätte, sich bisher glänzend ausgeschwiegen hat. Der „…enker“ für Dezember (Monatszeitung des Vereins) geht …it keiner Silbe auf das „Schmutz- und Schundgesetz“ ein. …allerdings der Zustand, den die oppositionellen Delegierten …letzten Frühjahrsgeneralversammlung vorausgesagt haben. …lichen Wort, daß es gelte, wirklich positive Arbeit für …Proletariat zu leisten, ist Grabesruhe gefolgt. Es ist ein Zu…, sollte er auch in der neuen Organisation eine Stätte …lebhaftesten Protest der Mitgliedschaften herausfordern.

…Verschmelzungs-Generalversammlung … wirklich eine ganz …entlich wichtige Maßnahme für … der Kul…s des Proletariats zu treffen. Sie ha… Satzungen für die …Arbeitsorganisation zu schaffen, und sie wird diese Aufgabe … zur Zufriedenheit der Mitgliedschaften lösen, wenn sie sich …, daß die Satzungen die Grundlage für den Klassenkampf …bilden.

…gibt es allerdings eine Möglichkeit, die Verschmelzung der …Organisationen unter den für das Proletariat günstigsten …ungen herbeizuführen, und diese Möglichkeit heißt: **…, besuche die Freidenkerwahlversammlung Deines Ortes …ge dafür, daß nur oppositionelle Delegierte zur Generalver…ung gewählt werden!**

Zur rechten Zeit

…von früh bis spät, treppauf, treppab holde Dämchens …licher Vereine oder zarte Jungfern von der Heilsarmee …welche Zwecke sammeln gehen, wenn hier der Zigarren…sammlerverein fechtet und dort mit **Wohlfahrtsbriefmarken** …legte Betteleien **betrieben werden, dann sagt der Vater**

Antreten zum Empfang von Stinkpräparaten

Staat nichts dazu. Auch wenn für Zeppeline oder für Reisen faschistischer Helden um das Erdenrund an das Portemonnaie des braven Bürgers geklopft wird, dann freut man sich in republikanischen Landen darüber. Wenn aber Jung-Spartakus für ein proletarisches Kinderheim oder Frontkämpfer für Musikinstrumente sammeln oder gar die Rote Hilfe für die politischen Gefangenen und die Internationale Arbeiterhilfe für streikende Arbeiter mit Sammellisten von Haus zu Haus laufen, dann ist es die richtige Zeit für ein Preußisches Ministerium, in einem Erlaß gegen solche Sammlungen Front zu machen. Aus nachstehend abgedruckten Zeilen ersehen wir ganz deutlich, daß es sich auch dieses Mal nur wieder um eine gegen die Arbeiterklasse gerichtete Maßnahme handelt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat daher im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Minister für Volkswohlfahrt der Preußische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege die nachgeordneten Dienststellen ersucht, bis auf weiteres Sammlungen von Haus zu Haus oder auf Straßen und Plätzen der größeren Städte nur noch bei besonders dringenden Anlässen zu genehmigen. Dabei wird auch das Verbot der Verwendung jugendlicher Sammler und Sammlerinnen in Erinnerung gebracht. Die Beamten der Schutzpolizei sollen dem Sammelwesen auf Straßen und Plätzen ihr Augenmerk zuwenden und gegen Personen, die ohne die erforderliche Genehmigung öffentlich sammeln, einschreiten . . .

Eine unfreiwillige Reklame

macht eine deutschnationale Hetzzeitung, die unter dem Namen „Fridericus“ erscheint. Sie druckten nämlich ein Rundschreiben der Roten Hilfe an die Geschäftswelt ab, das unterschrieben ist von den bekannten Intellektuellen, die für die Rote Hilfe eintreten. Natürlich druckten sie nur dieses Rundschreiben ab, um gleichzeitig die Rote Hilfe, diese proletarische Hilfsorganisation für die ärmsten der Armen, für die proletarischen politischen Gefangenen, zu beschmutzen, indem sie behauptet, daß die gesammelten Gelder zum großen Teile für politische Propaganda verwendet werden. Wegen dieser gemeinen Verleumdung könnten wir die Treuteutschen wie dumme Jungens von jedem bürgerlichen Gericht ohrfeigen lassen. Sie können keinen Wahrheitsbeweis für diese schmutzige Behauptung aufstellen, aber jeder Arbeiter kann ihnen beweisen, was mit den Geldern der Roten Hilfe angefangen wird.

In diesen Tagen veranstalten die Rote-Hilfe-Organisationen überall Weihnachtsfeiern, und es gilt, nun erst recht durch gesteigerte Werbetätigkeit dieselben zu wuchtigen Kundgebungen der proletarischen Solidarität zu machen.

Merseburg-Querfurt

Kündigungen beim „Merseburger Tageblatt“

In diesen Tagen ist einem größeren Teil des technischen Personals der Buchdruckerei Baltz, in der das „Merseburger Tageblatt“ gedruckt wird, gekündigt worden. Wie wir hören, soll das Tageblatt jetzt als Kopfblatt der „Allgemeinen Zeitung“ Halle erscheinen. Dann würde es an seinem treuteutschen Geist bestimmt nichts einbüßen, es könnte höchstens sein, daß durch diese Zusammenlegung die Unternehmer eine gewaltige Steigerung ihres Profites erreichen. Es gilt, nach wie vor den heftigsten Kampf gegen dieses Blättchen zu betreiben, das leider immer noch von sehr vielen Arbeitern gelesen wird. Sorgt, daß in jeder Arbeiterwohnung der „Klassenkampf“ anzutreffen ist.

Ueber

Max Hoelz

und seine Peiniger

spricht der aus den Klauen des Tscheka-Voigt befreite Genosse **Georg Schumann**, Berlin, in folgenden Versammlugen:

Kleinwittenberg-Piesteritz: Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr“, im „Schützenhaus“.

Bitterfeld: Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gesellschaftshaus“.

Merseburg: Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Funkenburg“.

Arbeiter, erscheint in Massen!

Merseburg. Unsere Leser im Merseburger Kreise weisen wir darauf hin, daß der Abonnementspreis für den „Klassenkampf“ stets im voraus an unsere Trägerinnen zu entrichten ist. Pünktliche Bezahlung sichert eine ebensolche Zustellung. Erleichtert die Einkassierung wie Abrechnung an den Verlag.

Merseburg. Kreistagssitzung am 21. Dezember. Der nächste Kreistag des Landkreises Merseburg ist auf Dienstag, den 21. Dezember, vormittags 11 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen vorerst zwei Punkte: Kauf eines Geländes zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit am Bahnhof Dürrenberg in der Größe von 235 394 Quadratmeter und Errichtung eines Kreisverwaltungsgebäudes. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß zwischen den beiden Punkten ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Man wird damit rechnen müssen, daß die Kreisverwaltung nach Dürrenberg zieht, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Einigung mit der Stadt Merseburg über die Bebauung des früher Wölfelschen Grundstückes erzielt wird.

Schkeuditz. Jugend, heraus! Am Donnerstag, dem 9. Dezember, findet im Jugendheim eine von allen proletarischen Jugendorganisationen des Ortes einberufene öffentliche Jugendversammlung statt, in der der Genosse Fritz Bengling über „Die Auswirkungen des Schmutz- und Schundgesetzes“ sprechen wird. Wir fordern alle jugendlichen und erwachsenen Arbeiter zur restlosen Beteiligung an dieser Versammlung auf.

Schkeuditz. Die Einweihung des Jugendheimes. Am Sonntag fand ein Unterbezirkstreffen, verbunden mit der Einweihung des Schkeuditzer Jugendheimes, statt. Gegen Mittag trafen die einzelnen Ortsgruppen aus der Umgebung ein. Um 2 Uhr setzte sich der Zug unter Voranmarsch der Kapelle der RFB.-Ortsgruppe Modelwitz sowie unter Beteiligung der RFB.-Ortsgruppe Schkeuditz usw. in Bewegung und zog durch die Stadt Schkeuditz. Das geplante Platzkonzert konnte leider wegen des ungünstigen Wetters nicht stattfinden. Gegen 3 Uhr nachmittags fand die Uebergabe des Jugendheimes statt, bei der ein Genosse von der UBL. einige Worte sprach. Ein Teil der auswärtigen Genossen fuhr dann gegen Abend zurück. Um 8 Uhr abends wurde eine Werbefeier veranstaltet, in der Mandolinenvorträge, Rezitationen usw. zum Vortrag gebracht wurden. Trotz verschiedener ungünstiger Umstände ist alles ganz gut gelungen, so daß wir hoffen, aus dieser Veranstaltung für unsere hiesige Jugendorganisationen Nutzen zu ziehen.

Querfurt. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonnabend, 11. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Tanne“ statt. In derselben wird Bericht erstattet von dem Reichskongreß der Werktätigen. Anschließend wird die Rußland-Delegierte Frau Schull über ihre Erlebnisse in Rußland referieren. Die gesamte werktätige Bevölkerung (insbesondere die Frauen) muß es sich zur Pflicht machen, in dieser Versammlung in Massen zu erscheinen.

Merseburg. Volksschulen I und II (Grundschule). Die Anmeldung der Schulneulinge findet am Montag, dem 13. Dezember, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, statt, und zwar für die **Volksschule I** (einschl. Manteuffelschule) im Schulhaus am Schulplatz, die **Volksschule II** im Schulhaus Wilhelmstraße. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 30. Juni n. J. das 6. Lebensjahr vollenden. (Körperlich und geistig gut entwickelte Kinder, die erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September n. J. 6 Jahre alt werden, können auf Antrag bei der Schuldeputation vorzeitig aufgenommen werden.) Tauf- und Impfscheine sind bei der Anmeldung vorzulegen. Im Vorjahre zurückgestellte Kinder sind aufs neue anzumelden. Die Grenze der beiden Schulbezirke wird durch die Straßen Friedrichstraße, Bahnhofstraße, Brauhausstraße und Domprobstei bezeichnet. Die Straßen nördlich dieser Grenze gehören zu Volksschule II und die südlich gelegenen Straßen zu Volksschule I. Die Grenzstraßen selbst gehören zur Volksschule I. Von den Stadtteilen östlich der Saale gehören Venenien, Amtshäuser und Werderstraße zur Volksschule I, der Neumarkt zur Volksschule II. Zur Ausgleichung der Klassenbesuchsziffern können Ueberweisungen aus den Grenzstraßen notwendig werden.

Roßleben. Parteigenossen! Am Sonnabend, dem 11. Dezember, findet im Lokal Berger abends 8 Uhr unsere Mitgliederversammlung statt. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Merseburg. Wochenmarkts-Verlegung. Des Weihnachts- und Neujahrsfestes wegen werden die für den 25. Dezember 1926 und 1. Januar 1927 festgesetzten Wochenmärkte auf Freitag, den 24., und Freitag, den 31. Dezember 1926, verlegt.

Merseburg. Hausarbeiter-Verzeichnisse. Gemäß Regierungs- bzw. Polizei-Verordnung vom 3. März 1921 haben die Gewerbetreibenden alljährlich je eine Abschrift des Verzeichnisses der für sie tätigen Hausarbeiter der Polizeibehörde einzureichen. Die Gewerbetreibenden im hiesigen Stadtkreise werden aufgefordert, die Verzeichnisabschriften an die Polizeiverwaltung, hier, bis spätestens zum 15. Dezember 1926 einzureichen. Die Verzeichnisse müssen den Stand vom 1. September d. J. angeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0009
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Weißenfels. **Nähstube der Roten Hilfe und RFMB.** Sonntag, den 12. Dezember, Ausstellung der angefertigten Sachen in den oberen Räumen des Gewerkschaftshauses.

Zipsendorf. **Opfer des Kapitals.** Am Sonnabend wurde der 22jährige Arbeiter Otto Seipelt aus Meuselwitz auf dem Abraum der Grube „Fürst Bismarck" von einer Lokomotive überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß kurz darauf der Tod eintrat. Auch Seipelt ist nur ein Opfer des kapitalistischen Raubsystems, das alljährlich viele Opfer fordert.

Naumburg. Betrifft Kriegsbeschädigte. Behufs Festsetzung der erhöhten Werbungskosten für den Steuerabzug im Jahre 1927 werden die Kriegsbeschädigten aufgefordert, sich unter Vorlegung des Rentenbescheides sowie der Steuerkarte bis zum 15. Dezember 1926 in der Fürsorgestelle, Schlößchen, Zimmer 2, zu melden.

Mansfeld-Sangerhausen

Ein Klassenurteil

Wegen Beleidigung des Pastors Luther, Gerbstedt, 60 Mark Geldstrafe!

Tragung der Kosten und Publizierung des Urteils im „Eisleber Tageblatt". Folgender Tatbestand lag dieser Verhandlung vor dem Schöffengericht Halle zugrunde. Im Februar 1926 machte der Bandoniumklub Maskenball; Jugendliche hatten sich einen Scherz erlaubt und machten zu diesem verkleidet ein Leichenbegräbnis. Dieser Scherz mußte nun herhalten, um eine große „Aktion" gegen die Kommunistische Partei und die Freidenker zu inszenieren. Der ganze Kirchenrat kam zusammen. Es erschien ein Artikel im „Eisleber Tageblatt" mit der Ueberschrift „Gerbstedter Skandal". In diesem Artikel wurde nun nicht nur die links eingestellte Arbeiterschaft, sondern auch die ganze Behörde angepöbelt. Die Kommunistische Partei nahm Stellung zu diesem Lügenbericht, und neben anderen sprach der Genosse Brosowsky als Freidenker in der Diskussion. Er sprach von der Einstellung des Pfaffentums in den Kriegsjahren, ging von dort aus zu diesem Artikel über und auf Pastor Luthers Vergangenheit ein. Folgende Ausführungen wurden nun als Beleidigung angesehen. Genosse Brosowsky sagte, der Artikel im „Eisleber Tageblatt" sei Lug und Trug. Der Pastor Luther sei keine vier Wochen mehr in Gerbstedt (was zugetroffen ist!), darum nehmt Euch den Artikel zu Herzen, indem Ihr Euren Austritt aus der Kirche erklärt. Das würde die beste Strafe für diesen Pfaffen sein. Der Kampf ist uns angesagt, wir werden ihn beenden.

Zu diesere Versammlung war Pastor Luther durch die Zeitung mit eingeladen. Er war aber nicht erschienen und hatte dafür Stenographen hingeschickt, und zwar von dem Gärtnereibesitzer Buttenberg den Sohn und den Schreibergehilfen Mecke, der bei Maschinenbauer Robert Köhler angestellt ist.

Der Zeuge Buttenberg erklärte, er haben nicht allem folgen können, er habe keinen ordentlichen Sitzplatz gehabt und auf der Knie schreiben müssen. Auf die Frage, ob er der Auffassung sei, daß auch der Schluß (also die Worte, die beste Strafe für diesen Pfaffen) sich auf Luther beziehe oder allgemein gemeint gewesen seien, antwortete er, seiner Auffassung nach seien die Worte allgemein gehalten worden. Der Zeuge Mecke aber, der nur neben Buttenberg gesessen hat, vertrat einen anderen Standpunkt. Er sprach, die ganze Rede hätte sich auf Luther bezogen, somit auch der Schluß.

Der Angeklagte führte aus, daß er nicht allein von Luther, sondern auch vom Pfaffentum gesprochen hat. Wohl hat er gesagt, der Artikel im „Eisleber Tageblatt" sei erlogen, was durch den Freispruch der Jugendlichen festgestellt ist. Auch die Jugendlichen waren keine „Kommunistische Jugend" oder Freidenker, sie waren des Pastors eigene Schäfchen. Wenn sie unserer Bewegung angehört hätten, hätten sie nicht diese Zeremonie gemacht. Pastor Luther hat sich öffentlich als Feind der Arbeiterschaft bekannt. Er ist nicht zurückgeschreckt, gegen die Ortsbehörde den Kampf zu führen. Darum sei auch eine Resolution von zirka 1000 Einwohnern, ohne Unterschied der Partei (es waren auch Mitglieder des Kirchenrats anwesend) gegen eine Stimme angenommen worden, in der Luthers Vorgehen verurteilt wurde. Den Schluß bestreitet der Angeklagte. Er will seine Schlußausführungen gegen das gesamte Pfaffentum gesagt haben. Der Zeuge Mecke (auch ein Prolet!) bestreitet das. Es sei alles auf Luther konzentriert gewesen.

Der Vorsitzende des Gerichts gibt Mecke das Stenogramm. Er soll den letzten Satz vorlesen. Doch wie es schien, fand er sich selbst nicht mehr heraus. Der Vorsitzende hilft ihm liebenswürdig dabei, gibt aber zu, hier fehlt etwas und dort usw. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er in die Versammlung geschickt gewesen sei, aus was für einem Grund er dort geschrieben habe. Er sagte erst, er habe sich im Schreiben üben wollen, zuletzt gibt er schließlich zu, von seinem Chef Robert Köhler geschickt worden zu sein ....

Der Staatsanwalt ergreift nun das Wort, stellt fest, daß sich die ganzen Ausführungen auf Pastor Luther konzentrierten, somit auch der Schluß, was die anderen Zeugen wohl bestreiten, aber von dem Zeugen Mecke festgestellt sei. **Er beantragt 80 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis.**

Der Rechtsanwalt Goldberg führte vortrefflich aus, daß aus den drei Zeugen zu ersehen sei, daß hier die Person Luther nicht in Frage kommt, der Zeuge Mecke von Luther in die Versammlung geschickt sei, um schon im voraus Material zu einem Prozeß zu verschaffen, daß er aber selbst sein Stenogramm, obwohl er angibt, fließend schreiben zu können, nicht lesen kann. Man sollte doch nicht den Freidenkern das Recht absprechen, diesen Kampf gegen dieses System zu führen. Das Konsistorium Magdeburg gibt selbst zu, daß das Wort Pfaffe früher gebräuchlich war. Das Gesetz habe bis heute das Wort Pfaffe nicht verboten. Er nimmt an, daß der Angeklagte im Sinne der Freidenker gesprochen habe, also auch der Schluß sich nicht auf die Person Luthers, sondern überhaupt auf die Pfaffen bezogen hat und verlangt Freispruch.

Nach Beratung trägt der Vorsitzende des Gerichtshofs das oben erwähnte Urteil vor. Man sah es ihm auch an, denn er schien reaktionärer eingestellt als Luther selbst. Der eine Schöffe war außerdem ein Großgrundbesitzer! Es war von einem Klassengericht kein anderes Urteil zu erwarten.

Sangerhausen. Jahresgeneralversammlung der IAH. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, findet im „Herrenkrug" eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt. Vom Landesausschuß wird Genosse Höcker, Halle, anwesend sein. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Jahresbericht der Ortsgruppe, Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Weihnachtsbescherung an ausgesteuerte erwerbslose Familien. Ferner wird Genosse Höcker einen Situationsbericht über die internationalen Aufgaben der IAH. geben. Besonders werden aber alle werktätigen Männer und Frauen sich für die gegenwärtigen Verhältnisse der englischen Bergarbeiter interessieren und für die geplanten Hilfsmaßnahmen für deren Frauen und Kinder. Freunde unserer Organisation können durch Mitglieder eingeführt werden.

Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfeld. **Ein Vielseitiger.** Im nahen Ramsin wurde der Schlosser St. festgenommen, der seit längerer Zeit Blutschande mit seiner 16 Jahre alten Tochter getrieben hat. Der Täter ist bereits zum dritten Male verheiratet und lebt von seiner jetzigen Frau getrennt.

Zahna. **Verhaftung eines lange gesuchten Kurpfuschers.** Der hiesigen Landjägerei gelang es, hier den steckbrieflich verfolgten Kurpfuscher Oskar Bondes festzunehmen. B. wohnte schon seit langer Zeit hier und wurde wegen der verschiedensten Vergehen von dem Staatsanwalt gesucht. Der Verhaftete wurde dem Amtsgericht Wittenberg zugeführt.

Bad Schmiedeberg. **Verhaftet.** Unter dem Verdacht, den Brand der Holzwollefabrik Wiedemann hier vorsätzlich angelegt zu haben, wurde der frühere Inhaber Kleinschmager verhaftet und dem Amtsgericht Torgau zugeführt.

Torgau-Liebenwerda-Schweinitz

Torgau. **Die Großagrarier sind in Nöten.** 1926 waren im Kreise Torgau 337 polnische Wanderarbeiter tätig, jedoch hatte man 482 angefordert. Für 1927 sollen gar nur 274 in unseren hiesigen Bezirk kommen. Das bedeutet, daß die Großagrarier deutsche Landarbeiter oder erwerbslose Industrieproleten einstellen müssen. Leider arbeiten diese nicht für jeden Lohn, wie die polnischen Landarbeiter. Darum ist die Arbeiterbeschaffung für das nächste Jahr die größte Sorge unserer Agrarier. Da man außerdem erzählt, daß die Glasfabrik und das große Werk von Villeroy & Boch vom nächsten Jahr an mit etwa 1500 Arbeitern voll den Betrieb aufnehmen will, befürchtet man ein Abwandern mancher Arbeitskraft vom Lande. Wir kennen ein Mittel, das die Sorge der Großlandwirte mit einem Schlag beheben würde: Das ist eine angemessene Bezahlung der Landarbeiter.

Liebenwerda. **Der Kreis Liebenwerda endgültig Sieger in dem Prozeß gegen den Ruhrverband.** Der zweite Zivilsenat des Reichsgerichts fällte am Dienstag das Urteil letzter Instanz im Wechsel-Prozeß gegen den Kreis Liebenwerda. Die Revision des Verbandes wurde verworfen und der Ruhrverband mit seiner Forderung auf eine Million Mark abgewiesen. Die Forderung wurde hergeleitet aus den Wechseln, mit denen der ehemalige Liebenwerdaer Landrat Vogl Kredit für Siedlungsunternehmungen beschafft hatte. Der Kreis Liebenwerda, der umfangreiche Prozesse infolge der von seinem ehemaligen Landrat gemachten Geldgeschäfte führt, hat in allen Instanzen die Gültigkeit der Wechsel erfolgreich bestritten.

Ein Radioapparat in der Nußschale

Ein 15jähriger Knabe aus Liverpool hat einen Radioapparat in eine Nußschale eingebaut, mit dem er die Station Liverpool bis an 1½ Meilen entfernte Orte hört.

Wimmelburg. **Wieder auf freiem Fuß.** Die unter dem Verdacht des Mordes an einem Einsiedler verhafteten drei Wimmelburger sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Uebigau. **Verurteilt.** Am 6. Dezember wurde vom Schwurgericht Torgau der Arbeiter Franz Zimmermann wegen Notzucht an einem 13jährigen Mädchen und an einer Ehefrau zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Hinzu kommt noch Hausfriedensbruch und Beleidigung mit einer Strafe von vier Monaten Gefängnis. Z. war achtmal vorbestraft.

Uebigau. **Die Nächstenliebe der Seelsorger!** Der Pastor Paperlein wollte seine Menschenfreundlichkeit beweisen und zeigen, daß er ein soziales Empfinden hat. Er nahm also die Tochter des verunglückten Maurers Amrosius in Stellung und beutete ihre Arbeitskraft aus. Nun rückt aber das liebe Weihnachtsfest heran, und da wollte der Herr Pastor sich um das Weihnachtsgeschenk herumdrücken. Das einfachste Mittel ist Entlassung. Herr Paperlein machte die Sache fristlos, mit der Begründung, daß er es sich nicht mehr leisten könne, ein Mädchen zu halten. Diese Haltung erscheint uns sehr merkwürdig. Liebet Euren Nächsten, schreit man von der Kanzel, und zum Weihnachtsfest ruft man sicherlich: Friede auf Erden und den Menschen ein „Wohlgefallen". Wohlgefallen? Die Mutter des Mädchens ist krank und bezieht eine Rente von monatlich 28 Mk., abzüglich 12 Mk. Mietzins, bleiben 16 Mk. zum Verleben. Das alles geschieht in einer — Republik.

Mühlberg. **Ein neuer Fahrplan für die Kraftwagenlinie Riesa—Strehla—Belgern** ist in Kraft getreten. Wesentlich ist hierbei, daß für die anliegenden Orte der Teilstrecke Strehla—Belgern der bisher 6.65 früh ab Belgern verkehrende Wagen auf 8.65 ab Belgern (8.54 ab Mühlberger großen Fähre) verlegt worden ist und Riesa 9.41 U. erreicht. Dort erhält dieser Wagen guten Anschluß nach Dresden, Döbeln, Chemnitz, Leipzig, Berlin und Rossen. Im übrigen sind auf der Strecke Belgern—Riesa keine Aenderungen zu verzeichnen. Die Verlegung der Frühfahrt machte sich infolge schlechter Benutzung unbedingt notwendig.

Neues aus aller Welt

Einbruch in das Reichsfinanz-Zeugamt

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist ein schwerer Einbruch in das Reichsfinanz-Zeugamt in Dahlem, Lentzallee 8—10, verübt worden. Den Einbrechern fielen für über 400 000 Mark Steuermarken und Banderolen in die Hände. Die Finanzbehörde hat auf die Ergreifung der Täter und die Wiederherbeischaffung der geraubten Werte eine Belohnung von 43 000 Mark ausgesetzt.

Das Reichsfinanz-Zeugamt ist die einzige Stelle im Deutschen Reich, von der aus die Zoll- und Steuerzeichen und Materialien an sämtliche Zoll- und Finanzämter ausgegeben werden. Infolgedessen befinden sich Milliardenwerte in dem Gebäude. Erst am Montag früh bemerkte der Pförtner, daß aus einem Nebenraum eine Strickleiter heraushing. Er begab sich sofort zu den Lagerräumen und stellte fest, daß eine der eisernen Türen zum Lagerraum mit Nachschlüsseln geöffnet worden war. Die Einbrecher hatten dann eine Wand durchstemmt und waren so zu den riesigen Banderolenbeständen gelangt, von denen sie für 400 000 Mark mitnahmen.

---

350 Jahre Zuchthaus. Nach einer Meldung aus Belgrad wurde in Pritzrende das Urteil in einem Prozeß gegen 20 Albanier aus Pritzrende und Umgegend gefällt, die angeklagt waren, im Jahre 1915 beim Rückzug der serbischen Armee in einem Kloster 14 serbische Soldaten und Zivilpersonen getötet zu haben. 13 Angeklagte wurden schuldig befunden, sieben freigesprochen, der Hauptangeklagte wurde in 14 Fällen schuldig gesprochen und erhielt eine Strafe von zusammen **350 Jahren schweren Kerkers**, da nach dem serbischen Gesetz das Urteil für jedes Verbrechen gesondert zu fällen ist.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Sparkassendirektor. Wegen Meineids hatte sich vor dem Tilsiter Schwurgericht der 48 Jahre alte, frühere Direktor der Tilsiter Kreissparkasse, Zimmer, zu verantworten. Er war beschuldigt, in einer gegen ihn gerichteten Prozeßsache des Fleischermeisters Kümmel einen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben. Das Gericht verurteilte Zimmer unter Berücksichtigung seines Bildungsgrades und seiner Stellung zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Wiederaufrollung der Fememordprozesse in Berlin? In den nächsten Tagen wird sich das Reichsgericht in Leipzig mit der Revision der Landsberger Urteile beschäftigen. Wie erinnerlich, ist gegen die Urteile, soweit sie auf Freispruch lauteten, vom Oberstaatsanwalt in Landsberg Berufung eingelegt worden. Wie wir hören, wird sich das Reichsgericht auch mit der Frage beschäftigen, ob die Prozesse, falls der Revision stattgegeben wird, wiederum an das Landsberger Gericht verwiesen werden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß für den Fall der Aufhebung der Urteile die vier Verfahren dem Berliner Schwurgericht überwiesen werden.

Der erste Wolkenkratzer in Sowjet-Rußland. In Charkow ist im Beisein des ukrainischen Sowjetpräsidenten, sämtlicher Regierungsmitglieder und des ganzen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine die Grundsteinlegung für ein vierzehnstöckiges, aus Eisenbeton zu errichtendes Gebäude vollzogen worden, das als der erste Wolkenkratzer im Gebiet des Sowjetbundes bezeichnet wird. Es soll zur Unterbringung der ukrainischen staatlichen Industrieleitungen dienen. In das Fundament des Riesengebäudes wurden einige Kupfermünzen eingemauert, als Wahrzeichen dafür, daß der Bau den Kopeken der Arbeiter und Bauern seine Entstehung verdankt. Dem Hauptgebäude werden sich zwei Flügel von je zehn Stockwerken anschließen, von denen der eine bereits zum größten Teil fertiggestellt ist. Bei dem Bau sind 1200 Arbeiter in drei Schichten beschäftigt.

Die tiefste Stelle des Meeres scheint sich nach den neuesten Untersuchungen nordöstlich der Philippinen zu befinden. Es wurden hier nämlich 10 500 Meter Tiefe gemessen.

Arbeiter-Sport

Kreismeisterschaftsspiel VfL. Holzweißig—Fortuna Dölau

Sonntag, 19. Dezember, spielt in Bitterfeld, 03-Platz, Fortuna Dölau (6. Bezirk) gegen VfL. Holzweißig (8. Bezirk) um die Kreismeisterschaft. Wer in diesem Spiel Sieger wird, läßt sich noch nicht voraussagen. Holzweißig hat vergangenen Sonntag ein Unentschieden gegen BBC. erzielt. Fortuna ließ sich von Wacker Braunschweig 6 : 3 schlagen, letztere verloren gegen BBC. 4 : 1. Fortuna ist eine Mannschaft, die im vorigen Jahre bei den Kreismeisterschaftsspielen an zweiter Stelle war, sie werden auch in diesem Jahre noch ein Wort mitreden. Beide Mannschaften treten in ihrer vollen Stärke an und es ist von beiden Seiten guter Sport zu erwarten. Darum muß es für jeden Fußballanhänger heißen: Auf, nach Bitterfeld, da spielt Fortuna Dölau (6. Bezirksmeister) gegen VfL. Holzweißig (8. Bezirksmeister). Wer wird Sieger?

Schwerathletik

Am Sonnabend, dem 4. Dezember, weilte die 1. Ringermannschaft des Kraftsportvereins Vorwärts Naumburg als Gast bei der Kraftsportvereinigung Thuringia Erfurt, um gegen dessen 1. Mannschaft einen Kampf im Ringen auszutragen. Durch Uebergewicht der Fliegen-, Bantam- und Federgewichtsklasse war Thuringia Erfurt den Naumburgern im Vorteil, und trotzdem, daß sich der Naumburger Leichtgewichtler eine Selbstniederlage beibrachte, konnte die junge Vorwärts-Mannschaft in der ersten Halbzeit die Wagschale mit 7 : 7 Punkten halten. In der zweiten Halbzeit holte Erfurt zwei Punkte auf und konnte mit 15 : 13 mit einem knappen Siege die Matte verlassen. Endresultat für Erfurt 4 Siege, 7 Unentschieden, 3 Niederlagen, für Naumburg 3 Siege, 7 Unentschieden, 4 Niederlagen. Die Kämpfe, die von Beginn bis zum Schluß scharf durchgeführt wurden, endeten ohne jeden Unfall. Während der Zwischenpause führten die Erfurter Jiu-Jitsu-Kämpfer die Kunst der Selbstverteidigung vor. Ein gemütliches Beisammensein nach Schluß der Kämpfe im Vereinslokal der Erfurter zeugte von einem guten freundschaftlichen Verhältnis beider Arbeiter-Sportvereine.

Arbeiter-Athletenbund Deutschlands

3. Kreis, 1. Bezirk

Sonntag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, im „Volkspark"

Entscheidungskampf

:: um die Bezirksmeisterschaft ::

Germania-Felsenfest — Achilles

Vorherringen:

A-Klasse: Adler — Kraftsportklub 1920 (Merseburg)

B-Klasse: Kraftsportklub 1920 (Merseburg) — Adler

Kassenöffnung 10 Uhr. Eintritt 50 Pf., Arbeitslose m. Ausw. 25 Pf.

Handball. **Amtlich.** Am 12. Dezember finden noch folgende Spiele statt:

2 Uhr	ABB. 1. — Sportklub 1. (Lettin)	Mause, Frisch auf
10 Uhr	Minerva 1. — Othello 1.	Schaaf, Wörmlitz
10 Uhr	Lanena 1. — Seeben 1. (Bruckdorf)	Becker, Sportklub
2 Uhr	Eisdorf 1. — Stedten 1. (Schafstädt)	Kahler, Schafstädt
10 Uhr	ASC. Sportlerinnen — Viktoria Sportlerinnen	Schlegel, Adler

Adolf Berge, Obmann.

An die Arbeiter-Turn- und Sportvereine des Mansfelder Seekreises

2. Kreis, 6. Bezirk, 4. Gruppe, Oberröblingen

Sonntag, den 12. Dezember, früh 10 Uhr, findet im Lokal Henze, Unterröblingen, die General-Gruppenversammlung statt. Es ist Pflicht, daß jeder Verein mit 2 bis drei Vertretern erscheint. Auch hat außer den Vorständen jeder Verein 1 bis zwei technische Leiter zu senden. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Grumbach, Gruppenvorsitzender.

5. Kreis, 4. Bezirk (Kaffballserie). 3. Klasse: Freie Turner Zeitz 3. — Rasberg 4 : 5 für Rasberg (2 : 1). Dieses ruhige Spiel konnte Rasberg mit 7 Mann für sich entscheiden, während die Zeitzer die Punkte einstrichen, da Rasberg keine Pässe vorweisen konnte.

Fr. Thür. Fußballvereinigung, Bezirk Zeitz. Am 19. Dezember, vorm. 9 Uhr, findet in Trebnitz ein ordentlicher Bezirkstag statt. Die Tagesordnung ist bereits in der Kreiszeitung bekanntgegeben. Die Delegierten müssen im Besitz sein von 1. Ausweis vom Verein. 2. Mitgliedsbuch (in Ordnung). 3. Mitgliedsbuch der Gewerkschaft oder einer der politischen Parteien. Auf 50 Mitglieder entfällt ein Delegierter. — Das Bezirksspiel Hohenmölsen — Mählitz findet nicht statt. Erklärung darüber zum Bezirkstage. — Es wird auf pünktliche Zahlung der Beiträge hingewiesen, damit nicht immer unsere Vereine mit als Restanten glänzen.

Vereinsmitteilungen

Arbeiter-Samariter-Bund, e. V., Kolonne Merseburg. Donnerstag abend 8 Uhr Unterrichtsabend im Restaurant „Schwarzes Roß", Saalstraße.

Freier Wassersportverein Halle. Am Sonnabend, 11. Dezember, findet im „Volkspark" (Kartellzimmer) abends 8 Uhr unsere Mitgliederversammlung statt. Nach der Versammlung Unterhaltungsabend. Gäste, die sich für den Schwimmsport interessieren, sind eingeladen. Der Vorstand. Oertel, 1. Vorsitzender.

Arbeiter-Wassersports, Döllberg-Wörmlitz. Am Freitagabend 7 Uhr findet im ... eine Vorstandssitzung statt, wo alle Vorstandsmitglieder zu erscheinen haben. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Gasthof Wörmlitz findet die fällige Monatsversammlung statt. Der überaus wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Briefkasten

Arbeiterkorrespondenten! Laßt alle Berichte an den „Klassenkampf" von der Parteileitung abstempeln.

W. K. Die Mieter sind nicht verpflichtet, zu den Kosten des Einbaues von Klosetts mit Wasserspülungen beizutragen. Kosten des Umbaues oder Verbesserung des Hauses hat stets der Hauswirt allein zu tragen.

Verantwortlich: Max Lademann, Halle a. d. S., für den redaktionellen Teil; für den Verlag und Anzeigenteil Fritz Krob, Halle, Lerchenfeldstraße

Aus dem Geschäftsverkehr

Jetzt, bei Beginn der kalten Jahreszeit, stehen wir vor einem ernährungsphysiologischen Erfordernis, das vielfach nicht genügend beachtet wird, nämlich der notwendigen Umstellung auf fettreichere Nahrung: Der menschliche Ofen muß jetzt stärker geheizt werden. Und zwar ist Fett das eigentliche Brennmaterial dieses „Dauerbrandofens". Freilich macht sich gerade beim Einkauf der Fette die Notwendigkeit gebieterisch geltend, den Preis zum Nährwert in Beziehung zu setzen. So hat sich z. B. bei sorgfältiger Prüfung ergeben, daß ein hochwertiges Speisefett, wie Rama-Margarine butterfein der teuren Kuhbutter in bezug auf Nährwert und Geschmack als ebenbürtig gelten darf, und es muß deshalb Sache der rechnenden und wägenden Hausfrau sein, hieraus die entsprechende Nutzanwendung zu ziehen.

Hosenträger, Spezialität Gummi-Bieder, Gr. Steinstr.

Sparsame Hausfrauen bevorzugen **Ritters Kaffee-Haushaltmischung**

Dieselben sind stets frisch und ausgiebig

1 Pfd. mit 20 Proz. Bohnenkaffee 90 ₰ 1 Pfd. mit 40 Proz. Bohnenkaffee ...

Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Gr. Steinstr.

Spielwaren für Knaben

Schaukelpferd pa. Werk	2,75 1,65 95 ₰
Schaukelpferd eingegr.	7,75 6,50 4,50
Pferd mit Fuhrwerk	7,25 3,50 1,95
Pferd ohne Werk	95 75 50 ₰
Pferd eingegr.	6,50 bis 1,10
Pferd mit Pferd	1,65 1,15 58 ₰
Pferd gr.	15,00 bis 1,50
Schaukelpferde	3,50 bis 1,25
Schaukelpferde	9,00 bis 1,75
Schaukelpferde	2,50 95 50 ₰
Schaukelpferde	2,00 bis 50 ₰
Schaukelpferde	7,50 bis 95 ₰

Spielwaren für Mädchen

Puppen f. Puppenstuben	75 65 55 ₰
Künstlerpuppen groß	5,50 bis 95 ₰
Mamapuppen groß	5,50 bis 1,90
Glip-Baby Kugelgelenk	6,75 bis 95 ₰
Stehkiff.-Baby m. Stim.	3,75 b. 1,45
Puppen-Betten	3,50 bis 30 ₰
Puppen-Waschtische	95 75 50 ₰
Kochherde	3,50 bis 95 ₰
Puppenwagen	95 ₰
Badewanne m. Ständ. u. Baby	1,45 1,10
Klaviere	1,95 1,45 95 ₰
Brummkreisel	1,30 1,00 60 ₰

Steinzeugerde Preis: 50,— bis 6,75

Puppenwagen Modell gebraucht. Untergest. 48,— b. 6,75

Schönbach

Schmeerstr. 1 — Gegründet 1887 — Schmeerstr. 1

Empfehle alle

Backwaren

zu billigen Preisen

Besonders empfehle

Feinste Schmelzbutter

Pfund 2,50 Mk.

Paul Richter,

Geschäfts: Steinweg 53

Bonbonfabrik: Gleimstr. 13 und Geistlerstraße 32

Vollständig vollständig

Feyers Schuhwarenhaus

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Sonntags- und Arbeitsstiefel

Ia. Rindsbox-Herren-Zgr. pab. 12,50

Turnschuhe, Turnstiefel, Gummi

Ia. Schuhe, Fußball-Stiefel, Handball-Schuhe, Boxer-Stiefel und Gamaschen, sowie alle

∴ Filzartikel ∴

Zur Beschaffung meiner Schaufenster-Auslagen wird höflichst gebeten

Weißrn'eis, Zubenstr. 7

neben Gasthof „Reichenbacher"

Neu eröffnet!

Empfehle:

Prima Toilettseifen

Sämtl. Artikel zur Wäsche

preiswert und gut

Scheuertücher,

Hand-, Wand- u. Taschenspiegel

Frisierkämme in großer Auswahl

Für das Fest empfehle:

Weihnachtskerzen

Paket 40 Pf. 4838

Beachten Sie bitte meine ∴ Schaufenster mit Preisen ∴

Bitterfelder Seifenhaus

Dessauer Straße

Inhaber: Fritz Kowalleck

im Hause Gasthof „Stadt Wien"

Tabakpfeifen

das richtige Geschenk!

K. E. Müller, Bitterfeld

Rama

MARGARINE

butterfein

Vorboten kommender Weihnachts-Freuden

sind die Bäckereien aller Art, die schon lange vor dem Fest unter den fleißigen Händen der Hausfrau entstehen, vor allem der leckere Weihnachtsstollen. Je schöner er gerät, desto herzlicher die Vorfreude aufs Fest. Mit „Rama Margarine butterfein" gelingt das Weihnachtsgebäck aufs Köstlichste, lecker und zart, im Geschmack und Nährwert reinster Butter, und zugleich aufs Billigste, denn „Rama Margarine butterfein" kostet nur

50 Pfg. ½ Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Gott" oder „Bios, die bekannte Welt", kostenlos.

Zur Weihnachtsbäckerei u. für das Weihnachtsfest empfiehlt

Mandeln, süß und bitter		2,20 Mk.
Sultanin, extra Carab., neue Ernte	1,20 1,00	0,80 Mk.
Cleme-Rosinen, Klub-Auslese, neue Ernte		0,65 Mk.
Reine Levantiner Pfirsichmandeln, gehackt, frisch		1,60 Mk.
Kokosnuß, geraspelt		0,75 Mk.
Korinthen, chois Amalias		0,60 Mk.
Zucker, feinste Raffin., in verschiedenen Mahlungen		0,36 Mk.
Allerfeinstes Weizenmehl „Egerie", ungarischer Art, in 5-Pfd.-Leinenbeuteln		1,75 Mk.
Kaiser-Auszug, griffig		0,30 Mk.
Kaiser-Auszug, glatt		0,28 Mk.
Weizenmehl, prima 000		0,26 Mk.
Feinster Röstkaffee, aus eigener Rösterei, edelste Mischungen	¼ Pfd. zu 0,90 1,00	1,20 Mk.

GES.-Tabake und -Zigarren in großer Auswahl

GES.-Präsentzigarren, in Kistchen zu 25 Stück, pro Stück 15 Pf.

GES.-Festzigarren, in Kistchen zu 25 Stück, pro Stück 12 Pf.

Reines amerik. Schweineschmalz, Marke pure Lard Pfd. 88 Pf.

...ium-Verein Weirbühla und Umg., Verteilungsstelle Elsterwerda

Verkauf nur an Mitglieder

Ausnahme-Angebot

Von heute, Donnerstag, an findet der Verkauf von 4889

∴ prima Rindfleisch ∴

Hoff und zwar:

Zum Kochen	Pfund	90 ₰
zum Braten	Pfund	110 ₰
Rouladen	Pfund	120 ₰
Gehacktes	Pfund	100 ₰

Gleichzeitig empfehle meine reichhaltigen

hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren

bei billigster Preisberechnung

Fa. Paul Bauermann

Merseburg, Krautstr. 1a. Tel. 735

Hohenmölsen

Tä lich frische

Seefische und grüne Heringe

Jeden Mittwoch und Sonnabend

die delikaten

marinierten Heringe

H. hausschlachtene Wurstwaren

Kleine Markthalle

Edison-Lichtspiele

Reuschberg-Türrenberg

Jeden Freitag u. Sonnabend im Gasthof zur Sonne empfehlen wir unsere neuesten

Filme.

Paul Sonntag.

Spendet f. d. „Rote Hilfe"

Schallplatten große Auswahl!

Leipziger Str. 66

Bekleidungshaus

Joh. Heun

Kleine Unkosten, daher billige Preise

Flugplatz-Kasino

(Wintergarten bei Endstation der Linie 1, Gerbersauben-Friedhof)

Mod. Saal und Gesellschaftssommer

Jeden Sonntag Ball

Spezialität: K. Kaffee, Windbeutel mit Schlagsahne

Max Weber

Fahrräder — Sprechapparate

10,— Mark Anzahlung 3,— Mark Wochenrate

Paul Lucke, Halle (S.)

Bäckerstraße 1 (Glauchaer Straße)

Reparatur-Werkstatt

Drogerie u. Parfümerie

Carl Saatz

Halle (S.), Raaniche Str. 6

Toilette Artikel, Bürsten, Besen, Seifen, Christbaumschmuck

Sie kaufen vorteilhaft

Mod. Strickbekleidung Strümpfe, Wäsche

im Etagengeschäft

Erna Jamm, Wirtenstr. 7

Ein Besuch lohnt!

Für Beamte ohne Anzahlung

Im Waren-Kredit-Geschäft

R. Ehrenreich & Co.

Halle, Raaniche Str. 16, Tel. 20262

kaufen Sie auf bequemen

Teilzahlung

Möbel, Bilder, Polsterwaren, Herren- und Damen-Konfektion, Wäscheartikel usw.

Gr. Brunnenstr. 69

Kauft

Eure

Kohlen und Kartoffeln

bei

Paul Fuchs

Gr. Brunnenstr. 69

Telephon 209 27

Hauptbahnhofs Wirtschaft Halle (S.)

Die Großgaststätte für jedermann!

Täglich

fertige, billige Hausgerichte

W. Bettenhausen

Größte Auswahl billigste Preise

Herren- und Knabenkleidung sämtliche Berufskleidung

Gustav Reinsch

Marktplatz 25

im Neuen Turm

Johannes Thurm

Kleinste Rohrschlächterei

Gegr. 1893 Tel. 265 18

Glauchaer Straße 79

Ia. Rohfleisch

und

alle Wurstwaren

Brehmer-Liköre

Nordhäuser, Weinbrand, Rum und Arrak, alle Sorten Weine

kauft man am besten bei

Brehmer Nachf., Halle

obere Leipziger Straße 48

Groß-Rohrschlächterei

Karl Böhlert

Halle an der Saale

Oberlausitz. 3, Petersstr. 30, Tel. 28092

Ammendorf, Hauptstr. 28, Tel. 29

empfiehlt:

Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Warme Wöchschen p. Pfd. 1,20 ₰

Zigarren, Zigaretten, Tabake

en gros en détail

Milius Henning

Pfännerhöhe 33

Fernruf 251 10 Fernruf 251 1

Sie kaufen gut und billig

Unterzeuge, Wollsachen, Strümpfe

usw. bei

Reinhold Wolff

Leipzigerstr. 3 (am Hallmarkt)

Trinkt

sauerpasteurisierte Milch

aus der

Molkerei Merbitz in Halle

Freiimfelder Str. 5 Tel. 286 12

Paul Reichardt

Zigarren-Spezialgeschäft

Badereit, Ecke Herrenstraße

Sohlleder-Ausschnitt

empfiehlt billigst

A. Fabis

Sellerenstraße 1

Kleiderstoffe Baumwollwaren

Fritz Mösenthin

Halle an der Saale

Burgstraße 1

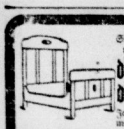
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0011

Niemand kann sich auf die Dauer der Werbekraft guter Qualität entziehen

Ueberall erhältlich! **Pelikan-Caramelbier** Ueberall erhältlich!

Das schönste Weihnachtsgeschenk
Ein **POLYPHON** Sprechapparat
Großer voller Ton
Naturgetreue Wiedergabe

Auf Teilzahlung!
Anzahlung 10,— Mark, Wochenrate 3,— Mark ★ Schallplatten in großer Auswahl
— — — Eingang Schulstraße **EICHMANN & CO.** Große Ulrichstraße 51 — — —



Sie kaufen am vorteilhaftesten **direkt von der Fabrik**
Ich gewähre auf meine Erzeugnisse
15% Barzahlungs-Rabatt bis 15. Dezember
Mehr als 25 000 Abnehmer zählen zu meiner Kundschaft: 1. ein Beweis der Güte meiner Waren, 2. ein Zeichen der Leistungsfähigkeit meines Werkes
Ich biete bei bequemer Teilzahlung an:
Metallbettstellen . . . . v. 15.50 ℳ an
Holzbettstellen . . . . v. 21.50 „ an
Kinderbettstellen . . . . v. 16.00 „ an
Matratzen . . . . v. 10.50 „ an
Kopfkissen . . . . v. 9.50 „ an
Daunenkissen . . . . v. 20.00 „ an
Federbetten . . . . v. 24.00 „ an
Reform-Unterbetten . . . . v. 11.00 „ an
Bettdecken . . . . v. 36.00 „ an
Küchen, alle Farben äußerst
Komplette Schlafzimmer billig
Kinder- und Puppenwagen in allen Preislagen
Fabriklager:
Alte a. 5., Leipziger Str. 15
Seitenpavillon — Kein Laden
Vertreter: **Bernh. Schormann**

Damentaschen la. Leder 3331 sehr billig **Hugo Krasemann** Nur Schmeerstr. 19 Lederwaren-Haus

Schultaschen und Tornister sehr preiswert **Hugo Krasemann** Nur Schmeerstr. 19 Lederwaren-Haus

Sprechapparate Schallplatten verschiedene Fabrikate Billigste Preise Zahlungserleichterung **Fr. Barteis** Inh. Fritz Engel, **Halle (Saale)** Leipziger Straße 65

Lederspolen **Gummiabsätze** billig bei 773 **Wilh. Kranig** Neue Promenade 15

H. Mannhardt Leipzigerstraße 11 Fernruf 24602 empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Mäntel, Kostümen, Röcken, Blusen, Abendkleidern, Hemden, Wäsche, Bettwäsche, Gardinen, Decken, Steppdecken, Kissenbezügen, Handtüchern, Tischdecken usw. usw. Reparatur-Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

Auf Kredit!
Moderne Herren- u. Knaben-Anzüge, Regenmäntel, Wintermäntel, Joppen, Windjacken, Hosen, Gardinen, Lepiche, Divandecken, Steppdecken, Federbetten, Reform-Unterbetten, Kinderwagen, Korbmöbel
Kleine Teilzahlungen
Kredit auch nach auswärts
N. Fuchs
Halle S., Große Ulrichstraße 58
I. II. III. Etage 4312
Sonntag, den 5., 12. u. 19. Dez. von 1/12 bis 6 Uhr geöffnet!

Für den 4830 **Weihnachtstisch**
empfehle schöne Geschenke in:
Spielwaren — Puppen Bilder- u. Märchenbüchern Jugendschriften — Briefpapieren — Lederwaren und Bureauartikeln
Albin Hentze
Schmeerstraße 24

Schirme Stöcke Pfeifen in allen Preislagen 320 **Ernst Karras** 1023 Inh.: Hans Herz 4 Leipziger Straße 4

Puppen-Perücken in Baby u. Locken Weihnachts-Perlen-Kartons Puppen, Seife, Bad u. Zelluloid Federn u. Kuge shaar, Lameie, Elisabeth Wachsarbeiten alles in großer Auswahl nur bei **Jiro, Beesener Straße 4**

Seefische!
Kabeljau 30 Pf.
ohne Kopf Pfund nur
Schellfisch, kleiner . . . . 35 Pf.
Dickgen . . . . nur 40 Pf.
Bücklinge . . . . nur 50 Pf.
Frisch aus dem Rauch:
Sprotten, 1 Pfd. netto Kilo 58 Pf.
Hamburger Fett-Bücklinge Pfd. nur 50 Pf.
Karl Pleiffer
Neumarkt-Fischhalle
Geiststraße 33 Tel. 206 58

Billige Christbäume für Privat und Kaufmann **Rannischer Platz und Köllberg Kielling**

Passende 3361 **Weihnachtsgeschenke!** **Kanarienhähne** gibt auf Abmeldung ab **Fritz Hamann** Halle a. S., Schützenstr. 23

Auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung erhalten Sie
Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Regenmäntel
Herren-Loden-Joppen
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Leib- und Bettwäsche
Damen- u. Herr. Schuh
L. Kraushar Zeitz
Wenzelstiftsstraße 1 b

Praktische Weihnachtsgeschenke 2766 in **Konfektion Schuhwaren Herrenartikel** kauft man am besten und billigsten im **Kaufhaus Hermann Henze** Rathausstr. 1 **Bitterfeld** Rathausstr. 1

Backartikel! Wir empfehlen zu den bekannt billigsten Preisen **Mandeln gr. Rosinen ganzen Korinthen Zitronat Ia. Weizenmehl Puderzucker Margarine Blockmalz Schmelzmargarine Thagin** (enthält Kakaoplatten) **Thams & Garts** Hamburg Hohenmühlen Zeitz 4855 Leuchern

Sehr schöne Weihnachtsbäume stehen im Restaurant von **Otto Himmelberg**, Merseburger Straße, sehr billig zum Verkauf **R. Viehweg u. Ad. Schumann** Während des Christmarktes Verkauf auf dem Altmarkt. Zeitz

Für 1341 **Weihnachtstest** finden Sie billigst:
Krawatten von 75 ₰ an
Oberhemden von 3,50 an
Einsatzhemden von 1,95 an
Regenschirme von 4,50 an
Curt Tilk Weißenfels 5 Judenstr. 21

Lichtspiel-Theater Wittenberg
Ab Donnerstag: 4846
Ein gewaltiges Monumentalwerk
Die Wolgaschiffer
11 Akte aus Rußlands schwerster Zeit
Regie: Cecil B. de Mille, der Meisterregisseur von „Zehn Gebote". Das berühmte Lied, Burlaki, der Wolgaschlepper, bildet das Leitmotiv des Films; und wird gesungen von Herrn **Haleien, Wittenberg**
Anfang 1/6 Uhr und 8 Uhr
Preise der Plätze: 2. Platz 0,75 Mk., 1. Platz 1,10 Mk., Balkon 1,50 Mk. u. Loge 1,80 Mk.

Goldene Sieb 4857 Dessauer Straße 24 **Steinweg 30** Tanzunterricht Sonntag geöffnet

Bureau-Bed Reparaturwerkstatt Vervielfältigungsbureau **Werner Löwenstein** Magdeburger Straße 45

Als vorzügliches Backwerk zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt **Ia. rohen u. ausgelös. Zucker** **Max Zaubitzer, Sten**

Modezeitungen Katalog frei

Backartikel
Mandeln, süß u. bitter, Rosinen Sultaninen, Korinthen, Zitronat Zucker, Staubzucker sowie alle anderen
Lebensmittel
4834 kauft nur bei
Hermann Hollstein
Lebensmittelhaus, Weißenfels a. d. S.
Hauptgeschäft: Nur Marienstraße 9
Zweiggeschäft: Nikolaistraße 17

Praktische Weihnachtsgeschenke für Haus und Küche 4853 in großer Auswahl kaufen Sie billig nur bei **Langer, Wittenberg** Collegienstraße 77 Collegienstraße 77

J. Hampel, Sangerhausen empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** zu konkurrenzlos billigen Preisen 4829 **Spielwaren, Puppen, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel**

Pelze
Skunks- 4827
Wallaby 39
Waschbärkragen 39
Bibergarnitur 28
Herrenkragen v. 10
Muffe . . . v. 8
Bezahlung von 0,80
Eisbein an der Ulrichskirche Leipziger Straße 97

Auf **Teilzahlung** bei kleiner Anzahlung erhalten Sie
Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herr.-Reg.-Mäntel
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Pelze
Leib- u. Bettwäsche
Tischdecken usw. usw.
Kinderwagen
B. Ehrenreich & Co. nur Rannischstr. 15 Telephon 282 63 Inhaber: Gebr. Krautthammer Leipzig
Bequeme Abzahlung

Auf **Teilzahlung** bei kleiner Anzahlung erhalten Sie preiswerte
Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
sowie Einzelne Gegenstände
Kleiderschränke
Betten aus Holz u. Metall, Büfetts
Schreibtische
Flurgarderoben
Matratzen, Sofa
Chaiselongues
Kinderbetten
stellen um. also
B. Ehrenreich & Co. nur Rannischstr. 15 Telephon 282 63 Inhaber: Gebr. Krautthammer Leipzig
Bequeme Abzahlung
Für Beamte ohne Anzahl.

3 Tafeln Vollmilch-Schokolade 1123 (a 100 Gramm) Erstkl. Fabrikate! zusammen nur **1 Mark** **Merkel** Zeitz, Fischmarkt 7

Alfred Zipfel Brennstoffhandel **Naumburg a. S.** Neuengütter 30 Telephon 974

Hamburger Fischhalle Zeitz, Brüderstr. 3
Lebend frisch! Täglich frischer Schellfisch, Kabeljau Kalbarsch, Schollen, grüne Heringe Elbkarpfen, Elsterfische Räucherwaren in bekannter Güte

Adolf Bethke Fahrräder Haus- u. Küchengeräte Klein-Wittenberg

Kauft bei 348 **Kinsky & Co.** Wittenberg gut und billig

Spielwar 10% Weihnachts 347 billigst im Sporthaus **Käthe** Merseburg, Gute Kirche

Achtung 4852 Kein Preisaufschlag la. fett. Mastfleisch Schmer. fett. Rindfleisch Reh-, Gerauch- und warme Wurst sowie Rodwürstchen Garantiert reines Schweinefleisch (gemischt) **Dir Nach.,** Zeitz, Schartenstr. Telephon 433

Sohlenleder-Ausschnitte Gummi-Absätze empfiehlt billigst **J. M. Mollnau,** Weißenfels, Klosterstraße 35 **Lederhandlung** früher Rich. Heckert

Todesurteil erteilt **Riesolda** Kopf- Filz- Tier- **Läusen** Wanzen Flöhen Brut Versand: Halle, Schartz, Steinweg 10 **Merseburg, Mengel,** Obere Burgstr. 8 **Weißenfels, Pechler,** Klosterstraße 77

Weihnachts-Schokolade 100 Gramm-Tafel
Weihn.-Vollm.-Schokolade 100 Gramm-Tafel
Weihnachtsmänner
Honigkuchen
Creme-Schokolade
Praliner Hütchen
Likör-Bohnen
Ochser-Kakao
Pflaumenmus, Pfirsichmus
Torten-Kekse
Zange Schnittbohnen
Pflaumen
Kokosfett
Margarine
Deßauer Straße 24 **Steinweg 30** Tanzunterricht Sonntag geöffnet

KAUFT FEINKOSTMARGARINE Blauband frisch gekirnt **TAUSENDE UNS!** ½ Pfd. 50 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261209-15/fragment/page=0012